This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

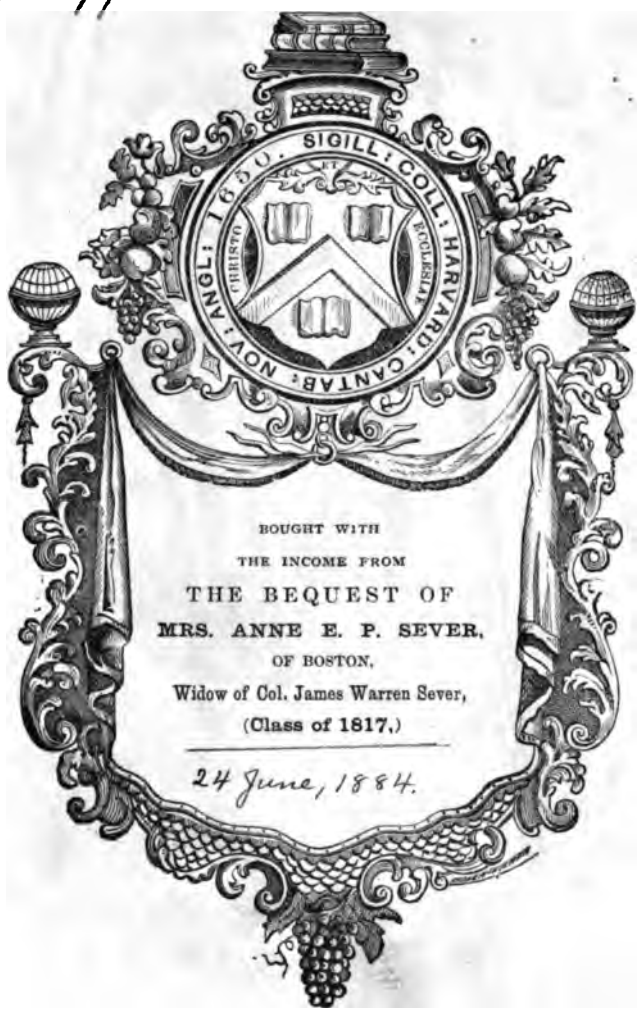
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

LT
1
990

Lt 1.99



BOUGHT WITH
THE INCOME FROM
THE BEQUEST OF
MRS. ANNE E. P. SEVER,
OF BOSTON,
Widow of Col. James Warren Sever,
(Class of 1817.)

24 June, 1884.

Programm

der

Wöhlerschule

(Realschule I. Ordnung nebst Handelsschule)

zu

Frankfurt am Main.

n. b.

Ostern 1879.

Inhalt: I. Die Sprache des Tacitus. Von Dr. Eduard Wolff.
II. Schulnachrichten. Von dem Director Prof. Friedr. Kreyssig.

Frankfurt a. M.
Druck von C. Adelmann.
1879.

1879. Progr. Nr. 340.

Lt 1.990

JUN 24 1884,

Severe Fund.

Inhaltsverzeichniß.

Seite.

Die Sprache des Tacitus. Von Dr. Eduard Wolff . . . . . 1—34.

Schulnachrichten. Von dem Director Prof. Friedr. Kreyssig.

I. Allgemeine Mittheilungen über die fortschreitende Entwickelung der Anstalt . . . . 35.

II. Specieller Jahresbericht.

A. Lehrverfassung.

1. Vorbereitungsclassen . . . . . 36—37.

2. Real- resp. Handelsclassen . . . . . 37—47

Tabellarische Uebersichten der Lehrverfassung . . . . . 48—53.

Bücher, welche von den Schülern gebraucht wurden . . . . . 54.

B. Statistik . . . . . 55—56.

C. Schulchronik . . . . . 56—57.

D. Anschaffungen und Geschenke . . . . . 58—61.

E. Lehrer-Vacanzen 1878/79 . . . . . 61.

F. Prüfungen . . . . . 62—63.

Die Sprache des Tacitus.

Von Dr. Eduard Wölff.

Unter den römiſchen Hiſtorikern nimmt Cornelius Tacitus eine gewiſſe Sonderſtellung ein, wie durch das ethiſche Intereſſe, welches ſeine Darſtellung weckt, ſo durch die intereſſante Form der letzteren. Doch kann ein richtiges Urtheil über ſeine Sprache im großen Ganzen wie im Einzelnen nur durch ausgiebige Vergleichung mit derjenigen von Vorgängern und Nachfolgern bezw. Nachahmern gewonnen werden. Der taciteiſche Sprachgebrauch muß als ein nothwendiges Glied in der Entwicklung der hiſtoriſchen Kunſtſprache begriffen und bewieſen werden. Gewiſſe Elemente der traditionellen Stiliſtik verwiſcht ſelbſt die ſtärkſte Individualität nicht.

Es iſt viel über den Stil des Tacitus geſchrieben worden; zu den wichtigſten Unterſuchungen gehören jedoch ohne Zweifel die von E. Wölfflin, welche vor einem Decennium erſchienen und welche keine der bisherigen Arbeiten unbeachtet gelaſſen hat [1]). W. ſucht nachzuweiſen, „daß in dem Stile des Tacitus nicht nur das Individuelle von dem der Zeit Angehörigen zu ſcheiden iſt, ſondern daß das erſtere Element in den früheren Schriften noch weniger zur Geltung gelangt, ſich im weiteren Verlauf des Schreibens ſtärkt, und daß ſchließlich Tacitus in den Annalen, wir wollen nicht ſagen am beſten ſchreibt, aber eben erſt recht der wahre Tacitus iſt.“ (Phil. 25. p. 96.)

---

[1]) Philologus Bd. 25, 26, 27. Die übrige mir zu Gebote ſtehende Literatur ſei hier gleich mit erwähnt, damit nicht der Text auf jeder Seite mit Citaten garnirt zu werden braucht. W. Pfitzner, die Annalen des Tac. krit. beleuchtet. Halle 1869. C. Sirker, Taciteiſche Formenlehre. Coblenz 1870. Weidemann, die Quellen der ersten 6 Bücher von Tac. Ann. Cleve 1869 u. 73. A. Gerber, nonnulla de usu praepos. ap. Tac. Glückſtadt 1871. Ders. de conj. temp. etc. usu Taciteo. 1874. H. Mauë, de praep. „ad“ usu Taciteo. Frankfurt 1870. Vorm Walde, de Sallustii genere dicendi. Düſſeldorf 1873. A. Hoppe, über die Spr. des Philoſ. Seneca. Lauban 1873. R. Macke, die Subſtantiva des Tacitus. Plön 1874. Joh. Müller, Beitr. zur Kritik ꝛc. des Corn. Tac. Innsbruck 1873. Lorenz, Beobachtungen über den Dativ der Beſtimmung ꝛc. Meldorf 1871 u. 1874. Günther, die Formen der Hypotheſis aus Liv. ꝛc. Bromberg 1871. R. Witt, über den Gebr. des Gerundiums ꝛc. Gumbinnen 1875. Andresen, de vocabulorum apud Tac. collocatione. Berlin 1874. Gantrelle, grammaire et style de Tacite. Paris 1874. Ders. nouvelle gramm. de la langue lat. 1875; contributions à la crit. etc. de Tacite. 1875. Dräger, über Syntax und Stil des Tac. 2. Aufl. Leipzig 1874. Derſ. Ausg. der Ann. und des Agr. Ausgaben des Tac. v. Haaſe, Halm, Ritter, Nipperdey, Heräus u. a. A. Köhler, de auct. belli Afric. etc. latinitate. Erlangen 1877. Ausgaben des Salluſt. von Kritz, Gerlach u. a.

Programm

der

Wöhlerschule

(Realschule I. Ordnung nebst Handelsschule)

zu

Frankfurt am Main.

n. b.

Ostern 1879.

Inhalt: I. Die Sprache des Tacitus. Von Dr. Eduard Wolff.
II. Schulnachrichten. Von dem Director Prof. Friedr. Kreyssig.

Frankfurt a. M.
Druck von C. Adelmann.
1879.

1879. Progr. Nr. 340.

Lt 1.990

JUN 24 1884

Inhaltsverzeichniß.

	Seite.
Die Sprache des Tacitus. Von Dr. Eduard Wolff	1—34.
Schulnachrichten. Von dem Director Prof. Friedr. Kreyssig.	
I. Allgemeine Mittheilungen über die fortschreitende Entwickelung der Anstalt	35.
II. Specieller Jahresbericht.	
A. Lehrverfassung.	
1. Vorbereitungsclassen	36—37.
2. Real- resp. Handelsclassen	37—47
Tabellarische Uebersichten der Lehrverfassung	48—53.
Bücher, welche von den Schülern gebraucht wurden	54.
B. Statistik	55—56.
C. Schulchronik	56—57.
D. Anschaffungen und Geschenke	58—61.
E. Lehrer-Vacanzen 1878/79	61.
F. Prüfungen	62—63.

memorabimus den Potentialis *memoraverim* vorgeschlagen, wogegen vom paläographischen Standpunkte aus nicht viel einzuwenden wäre? Doch, wie gesagt, wir sind nicht befugt, gewisse Formen, weil sie z. B. in den Annalen selten sind, nach unserm Gutdünken zurecht zu stutzen. Wollte Jemand in ähnlicher Weise den Text des Cäsar behandeln, so würde er den Singular demonstravi, welcher sich einzig bell. civ. 3,15 (in quibus demonstravi angustiis) findet, für verdächtig erklären müssen, in Anbetracht der Dutzende von demonstravimus, welche der Autor zum Hinweis auf Erzähltes gebraucht. Der Singular ist wohl aus Rücksicht auf die Euphonie vorgezogen worden, wegen des vorhergehenden und des folgenden Wortes.

Auf dem Gebiet der Formenlehre konnte es Wölfflin nicht schwer fallen, nachzuweisen, daß von vielen Doppelformen die bei den älteren Annalisten übliche, theilweise poetische Bildung vorwiegend oder fast ausschließlich den Annalen des Tacitus angehört, weil der kräftige Stil der annalistischen Quellen gerade die Sprache dieses Werkes am meisten beeinflußte. Wenn es sich indessen um das seltene Vorkommen oder Fehlen gewisser Wortformen in den kleineren Schriften handelt, so darf der äußere Umfang derselben nicht unberücksichtigt bleiben (dial: Agr: Germ: hist: ann = 5 : 4 : 3 : 30 : 52, also die ersteren 3 zusammen zu den beiden Hauptwerken = 12 : 82, s. Macke, S. 12.), ferner muß untersucht werden, ob wir es wirklich mit bloßen Doppelformen zu thun haben oder mit sinnverwandten Wörten, von welchen das eine oder andere zufällig nur in den kleinen Schriften auftritt.

Wenn Wölfflin über die Substantiva auf tas und tudo sagt, daß die letztere Form „die vorzugsweise plautinische, in der ciceronianischen Latinität für viele Wörter bereits abgedankte" sei, so ist dies nicht ganz richtig. Zwar hat die Komödie des Plautus — sowie, nach den Citaten zu urtheilen, die Tragödie des Pacuv und Accius — etwa ein Dutzend von Substantiven auf tudo eigen, welche sich sonst nicht finden, dagegen gehören etwa doppelt so viele fast ausschließlich der Prosa an, von Porcius Cato an weit über Plinius hinaus, und Cicero tritt auch hier als Wortbildner und Erneuerer auf mit beatitudo, concinnitudo, lentitudo u. a. m. Es kann mithin nicht von einer Abneigung des prosaischen Stils gegen die voller tönende Form die Rede sein, wenn gleich Livius und Cäsar dieselbe selten gebrauchen. Meistens besteht bei gleichem Stamm kein Unterschied der Bedeutung, als daß eben eine gewisse Gravität den Bildungen auf tudo zukommt. Vgl. Gellius, n. a. 17,2: nescio quid majoris dignitatis est verbum sanctitudo; sicuti M. Cato in L. Veturium duritudinem quam duriciam dicere gravius putabat. Für necessitas und necessitudo bestreitet Gellius an einer andern Stelle (13,3) jeden Bedeutungsunterschied, wobei er sich auf Cicero und Cäsar beruft, welche vereinzelt necessitas für verwandtschaftliche oder freundschaftliche Verbindung gebrauchen (Cic. Sull. 2. Rosc. Am. 24. Cæs. bei Gell. 13,3 und bell. civ. 1,8 necessitatibus, wohl um ein necessitudinibus zu vermeiden); häufiger ist die Mehrzahl necessitates = Bedürfnisse; endlich wird von Cicero necessitudo so ausdrücklich zur Bezeichnung des äußeren Zwanges neben necessitas angewandt (de inv. 2,21. 61. 98,99. 2,41, 170. 171 ff.), daß W.'s Behauptung, Tacitus brauche necessitudo in den Annalen so „nach dem Vorgange des Sallust" (Cat. 58), nicht ganz zutreffend erscheint. Indem W. uns nun zu demonstriren sucht, daß die Endung tas ausschließlich den früheren Schriften des Tac. angehöre, zieht er den Dialog mit zur Beweisführung heran, der sonst ausgeschlossen wird. „In den früheren Schr. nur firmitas:

dial. 23, hist. 2,24 (soll heißen 34), vereinzelt noch ann. 4,63; sonst in den Annalen nur firmitudo". Ganz richtig, im Agr. und der Germ. findet sich eben weder die eine noch die andere Form. „necessitas findet sich erst ausschließlich Agr. 30. Germ. 15". Hier wird der Dialog vergessen, c. 10. *necessitudine* officii, „durch die Noth der Pflicht". Sehen wir genau zu, so hat Herr W. uns weiter nichts bewiesen, als daß bei Tac. überhaupt necessitudo häufiger ist als necessitas und daß in den Ann. erstere Wortform mitunter die gewöhnliche Bedeutung der letzteren annimmt. Was claritas und claritudo betrifft, so wendet Tac. jene Form in den hist. nur dreimal, 1,49. 3,39. (nicht 29) 4,15 an, in der Verbindung claritas natalium, Reinheit des Stammbaums, ferner ann. 2,63 imminuta claritate ob nimiam vivendi cupidinem, wo vielleicht die letztere Wortform zur Erklärung dienen kann, außerdem ann. 16,30 (nicht 14,16) in der Bedeutung „hohe Stellung, Rang". Agr. 45 bedeutet es „Reinheit", Germ. 34 soviel als clarum nomen. Für „Berühmtheit" dagegen wird nur claritudo (oder gloria) gebraucht, welches jedoch auch mehrfach in der eigentlichen Bedeutung gesetzt ist.

Cupiditas hat Tac. nur 10 mal und zwar in den kl. Schr. und den Hist. geschrieben, dagegen cupido 79 mal (Macke, S. 17), und das ist gewiß ein „Fortschreiten vom Abgenützten zum Neuen" (bezw. Alten), oder sagen wir lieber zum Pathetischen, zu nennen. Sallust hat nicht einmal an dem dichterischen cupido genug, sondern wendet auch lubido sehr häufig im Sinne desselben an, wenn er die sittlichen Gebrechen der „Sterblichen" geißelt (mortales fast durchweg statt homines, doch mit dem Nebenbegriff des Schwachen oder Schlechten). Concrete Verbalsubstantiva auf tor und trix hat Tacitus reichlich verwendet, auch einige wahrscheinlich von ihm neugebildete, wie profligator, sanctor, subversor ꝛc. Dräger schreibt ihm auch detractor als Neubildung zu, welches jedoch schon bei Livius 34,15 zu lesen ist. Die meisten Substantiva dieser Art hat Tac. mit den sog. nachklassischen Schriftstellern gemein. Interessant ist es zu beobachten, wie die Zeit des Cäsarismus den Wortschatz der lateinischen Sprache bereichert hat, um für viele ihrer schlimmen Erscheinungen geeignete Benennungen zu schaffen. Es ist wohl nicht zufällig, wenn ihr gerade delator, interfectrix, cupitor, ostentatrix u. s. w. angehören, von andern ganz zu schweigen, welche Tacitus mit Widerwillen erwähnt. Was die Vertheilung der genannten Art von Substantiven auf die taciteischen Schriften betrifft, so kann keine Zunahme derselben in den Annalen nachgewiesen werden; von den auffallendsten Bildungen gehören nur 4 ausschließlich jenem Werke an.

Was W. über den Gebrauch der Neutra auf men und mentum festgestellt hat, dient keineswegs dazu, um das stufenweise „Fortschreiten vom Gewöhnlichen zum Neuen, feierlich Klingenden" zu beweisen; denn hortamina und velamina, poetische Formen, kommen z. B. nur in der Germania vor, später hortamenta und velamenta. cognomen steht nur hist. 2,43, kann also füglich nicht in stilistischen Gegensatz zu cognomentum gebracht werden. Ferner schreibt Tacitus „in den früheren Schr. machina, später machinamentum". Betrachten wir nun die betr. Stellen der hist. u. ann. näher, so findet sich eine ganz einfache Erklärung hierfür. Machina ist keineswegs völlig gleichbedeutend mit machinamentum oder machinatio; es ist der technische Ausdruck für römische Wurfmaschinen, während jene Wortformen analog andern auf mentum und io ausgehenden, einen allgemeineren Sinn zu haben pflegen, „Veranstaltung, Vorrichtung". hist. 2,34 tormentis ac

machinis hostes propulsarentur. 4,23 machinas etiam, *insolitum* sibi (sc. Batavis). 4,28 machinas molemque. 3,20 advectis tormentis machinisque, den Barbaren alſo unbekannte römiſche Maſchinen; wogegen *machinamenta* überhaupt von ihnen allerdings benutzt wurden. Vergleichen wir damit die Anwendung des Wortes machinamentum: hist. 4,30 suspensum et nutans machinamentum (ein ungewöhnliches Ding, archimediſche Hebelvorrichtung, welche großen Schrecken erregte). ann. 12,45 machinamenta et astus oppugnationum. 14,6 veluti terrestre machinamentum (von einem Schiffe). 15,4 Adiabeni cum promovere scalas et machinamenta (Sturmwerkzeuge der Barbaren). Ganz entſprechend wendet Livius im allgemeinen Sinne machinamentum oder machinatio an, Cäſar dagegen und Salluſt faſt nur machinatio, Liv. 24,19 vineæ inde omniaque *alia* operum machinationumque genera. 24,34 turres contabulatas machinamentaque *alia*; öfters machinationes apparatusque. Vgl. auch Cæs. b. g. 2,30. 4,17. Sall. Jug. 21. 92. Wenn wir aus mehreren Stellen erſehen, daß die vinea allerdings zu den machinamenta gehört, ſo ſcheint hist. 3,20 der Zuſatz zu vineis: machinamenti genus von formeller Seite keineswegs unmöglich, wie W. meint, wohl aber überflüſſig. Medicamen, fragmen, tegimen wendet Tac. ausſchließlich ſtatt der ſonſt in Proſa üblichen Formen auf mentum an. Ob dieſe Gleichmäßigkeit auch in der Orthographie ſo weit geht, daß wegen der vier überhaupt vorkommenden Nominativformen tegimen (bezw. tegumen) die Worte hist. 2,20 barbarum *tegmen*, wie Ritter u. Wölfflin wollen, für unächt erklärt werden müßten, iſt zu bezweifeln; Tac. konnte des Rhythmus wegen barbarum tegimen haben vermeiden wollen. Wichtiger iſt das grammatiſche Bedenken gegen ein Appoſitum zu dem ſogen. griechiſchen Accuſativ; auch iſt die Erklärung von bracas überflüſſig. Was nun aber die Bedeutung von tegimen und tegumentum angeht, ſo wird W. einen gewiſſen Unterſchied gelten laſſen müſſen, den die meiſten Schriftſteller machen; etwa wie zwiſchen machina und machinamentum. Bei Cäſar ſind die tegimenta entweder Ueberzüge über Waffen oder Schutzdecken für den Körper im Allgemeinen; b. g. 2,21 scutis tegimenta detrudenda, 6,21 renonum tegimentis, b. c. 3,44 ex coriis tunicas aut tegimenta fecerant. quibus tela vitarent, 3,63 viminea *tegimenta galeis imposita*. (2,9 bedeutet tegim. „Bedachung“).

Auch bei Livius hat tegumentum öfter die allgemeinere Bedeutung, 9,19: Romano scutum, majus *corpori tegumentum*; 1,43 ſteht teg. für „Schutzwaffen“ überhaupt, tegimen 1,20 „Bruſtſchild“, 5,38, loricis aliisque tegminibus, 4,39 „Hort“, „Schutz“. Die Dichter verſtehen unter tegmen meiſt ein beſtimmtes Gewand oder eine beſtimmte Schutzwaffe, galea, parma, lorica etc. cf. Sil. Ital. Pun. 10, 139, 145, 318. parmarum tegmina = parmæ, 16, 65. tegminis umbo, 110. loricæ tegmine u. ö. Unter den 11 Stellen bei Tacitus, wo tegimen vorkommt, hat es 5 mal die Bedeutung von „Harniſch“, einmal von „Helm“, 5 mal ſind Kleidungsſtücke gewöhnlicher Art gemeint.

Daß Cöln in den Annalen an 6 Stellen conſequent ara, civitas, oppidum Ubiorum heißt, „früher“, Germ. 28 und achtmal in den Hiſtorien ebenſo conſequent Colonia Agrippinensis, findet W. (S. 101) auffallend, weil er vergißt, daß Tacitus in den Annalen allerdings nur von der unter dem Schutze des römiſchen Caſtells ſtehenden Ubierſiedelung ſpricht, wie ſie zur Zeit des Tiberius beſtand, in den Hiſtorien dagegen und der Germania von dem Orte, welcher unter Claudius Bedeutung und Namen einer Colonie erhalten hatte. Agrippina, „welche ihren Einfluß auch den

Schutzgenoſſen zu beweiſen ſuchte", erlangte die Einwilligung des Kaiſers zur Verſtärkung jener civitas durch Veteranen und zu der neuen Benennung. Zur Zeit des Bataverkrieges hatte ſich dieſe eingebürgert, und darum, nicht wegen einer ſtiliſtiſchen Marotte, heißt Cöln in den Hiſt. Colonia Agrippinensis, nicht oppidum Ubiorum. Die Verdienſte des alten Agrippa um die Ubier wirkten übrigens gewiß dazu mit, daß die Bürger der Colonie mehr im Gedanken an jenen als an ſeine Enkelin den neuen Namen annahmen. Mit Recht konnten ſie den Agrippa als conditor civitatis Ubiorum bezeichnen, welcher die Auswanderer aufnahm und anſiedelte. Es iſt ſachlich und ſprachlich ſomit incorrect, jene Bezeichnung Germ. 28 auf Agrippina zu beziehen, wie Kritz und Sirker (S. 12) thun; denn wenn auch Germ. 7 von Frauen geſagt wird: *hi* cuique sanctissimi testes, *hi* maximi laudatores, ſo handelt es ſich daſelbſt um Abſtractionen, nicht um eine beſtimmte Perſon; ſachlich kann Agrippina nur als Gönnerin und Schutzherrin der Ubierſtadt gelten.

Der Gebrauch einiger Heteroclita dient W. ebenfalls zu dem Nachweiſe, daß die Annalen das Tacitissimum opus ſeien. Das vorwiegend bei Dichtern, doch auch bei Salluſt, Val. Maximus, Juſtin, Plinius und Seneca gebrauchte senecta hat Tacit. nur in den Hiſt. und Annalen, in den letzteren häufiger als senectus. In Germ. und Agric. kommt nur letztere Form je 2 mal vor. Auf dieſe Fälle hin läßt ſich um ſo weniger eine Regel aufſtellen, als für die Wahl der verſchiedenen Formen auch hier mehrfach euphoniſche Rückſichten maßgebend geweſen ſein werden. Wenn ferner materies in den Annalen faſt ausſchließlich ſtatt materia gebraucht wird (Sirker, a. a. O. S. 19 u. 20), ſo ſehen wir darin eins von den nicht ſeltenen Beiſpielen, in welchen gerade die dem Ciceronianismus entſprechende Form den Annalen angehört, während es nach W.'s Theorie umgekehrt ſich verhalten ſoll. Doch, worauf er ſelbſt hinweiſt, das Streben nach Wohllaut (vgl. auch Böttticher, lex. Tacit. S. 396. Cicero, or. 30, 147 sqq. Gellius, N. A. 13,20) entſchied gewiß noch viel häufiger, als wir es empfinden können, auch bei Tacitus für die eine oder die andere Form (aureis, quarum est judicium acerbissimum). So mochte Tacit. hist. 1,1 nicht ſchreiben: uber*iorem* secur*iorem*que mat*eriem*; hist. 1,6 hätte materies die Zahl der auslautenden s unnöthig um eins vermehrt; hist. 1,66 würde quot*iens* pecuniæ materies deesset ebenſo unſchön klingen wie hist. 2,1 materies *ser*moni*bus* se*n*ium, deshalb wohl die Endung der erſten Declinatiou vorgezogen iſt.

Von geringer Bedeutung iſt es, wenn an den beiden Stellen der Hiſtorien, wo ein Volkstribun genannt wird (2,91. 4,9), die Genitivendung plebis gebraucht iſt, während plebei ſich in den Annalen findet. Daß Salluſt in ſeinen nicht annaliſtiſchen Schriften ſiebenmal tribunus plebis, dagegen in den Hiſtorien mehrmals trib. plebei geſchrieben, wenn nicht ein Abſchreiber die Orthographie verändert hat, beweiſt, wie auch ſeinen Stil die Sprache der Quellen beeinflußte. Gerade zur Bezeichnung von ſtaatlichen Aemtern und Thätigkeiten (vgl. unten über die gen. gerund.) finden wir auch bei Livius u. a. gewiſſe Formeln unverändert beibehalten.

Weiter behauptet Wölfflin im Gebrauch von adversus und adversum wie von rursus und rursum eine auf- und abſteigende Bewegung. Der Nachweis hierfür iſt bei den großen Lücken des Materials natürlich unvollkommen, die Schwankungen im Gebrauch der betr. Formen ſind ſelbſt zwiſchen den einzelnen Büchern der Hiſt. und Ann. bedeutend. Die ſpeciellen Angaben W.'s

sind zum Theil unrichtig; die genauste Auskunft finden wir bei Gerber, S. 5. Danach ist allein in den Annalen eine doppelte Zu- und Abnahme von adversum nachzuweisen: B. 1—3 adversus noch vorwiegend, 4—6 adversum, 11—14 adversus, 15 u. 16 beide Formen in gleicher Anzahl vorhanden, doch im letzten Buch 3 adversum gegen 1 adversus. Ann. 15 u. 16 läßt W. ganz unerwähnt.

Vielleicht läßt sich aus der Vergleichung einer Reihe von Stellen der äußere Anlaß erkennen, welcher mitunter zur Anwendung der einen oder andern Form rieth. Ann. 15,48 adver*sum* ami*cos*, 15,59 adver*sus* *Neron*e*m* (auch hist. 2,71), 15,68 odi*um* adver*sus* Vesti*num*, 16,5 adver*sum* inlus*tres*, 16,4 adver*sum* *aemulos*, 16,18 adver*sus* *aemulum* u. ö. rur*sus* und rur*sum* wechselt ann. 15 u. 16. ganz regelmäßig mit einander ab. Rur*sum* dial. 16 erscheint W. „verdächtig"! Und nur darum, weil außerdem an 9 Stellen der H. Schr. rur*sus* steht! Wollten wir von diesem Gesichtspunkte der Uniformität aus den Text der Schriftsteller betrachten, so würde des Conjicirens und Emendirens gar kein Ende werden. Müßte uns z. B. nicht verdächtig scheinen, daß Vellejus Parterculus nur 2,24 adver*sum* geschrieben hat, sonst stets adver*sus*! Aehnliches findet sich ja bei jedem Schriftsteller. Sallust schreibt (den Hdschr. nach zu urtheilen) im ganzen einmal rur*sum*, dagegen 9 mal rur*sus*, einmal adversus, 2 mal advorsus gegen 21 mal adv*orsum*. Und wenn W. meint, daß die Conjectur Haupts zu Germ. 38 *retrorsum* unmöglich sei, so müßte er doch gewichtigere Gründe dagegen anführen als die der stilistischen Consequenz.

Was die Unterschiede im Gebrauch der Formen fere und ferme, der Composita mit trans (tra) und endlich der Syncope der Neutra auf culum betrifft, aus welchen W. Beweise für die stufenmäßige Entwicklung der tacit. Schreibart herleitet, so ist in dieser Frage gewiß mancher Unterschied auf Rechnung der Handschriften allein zu setzen, davon geben zahlreiche Beobachtungen der Orthographie Zeugniß. (Sirker, S. 4 ff.) Was geht es Tacitus und seinen Stil an, wenn im Med. 2 vielfach die Nominativendung om (sævom, donativom ꝛc.) beibehalten ist, wenn derselbe Codex öfters dii, diis hat, der Med. 1 dagegen di, dis? An 10 Stellen des Textes (cf. Nipperdey zu ann. 1,47) findet sich der Accusativ vulgum. Hat dies ein Abschreiber peccirt? Jedenfalls ist der Fehler sehr alt, da er sich in beiden medicäischen Hdschr. findet. So wird auch hinsichtlich der Formen quibus und quis (queis) an die so häufig übersehene oder mißdeutete Abbreviatur der ersteren zu erinnern sein. Man beachte, wie in der Textüberlieferung des Sallust bald queis bald quis besser beglaubigt wird. Uebrigens kommt in den letzten Büchern der Annalen fast nur quibus vor; dagegen haben die Historien besonders viel quis, und zwar nicht nur mit Präpositionen verbunden.

Mit Recht betont W. (S. 106) im Rückblick auf die besprochenen Erscheinungen, daß Tacitus weder die längeren Wortformen im Interesse der Länge, noch die kürzeren, im Interesse der Kürze vorgezogen habe, wie auch Gruter über Sallust sagt: ne quis illius brevitatem in verborum brevitate sitam esse putet; jedoch kann die Behauptung, daß Tacitus vornehmlich in den späteren Schriften etwas Neues aus alten Annalisten oder Dichtern suche, nicht schlechthin zugegeben werden. Es würde zu weit führen, wollten wir diejenigen sprachlichen Erscheinungen nur zum Theil hervorheben, welche im Dialog, dem Agricola und der Germania als Besonderheiten des Tacitus sich kennzeichnen und in den späteren Schriften durch weniger auffallende ersetzt werden. Jedenfalls

legt W. auf das Nichtvorhandensein vieler Wörter und Wendungen in den kleinen Schr. zu großes Gewicht, während er den Unterschied der einzelnen Werke in Anlage und Stoff vernachlässigt. Macht er doch selbst (mit Bezug auf eine Abhandlung von Spitta) auf den Gegensatz aufmerksam, in welchem der Stil der directen und indirecten Reden und philosophischen Excurse zu dem übrigen Texte bis ans Ende der Annalen steht. Diese allgemein gemachte Beobachtung spricht deutlich gegen W.'s Theorie; denn bei Tacitus ist die Annahme nicht gerechtfertigt, wie bei Livius, daß er die betr. Reden auch der Form nach großentheils seinen Quellen entnommen habe; er gestaltete offenbar auch diese Theile seines Werkes, welche meist nur zur lebhafteren Charakteristik und Begründung von Situationen und Handlungen dienen, frei und kräftig um, wie sie seinem Zwecke entsprachen. Ueber die Gleichartigkeit im Stile der Reden, welche ähnliche Gegenstände betreffen, und in welchen der Verf. unwillkürlich sich selbst zu copiren scheint, wird weiter unten zu handeln sein.

Tacitus wählt zur Abwechslung statt des üblichen Ausdrucks campus Martius (der hist. 3,82 steht) mehrmals campus Martis (ann. 13,17. 31. 15,39), sowie virgo Vestæ einige Male für virgo Vestalis, welches indessen nicht nur hist. 3,81. u. 4,53, sondern auch ann. 4,16 (Vestalium allein) 2,34. 11,32. 15,22 vorkommt. Die gewähltere Form bevorzugt Tacitus namentlich bei der Bezeichnung von allgemein bekannten und oft genannten Dingen; indessen setzt er sich in keinem dieser Beispiele über die herkömmliche Wortstellung hinweg, auch sagt er stets flamen Dialis Quirinalis, Martialis (nur ann. 3,58 nachdrücklich Dialia sacra).

Ueber die Zeitadverbien sagt W.: „Zur Abwechslung (neben interea und interim) erhalten wir inter quæ", zuerst hist. 1,78. 4,46 u. 49 und 13 mal in den Annalen. Nun kommt in der Germania als beschreibendem Werke begreiflicher Weise weder interea noch interim vor, im Agricola 5 mal letzteres (Kap. 3. 20. 25. 36. 40), außerdem inter hæc im Dialogus Kap. 39, und ebendas. Kap. 18 interim in der Bedeutung „vorläufig". Angenommen, daß inter quæ als Ersatz für interim gelten dürfe, was nicht der Fall, so beweist doch die Beobachtung, daß inter quæ im Anfang der hist. zuerst auftritt, gar nichts für die „genetische Entwicklung im tacit. Stile". Auch Sallust und Livius zeigen je nach der Beschaffenheit ihres Stoffes große Verschiedenheiten in der Menge und Auswahl der Zeitadverbien; bei der häufigeren Veranlassung sich solcher zu bedienen tritt auch das Bedürfniß nach größerer Abwechslung hervor. Während Livius in der ersten Dekade, der annalistischen Anordnung entsprechend, das bestimmtere eodem anno, sequenti anno, in horum magistratu und ähnl. Wendungen ziemlich oft gebraucht, dagegen sub idem tempus nur 1 mal, per idem, tempus 3 mal, inter hæc 4 mal, per eos dies 2 mal, auch interea nur selten anwendet, so finden wir dagegen in der vierten Dekade nicht weniger als 15 mal sub idem tempus, 7 mal per idem tempus, 21 mal per eos dies, freilich inter hæc nur 2 mal. „Das bei Livius sehr häufige inter hæc", ist mithin eine ungenaue Angabe W's. inter hæc auch bei Curtius 3,1. 3,13. 4,56. 57. 5,33. 7,23. Bei Sallust ist der Unterschied zwischen der Darstellung des Catilina und des jugurthinischen Krieges, daß in ersterem Werke öfters iisdem temporibus, interea, dum ea geruntur, auch inter hæc zu lesen ist, keinmal aber per idem tempus, welches im letzten Theile des Jug. mehrmals vorkommt (Kap. 63. 70. 114), ebenso wie die temporale Anwendung von ad id locorum (Jug. 63), ferner post id locorum und post ea loci (Jug. 72. 102). Der Schauplatz der Erzählung wechselt eben hier häufiger als im Catilina, und ist

daraus die Erweiterung des Gebrauchs der Zeitadverbia zur Genüge erklärlich. Von Vellejus Paterculus wird, nebenbei bemerkt, außer per id(em) tempus (6 mal), sub id tempus (1 mal) per hæc (ea) tempora (7 mal), mit Vorliebe eodem temporum tractu als allgemeine Zeitbestimmung angewendet. Was nun interim und interea anbelangt, so zeigt die Beobachtung des Gebrauches beider Adverbia, daß, wie bereits oben bemerkt, dieselben keineswegs durch ein inter quæ beliebig ersetzt werden können. Schon die Art, wie interim neben reinen Zeitbestimmungen auftritt, z. B. Vell. Pat. 2,78 *Interim* Cæsar *per hæc tempora*, weist auf den Unterschied hin, welcher zwischen denjenigen Adverbien, die nur die zufällige Gleichzeitigkeit zweier Handlungen ausdrücken (inter hæc, inter quæ, sub quæ, sub idem tempus u. a.), und denen besteht, welche zugleich wesentlich den inneren Zusammenhang, die gewollte Gleichzeitigkeit bedeuten. Interim wird in der Regel, interea häufig in letzterer Bedeutung gebraucht, insbesondere um Vorgänge von kürzerer Dauer in innere Beziehung zu setzen, mitunter um einen Gegensatz oder eine Parallele auszuführen. Daneben hat interim auch bei Tacitus (ann. 1,4, dial. 18. Agr. 3. u. ö.) zuweilen die Bedeutung von „einstweilen", „vorläufig". Derselbe liebt es dagegen, zur Einleitung von Episoden, oder von unerwarteten, plötzlich eintretenden Thatsachen das Adverb *inter quæ* anzuwenden; ann. 14,22 inter quæ et sidus cometes effulsit, 14,32 inter quæ nulla palam causa delapsum . . . ann. 1,12 *inter quæ* . . . dixit *forte* Tiberius; ähnlich Sall. Jug. 63 *sub idem temp.* Uticæ *forte*, wo die Zufälligkeit besonders hervorgehoben wird. Tacit. hist. 4,46 *inter quæ* militaris seditio prope exarsit sqq. hist. 4,49, ann. 15,24 *inter quæ* veris principio legati P. sqq. hier lediglich zur Anknüpfung an das Vorhergehende.

Daß die Sprache der Annalen gerade im Gebrauch der Zeitadverbia mannigfaltiger ist als die der Historien, kann nach dem Gesagten gewiß nicht befremden; letzteres Werk umfaßt in seinem erhaltenen Theile einen dem Erzähler naheliegenden kaum zweijährigen Zeitraum, während die Annalen sich über beinahe zwei Menschenalter verbreiten und den vielseitigsten Stoff behandeln. Diesen gehören deshalb posthac, antehac, id temporis, id ætatis, id locorum (auch bei Sall. [s. oben] und Liv. gebräuchlich; vgl. Kritz zu Sall. Jug. 63) ausschließlich, andere Adverbia vorzugsweise an (per idem tempus 15 mal in den ann. und 1 mal in den hist. 1,73. Danach ist Maué, S. 33 zu berichtigen, dessen Zusammenstellung sonst sehr genau ist), weil der annalistische Stil und die durch denselben bedingte öftere Anwendung von Zeitbestimmungen das Bedürfniß nach häufiger Ablösung der Ausdrücke erzeugen mußte.

Daß in den Schriften des Tacitus neben legere und eligere allmählig deligere Ueberhand nimmt und im letzten Theil der Annalen fast ausschließlich gebraucht wird, ist eine richtige Beobachtung Wölfflins, doch beweist dieselbe nicht, daß für den Autor gar kein Unterschied in der Bedeutung der beiden Composita bestanden habe, sondern nur, daß Tacitus das bestimmtere und prägnantere Wort sehr häufig statt des andern gewollt hat. Nur wenige Stellen der kl. Schr. sind so beschaffen, daß sich behaupten ließe, der Schriftsteller habe in denselben eligere in dem Sinne angewendet, in welchem deligere in den Ann. meistens aufzufassen ist, d. h. in der Bedeutung „bestimmen", „ernennen", „verwenden", mit der besonderen Richtung auf einen Gegenstand, für welchen z. B. die Kräfte und Eigenschaften der bestimmten Person oder Sache am geeignetsten scheinen. cf. Kritz zu Sall. Cat. 6: delecti non plane idem est atque lecti vel electi ut Cortio

visum; eligere enim in universum est ex aliquo numero eximere, deligere vero tum dicitur, si in electione simul vel utilitatis, quam aliqua res habet, vel *facultatis rei gerendæ* ratio habetur. (cf. Valer. Max. Exemp. mem. Prolog: ab illustribus *electa* auctoribus *deligere* constitui.) So wird denn deligere außer mit ad oder in c. acc. beſonders gern mit dem Dativ der Beſtimmung verbunden; der Begriff des Ausleſens aus einer größeren Zahl waltet nicht nothwendig ob, während eligere oft von zufälligem Herausgreifen zu verſtehen iſt. Gewiß würde W. an der Stelle ann. 1,59 ille *delectus* Tiberius nicht für identiſch mit ille *electus* Tib. erklären, wenn auch dial. 34 optimus quidem et electissimus zu leſen iſt. Man vergleiche nur die Stellen Agr. 5. 6. 7. 38. Germ. 12. 30 u. a. mit einer Reihe ſolcher, wo deligere gebraucht iſt, ſo wird man die Folgerung W.'s, daß für Tacitus jenes Verhältniß nur eine „Frage der Zeit" ſei, übertrieben finden.

Entgegen der eben gemachten Beobachtung zeigt im allgemeinen Tacit. in den größeren Werken eine Vorliebe für die verba simplicia, worin er vielfach mit Salluſt und Livius übereinſtimmt. Dräger weiſt ſehr häufig auf Letzteren als Vorbild für die Diction der Annalen hin, und mit Recht; gerade zu vielen poetiſch gefärbten Stellen dieſes Werkes finden ſich bei Livius ſehr charakteriſtiſche Parallelen, von welchen weiter unten eine Reihe zum Vergleich herangezogen werden ſoll.

Ferner behauptet W., daß der Gebrauch der Partikeln velut, prout und etiamsi retrograd ſich bewege. Was die erſt genannte betrifft, ſo iſt er im Irrthum. Vom dialogus abgeſehen, deſſen Gegenſtand die Anwendung zahlreicher Figuren und Vergleiche zur Belebung der Darſtellung erheiſchte, gebraucht Tacit. velut in den erſten Schriften nicht häufiger als gegen den Schluß der Annalen. Ziehen wir die verwandten Partikeln quasi und tamquam mit heran, ſo ſtellt ſich das Verhältniß, in welchem dieſelben bei Tacitus in den verſchiedenen Abſchnitten ſeiner Schriften vorkommen, folgendermaßen (wir greifen Bücher von etwa gleichem äußerem Umfang heraus):

	Agr. u. Germ.	Hist. 1.	H. 3.	Ann. 4 u. 5.	A. 15 u. 16.
velut	13	7	14	10	8
quasi	1	7	2	6	16
tamquam	11	18	11	6	12

Wir ſehen, daß velut und tamquam im ganzen gleichmäßig ſich auf die einzelnen Schriften vertheilen, dagegen quasi häufiger wird (auch ann. 14. 15mal), während auch das einfache ut öfters an Stelle von velut tritt. Die Vergleichungen werden mithin in den Annalen häufiger, was ſich wohl aus der pſychologiſchen Vertiefung und der Reflexion, welche die Darſtellung derſelben beherrſcht, erklären läßt. Intereſſant iſt es, daß bei Salluſt das Verhältniß zwiſchen veluti und quasi gerade ſo iſt, wie W. von den Schr. des Tacit. behauptet; veluti nimmt ab, quasi wird häufiger; tamquam kommt nur einmal (im Catil.) vor.

veluti Cat. 5mal. Jug. 3mal. Hist. frgm. —
quasi „ 6 „ „ 19 „ „ „ 12,

alſo mit Rückſicht auf den Umfang der frgm. hist. ein ſtarkes Zunehmen im Gebrauche von quasi.

Vellejus wendet faſt nur velut oder veluti (22 mal) an, welches überhaupt bei den Hiſtorikern zu überwiegen ſcheint. Ueber den ſog. „cauſalen" Gebrauch der 3 genannten Partikeln wird ſpäter zu handeln Gelegenheit ſein.

Wir haben Verlassung genommen, einen Theil des Wölfflinschen Beweismaterials genauer durchzumustern als nöthig erscheinen könnte, zumal diese Arbeit, wenn sie accurat gemacht wird, eine recht zeitraubende ist; doch ohne solche Controle ist es nicht möglich, den mehrfach unsoliden Untergrund der Theorie Wölfflins bloszulegen und seine Folgerungen auf ein bescheideneres Maaß zurückzuführen. Macke (S. 15) geht so weit zu behaupten: „Demnach läßt sich die genetische Entwicklung des taciteischen Stiles ganz allgemein mathematisch beweisen". Da hat Dräger ganz recht, wenn er meint, man fange an, die Akribie etwas weit zu treiben, indem man nachzähle, wie oft die einzelnen Präpositionen vorkommen u. dergl. Was Wölfflin (S. 109—112) noch im Einzelnen aus der Formenlehre behandelt, ist von keiner Bedeutung für seine Beweisführung; die Divergenzen, welche er hier berührt, sind zu gering.

Phil. 25. S. 112 ff. „Entwicklungen im Gebiete der Syntax". „Unsere Aufgabe ist zu zeigen, daß eine große Anzahl der kühneren und genaueren(?) Constructionen, welche als Eigenthümlichkeiten des Tacitus bekannt sind, durchaus nicht in gleichem Maaße in allen Schriften sich vorfinden, sondern erst allmählig, bald schon in den kleinen Schriften vereinzelt, öfter aber erst in den Historien auftauchen und sich dann in den Annalen recht ausbreiten und festsetzen. Die Kritik soll daraus lernen, daß es bei der Beurtheilung einer angefochtenen Stelle nicht genüge zu wissen, wie Tacitus überhaupt, sondern daß man auch wissen müsse, wie er am Anfang, wie am Ende seiner Schriftstellerlaufbahn geschrieben". Auch hier finden wir also den Hinweis auf die Nutzbarmachung der Untersuchungen, welche bereits öfters versucht worden ist.

Die Bemerkungen über den Gebrauch der Casus enthalten viel Ungenaues; namentlich schreibt W. gewisse Erscheinungen mit Unrecht den Annalen ausschließlich zu, indem er manche Beispiele aus den früheren Schriften übersieht. „Eine in die Augen springende Besonderheit ist die des genet. causalis mit gerundivum zur Bezeichnung des Zweckes". Soweit es sich um die rein adverbiale Anwendung dieser Construction bei Tacitus handelt, gehören die betr. Beispiele mit einer Ausnahme sämmtlich den ersten 3 Büchern der Annalen oder den Historien an, also die „Ausbreitung" in den Annalen ist nicht vorhanden.

Zunächst mag hier des „elliptischen" Genetiv des Gerundiums gedacht werden, für welchen Dräger einige Beispiele anführt mit dem Zusatz: „nur in den letzten Büchern der Annalen". 13,26 nec grave manumissis per idem obsequium retinendi libertatem; „statt retinere", fügt Dr. hinzu (auch Gantrelle, Gramm. et st. §. 67 *pour* retinere), danach wäre jedenfalls keine Ellipse vorhanden; indessen liegt es näher, grave in dem Sinne von grave onus zu nehmen, was dem Gebrauch des Tacitus völlig entspricht. So ist auch ann. 15,5 Vologesi *vetus* et penitus *infixum* erat arma Rom. *vitandi* aufzufassen, „eine alte tiefgewurzelte Gewohnheit". Dräger zählt (Syntax u. St. §. 7.) selbst unter den Beispielen für den substantivischen Gebrauch von Adjectiven und Participien letztere Stelle mit auf, und was ann. 15,21 betrifft, so hat er die Halm'sche Conjectur: provincialibus *jus* in den Text aufgenommen (obwohl er sie in der Anm. nur für möglich erklärt) und so mit Recht diesen angeblichen Beleg für einen „elliptischen" Gebrauch des gen. ger. beseitigt. (Im krit. Anhang s. Ausg. ist übrigens jene Emendation nicht angeführt, sowie ann. 15,36 *itineris* aditurus stillschweigend aufgenommen ist.) Ebensowenig wie bei Tacitus, kann dieser Gebrauch bei Früheren constatirt werden, wie Dräger §. 204 annimmt,

denn in der Stelle bell. Hisp. 30 (die Handschr. haben z. Th. die Lesart transire, was jedoch ebenso wenig empfehlenswerth scheint als transeundum. cf. Witt, S. 19) ut transeundi superius *iter* vehementer esset periculosum, steht der gen. ger. in ähnlichem Verhältniß zu iter, wie Tac. hist. 4,49. duo *itinera audendi* u. ann. 16,17 *acquirendæ pecuniæ* brevius *iter* crederetur per procurationes, ibid. 26 *capessendæ rei publicæ iter* ingrederetur. Vgl. außerdem die Wendung *iter ire*, bell. Afr. 6 (bis) und 75.

Was nun den fast nur bei Tacitus vorkommenden causalen Gebrauch des gen. gerundivi mit einem Substantiv betrifft, so vermißt man sowohl bei Dräger als auch bei Gantrelle die genauere Entwicklung des Gebrauches des gen. gerund. überhaupt, die logische Unterscheidung der verschiedenen Bedeutungen und eine genügende Vergleichung von Stellen anderer Schriftsteller, vornehmlich der Historiker. Nipperdey (zu ann. 2,59) erklärt die Construction in ihrer freieren Anwendung für einen Gräcismus und vergleicht Stellen aus Thucydides, sowie Sallust, hist. fr. 1,51. 3,6. 10. Bei den letzteren jedoch findet eine engere Beziehung des Genetiv auf die betr. Substantiva — nach Analogie des qualitativen Genetiv — statt, welche den Vergleich gerade mit der genannten taciteischen Stelle nicht zuläßt.

Auch Dräger nennt die Construction eine griechische und citirt etwa dieselben Beispiele wie Nipperdey. Gantrelle äußert sich nicht über die Frage, ob die Construction als Gräcismus aufzufassen sei, sondern begnügt sich damit, die verschiedene Anwendung des gen. ger. durch Beispiele aus Tacitus zu illustriren. Daß wir es nicht mit einer Nachahmung des Griechischen zu thun haben, zeigt am besten die Beschaffenheit der zahlreichen Beispiele aus Livius und die allmählige Entwicklung der Construction. Gehen wir von der gewöhnlichsten Anwendung des genet. gerundii und gerundivi aus; er wird gebraucht:

A. objectiv:	B. qualitativ:	C. causal:
a) bei Substantiven,	bei Substantiven u. substant. gebrauchten Adject. u. Participien:	bei Verben (um den Beweggrund oder das Ziel der Handlung auszudrücken) oder vom ganzen Satzinhalt abhängig.
b) „ Adjectiven,	a) attributiv,	
c) „ Verben;	b) prädicativ.	
	(cf. Schultz, Lat. Spr. §. 421.)	

K. Witt gibt eine nicht ganz vollständige Uebersicht des ersterwähnten Gebrauches. Unter den Substantiven vermisse ich z. B. ordo (Liv. 22,5), ministerium (Liv. 22,22), copia (Liv. 22,13), adparatus (Liv. 24,33), dies (Liv. 38,50) orator (über letzteres folgen Belegstellen unten); auch Liv. 22,3 velut foedo omine incipiendæ rei, scheint der Genetiv in objectiver Weise von omen abzuhängen. Zu arbitrium konnte Witt als Beispiel noch Liv. 28,30, zu exordium Quintil. 4,1, 79 zu fides Liv. 28,17 (firmandæ ejus fidem), zu lex Tac. ann. 12,22, Cic. Cluent. 53,148 u. a. m. anführen. Ueberraschend ist die Bemerkung des Verfassers am Schluß der Arbeit, daß der Gerundivgenetiv vom Verbum abhängig nur dreimal, und zwar bei Tacitus, vorkomme: ann. 4,29 turbandæ rei publicæ accerserentur, 6,10 occupandæ rei publicæ argui non poterant; 2,43 Plancinam Augusta monuit ... Agrippinam insectandi. Witt nimmt also den

Begriff „abhängig“ im engsten Sinne; er hätte dann aber auch des ganz gewöhnlichen pecuniarum (rerum), repetundarum damnare, convincere, arguere ꝛc. Erwähnung thun sollen. Die meisten Fälle des sog. causalen Genet. scheint derselbe durch Annahme der Ellipse eines Substantivs oder durch Herauspressung eines solchen aus dem Verbum zu erklären, wie man es wohl auch zu ann. 2,59 versucht hat.

Im Ganzen steht der objective Genetiv des Gerundiums und des Gerundivums nach denselben Subst., Adj. und Verben, welche den bloßen Genetiv zu sich nehmen. Den Uebergang jedoch zu dem seltenen adverbiellen Gebrauch bildet derjenige Genetiv, welcher „in Verbindung mit esse gebraucht wird, um zu bezeichnen, wozu etwas gehört, wozu es paßt oder geeignet ist, wozu es gereicht, was es soll“ (Schultz, Lat. Sprachlehre, §. 421), also die von uns unter B. angeführte Art des qualitativen Genetivs; selten von mechanischer, äußerlicher Bestimmung, welche mehr durch den *dat.* gerund. ausgedrückt wird. Vgl. Gantrelle, gramm. et style §. 65: ce génitif a aussi de l'analogie avec le gén. de la *qualité*. Weniger zutreffend für die Mehrzahl der Beispiele schreibt er ihm zu le sens de tendre à, denn da beginnt, wie erwähnt, das Gebiet des Gerundivdativs. Man hat freilich die hierher gehörigen Beispiele vielfach mit denjenigen vermengt, in welchen der gen. ger. reine Satzbestimmung ist. So ordnete Kritz (zu Sall. Cat. 6,5) die Stelle Sall. hist. fr. 1,45 omnia retinendæ dominationis honesta æstumet, zu den Belegen für den causalen Genetiv; und doch lehrt der Chiasmus der Stelle, daß omnia ret. dom. einen einzigen, dem tutum entsprechenden Begriff („Schutz- oder Sicherheitsmaßregeln“) bildet und daß dem Worte gloriosa das honestum als Synonymum gegenübergestellt ist. Wir rechnen ferner als Belege für diesen qualitativen Gebrauch des gen. gerund:

Sall. hist. 1,51 exercitum opprimundæ libertatis habet, ibid. privata arma opprimundæ libertatis cepisset. Sall. Jug. 88 quæ postquam gloriosa modo neque belli patrandi (geeignet, den Krieg zu Ende zu führen) cognovit. lat. 6,7 regium imperium quod initio conservandæ libertatis atque augendæ rei publicæ fuerat (dessen Bestimmung es war . . .), Cat. 46 impunitatem perdundæ rei publicæ fore credebat. (Cat. 16 opprimundæ rei publ. consilium cepit gehört zu den Beisp. des object. Genetiv) Livius, 3,24 frustrationem eam legis tollendæ esse; 3,31 quæque æquandæ libertatis essent, 3,39 quod unum æquandæ sit libertatis, 3,45 duas arces libertatis tuendæ, 4,48 rogationem . . . censeat dissolvendæ rei publicæ, 5,3 quam dissolvendæ maxime tribuniciæ potestatis rentur esse (die verschiedenen Lesarten dieser Stelle scheinen aus dem mißverstandenen *rentur* entstanden zu sein), 5,6 etsi prodendæ patriæ dissolvendæque rei publicæ est, 4,30 piacula pacis Deûm exposcendæ (vgl. 7,2 pacis Deûm exposcendæ *caussa* lectisternium fuit; diese Stelle spricht übrigens keineswegs für die Annahme einer Ellipse von caussa in vorgenannten Beispielen), 9,45 mitterent Romam oratores pacis petendæ, 36,27 pacis petendæ oratores ad consulem miserunt (vgl. 9,43 ad senatum pacis oratores missi (=pacem orantes), 27,9 ea prodendi imperii Romani, tradendæ Hannibali victoriæ esse, 38,50 nihil tam æquandæ libertatis esse, 39,16 nihil æque dissolvendæ religionis esse, 40,29 pleraque dissolvendarum religionum esse, 21,25 oppugnandarum urbium artes, 24,23 omnem adparatum oppugnandarum urbium muris admovent, 21,23 ad præsidium obtinendæ regionis datæ. Bell. Alex. c. 65 quæ dissolvendæ disciplinæ severitatisque essent.

Cicero leg. 2,23 cetera in duodecim minuendi sunt. sumptus lamentationisque funeris. Vgl. Schulz l. c. Derselbe führt auch Liv. 30,9 quæ diutinæ *obsidionis* tolerandæ sunt etc. unbedenklich hier als Beispiel an, obwohl die Lesart nicht ganz sicher ist. Cic. Verr. 2,53 ambitiones evertendæ rei publicæ solent esse.

Tacit. ann. 3,27 multa tuendæ libertatis et firmandæ concordiæ, 11,3 quæque alia conciliandæ misericordiæ videbantur, 6,30 pecunia omittendæ delationis. hist. 3,49 quæ seditiosa et corrumpendæ disciplinæ mox in prædam vertebat. Stellen wie Liv. 10,21 defendendæ urbis consilia agitabantur, 3,56 caussæ dicendæ data facultas sit. 6,2. 9,9. 9,11. 21,28. 26,36 certamen adjuvandæ rei publicæ excitet, Quintil. inst. or. 3,7. 13 materia ostendendæ virtutis uberior. u. a. gehören natürlich zu dem Gebiete des eigentlich objectiven Genetivus. Auf der andern Seite bilden den Uebergang zum rein causalen Gebrauch: Sall. hist. fr. 1,51 arma civilia, quæ ille . . . cepit . . . legum ac libertatis subvortundæ. Liv. 8,6 placuit averruncandæ deum iræ victimas cædi. Hier tritt die Construction entschiedener als Satzbestimmung auf; jedoch, wie bei fast allen citirten Stellen, nur in gewisser Verbindung, in Formeln der sacralen und staatsmännischen Sprache oder der militärischen Terminologie. Patria, respublica, imperium, potestas, lex, libertas, religio, pax, bellum, das sind die Begriffe, um welche es sich im Zusammenhang obiger Beispiele handelt.

Die rein causale Anwendung des gen. gerundii und gerundivi findet sich vor Tacitus außer den beiden aus Liv. u. Sall. angeführten Stellen nur vereinzelt: Terent. Ad. 2,46 ne id adsentandi magis quam . . . facere existumes. Cæs. de b. g. 4,17 naves dejiciendi operis a barbaris essent missæ. de b. civ. 1,82 illi impediendæ rei hora circiter octava . . . legiones educunt. — de b. g. 4,1 ist die Lesart singula milia armatorum *bellandi* ex finibus educunt, nicht genügend handschriftlich gesichert, obwohl eine spätere Interpolation des Wortes causa wahrscheinlicher ist als die zufällige Auslassung desselben in mehreren Handschriften. Ganz unangefochten ist freilich auch der Text der beiden vorigen Stellen aus Cäsar nicht geblieben. Vergl. übrigens: b. g. 5,8: quas sui quisque commodi fecerat. — Vell. Paterc. 2,20 *cujus augendæ* C. Marium cum filio de exilio revocavit.

Tacitus hat sich nun der besprochenen Construktion am häufigsten und freisten bedient: hist. 4,25 vinciri jubet magis *usurpandi juris* quam . . . 4,42 nec *depellendi periculi* sed in spem potentiæ videbatur. ann. 1,3 bellum . . . supererat *abolendæ* magis *infamiæ* quam *cupidine* proferendi imperii. „Der Krieg welcher geplant wurde, sollte die Schmach (vor den Augen der Welt, des Volkes, der Soldaten) tilgen; er entsprang nicht der Eroberungslust." Mag man nun abolendæ infamiæ als gen. oder dat. erklären, keineswegs ist die Form als mit cupidine völlig coordinirt zu betrachten. ann. 2,59 Aegyptum proficiscitur *cognoscendæ antiquitatis*. 3,9 ab Narnia *vitandæ suspicionis* . . . devectus. 3,41 pugnam ciens *ostentandæ virtutis*. 13,11 testificando . . . vel *jactandii ingenii* vulgabat.

Ann. 3,7 erectis omnium animis *petendæ* e Pisone *ultionis* et crebro questu, quod . . gehört strenggenommen nicht unter diese Rubrik; der Genetiv hängt von animis („Wunsch, Verlangen, Lust") ab. „Während der Wunsch, an Piso Rache zu üben, allgemein rege war, und man häufig Klage darüber hörte, daß . . ." Die unrichtige Auffassung von animis (= Gemüther)

hat Freinsheim zu der gefälligen, aber unnöthigen Conjectur animis *spe* petendæ, Nipperdey zu einer sehr geschraubten Erklärungsweise veranlaßt; obgleich doch der Sinn der Stelle ganz klar ist, wenn petendæ ultionis als objectiver Genetiv zu animis gefaßt wird. Vgl. Vell. Paterc. 2,4 si is *occupandæ rei publicæ animum* habuisset. Bleibt man aber dabei, erectis nicht absolut zu nehmen, so würde Maué's Vorschlag, nach Analogie der übrigen Stellen in den Annalen, wo erigere in dieser Bedeutung vorkommt, erectis omnium animis *ad spem* pet . . . zu verbessern, am meisten Beachtung verdienen. Doch entfernt sich diese Lesart zu weit vom überlieferten Text. Uebrigens könnte erectus im Sinne von intentus sehr wohl durch den Dativ ergänzt werden, also: erectis omnium animis petendæ e P. ultioni et . . oder auch ultioni, set . .

An der Stelle ann. 15,4 ea dum a Corbulone *tuendæ Syriæ* parantur, könnte es zweifelhaft erscheinen ob tuendæ Syriæ als Dativ der Bestimmung oder als qualitat. Genet. aufzufassen sei, etwa wie ann. 3,27 tuendæ libertatis etc. zu multa gehört; doch macht die Wortstellung, die gewöhnliche Construction von parare und der äußere Zweck der Maßregeln Corbulo's erstere Erklärung wahrscheinlicher. Vgl. ann. 11,26 adoptando Britannico paratum.

Zu beachten ist, daß der Gerundivgenetiv bei Tacitus durchweg, bei den übrigen Schriftstellern überwiegend dem Substantiv voransteht (Andresen, S. 4 u. 5.), vorzüglich in der causalen Anwendung der Construction, mit deren Entwickelung diese Erscheinung zusammenhängt, weil hier der verbale Theil betont wird. Es wurde bereits erinnert, daß in vielen der angeführten Stellen eine fast traditionelle Formel von prägnanter Bedeutung zu Grunde liegt, die bei Tacitus einen freieren und energischen Ausdruck gewonnen hat. Ganz dasselbe werden wir in Betreff der Gerundivdative zu beobachten haben. Die Bezeichnung des genet. causalis als „unklassischen Gräcismus", welche Dräger beliebt, ist mithin unzutreffend. Mit einer Ausnahme gehören die taciteischen Beispiele, wie schon gesagt, den Historien und den ersten 3 Büchern der Annalen an. Hieraus, sowie aus der Anzahl der Stellen überhaupt, ergiebt sich, daß Wölfflin das richtige Verhältniß verdunkelt, wenn er sagt (Philol. 25. S. 113): „Sei dem vorläufig, wie ihm wolle, so kommt der bei andern Autoren sehr seltene, bei Sallust, aber auch nur in den Historien, dreimal zugelassene, bei Tacitus sehr (?) häufige Gebrauch jedenfalls nicht vor der Mitte der Historien vor." Vgl. Dräger, Syntax u. Stil, §. 205: Noch nicht in den kleinen Schriften. Dem könnte entgegengestellt werden: „Nicht mehr im letzten Theil der Annalen", wenn die Frage überhaupt von Wichtigkeit wäre.

In einzelnen Fällen, wo es sich um Singularformen der ersten Declination handelt, kann mit Sicherheit nicht entschieden werden, ob wir einen genet. oder dat. gerund. vor uns haben; es kommt auch hier viel auf die subjective Auffassung an. Denn eine Bestimmung, welche ursprünglich von Außen und vielleicht vorübergehend einem Begriffe gegeben war, kommt schließlich demselben als unterscheidendes dauerndes Merkmal zu, und es macht dann der Gerundivdativ ein gewöhnliches Attribut aus. Duumviri sacris faciundis ist mit duumviri sacrorum völlig gleichbedeutend. Im Allgemeinen freilich bleibt der aus der Natur der beiden Casus hervorgehende Unterschied, daß der dat. ger. mehr zum Ausdruck der äußerlichen, zweckmäßigen Bestimmung dient, während der Genet. die aus Anlage und innerer Beschaffenheit eines Begriffs sich ergebende — die mögliche Bestimmung — betont. Der letztere schließt sich mithin vorzüglich dem einzelnen Nomen an, was beim Dativ öfters unter wirklicher oder gedachter Ergänzung eines Verbalbegriffs oder Adjectivs geschieht.

Bei der Besprechung der Gerundivdative des Zweckes (Philol. 25, S. 114.) stützt sich Wölfflin offenbar weder auf zuverlässige Vorarbeiten Anderer, noch auf eigene sorgfältige Lektüre des Tacitus. Er hätte sonst wohl nicht die Ansicht ausgesprochen, welche freilich auch Dräger (Uebers. des tacit. Sprachgebrauchs. Ausg. 1873. §. 109) und Gantrelle (gramm. et style de Tac. §. 68) theilweise zu der ihrigen gemacht haben, daß nämlich jene Construction in den kleinen Schriften des Tac. überhaupt nicht, in den Historien erst 3,57 vorkomme. Bei Dräger heißt es entsprechend: „nach Verbis, zuweilen als reiner Finalsatz, jedoch erst in den Historien und Annalen: hist. 3,57. Julianum *permulcendis* militum *animis delegit* etc. (Richtiger drückt sich Dr. aus in: Synt. und St. §. 206: „in den kleinen Schriften finden sich nur drei Stellen, in den Historien dreizehn.") Nun ist der Gebrauch des dat. ger. bei deligere, welchen auch Livius bereits kennt (29,20 quem ... recuperandæ Hispaniæ delegerit ducem), bei Tacitus sehr häufig; die Verbindung ist auch nicht als reiner Finalsatz zu betrachten; jenes Beispiel war somit schlecht gewählt, um gewissermaßen als Erstling des freieren Gebrauchs der Gerundivdative bei Tac. angeführt zu werden; denn wir lesen bereits: Agr. 23 quarta æstas obtinendis quæ percurrerat insumpta. 31: quibus exercendis reservemur. 45. denotandis tot hominum palloribus sufficeret. 22. ponendisque insuper spatium fuit (die beiden letzteren entsprechen dem Gebr. früherer Hist.) hist. 1,18 observatum id comitiis dirimendis (observ. in prägnantem Sinne) 1,41 paucos dies exsolvendo donativo deprecatum. 2,12 quibus temptandis ... ducem dederat. 2,21 vineas subfodiendis muris protegendisque obpugnatoribus ... perfringendis obruendisque hostibus expediunt. 2,82 destinantur validæ civitates exercendis armorum officinis. 3,22 balineas abluendo cruori propere petit. 3,54 nec duces hostium augendæ famæ deerant. 3,55 inferendo quoque bello satis pollebant. (3,20 cetera expugnandis urbibus ist durch Ellipse von apta oder idonea zu erklären: „Belagerungs- oder Sturmwerkzeuge" cf. hist. 5,13. ann. 13,21 cetera apiscendo imperio præpararentur, wo der dat. enger an cetera als an das Verb sich anschließt, auch 14,3 et aras et cetera ostentandæ pietati.) Dadurch, daß Wölfflin die angeführten Beispiele übersehen hat, entsteht wieder eine bedenkliche Lücke in seiner Beweisführung.

Der Gebrauch der Gerundivdative, insbesondere zur Bezeichnung amtlicher Thätigkeiten (staatlicher und sacraler Art) längst üblich, erhielt durch Livius eine weitere Ausdehnung, indem die Ergänzung des Begriffs vieler Adjectiva und Verba außer der Construction mit ad und in c. acc. oder causa c. gen. auch durch den Dativ des Gerundivs mit einem Substantiv häufiger wird. Tacitus geht hierin noch weit über Livius hinaus, welcher dagegen von jenen formelhaften Bestimmungen einzelner Substantiva wie duumvir, triumvir etc., aus begreiflichen Gründen eine größere Menge in seinem Werke zu benutzen Veranlassung hatte.

Das bloße Gerundium findet sich als Ergänzung des Verbalbegriffs nur dreimal bei Tacitus, ann. 3,72 (man sieht, was davon zu halten ist, wenn gesagt ist: „Eine Neuerung, die eben nur am Schluß der Annalen ihren Platz haben kann.") 13,11 (besonders frei); 15,16. Livius 26,36 triumviri accipiundo nec scribæ referundo (sc. in tabulas) sufficerent. Außerdem noch bei esse in der Bedeutung „gereichen" und bei adesse. Quintilian, inst. or. 1,9 discendo sufficiet.

Der Dativ des Gerundivs mit einem Substantiv dagegen nimmt folgende Stellungen im Satze ein:

1) als Attribut. a) bei Substantiven, welche amtliche Funktionen bezeichnen: *duumvir* (Liv. 5,13 duumviri sacris faciundis. 6,5. 6,37. 10,8.) *triumvir* (Liv. 3,1 triumviros agro dando creat. 8,16 triumviros coloniæ deducendæ agroque dividundo creaverunt cf. 25,7. 34,53. Vell. Pat. 2,88 triumvir fuerit rei publicæ constituendæ 2,2.) *quinqueviri* (Liv. 25,7 muris turribusque reficiendis. 3,9 ut quinqueviri creentur legibus de imp. cons. scribendis) *decemvir* (decemviri legibus scribendis, sacris faciundis, stlitibus judicandis, agris dandis adsignandis, agris metiundis dividundisque, libris inspiciendis etc. bei Cicero, Livius inscr. lat. und den Juristen) *vigintivir* (Vell. Pat. 2,45 quod inter vigintiviros dividendo agro Campano esse noluisset. cf. Cic. Att. 2,6. 2. 9,2. 1.) *magister* (corp. inscr. lat. 1. 200,56. mag. bonis vendendis) *dictator* (Liv. 9,26 dictatoremque quæstionibus exercendis dici placuit. ibid. in einer Rede: dictator deligendus exercendis quæstionibus fuit; man beachte die Wortstellung!). Sehr richtig bemerkt Lorenz (Progr. 1871. S. 11), daß in obigen Stellen nicht etwa ein creatus zu ergänzen sei, sondern daß der Dativ sich unmittelbar an die Beamtenbezeichnung anschließt, zumal diese Ausdrücke der nach Kürze strebenden publicistischen Sphäre angehören. Es handelt sich fast nur um außerordentliche Commissionen, welche eigens für die Lösung einer einzelnen vorübergehenden Aufgabe erwählt werden. Wird die Bestimmung des betr. Amtes hervorgehoben, so tritt vorwiegend die präpositionale Wendung mit ad, in oder causa ein. (Liv. 2,42 duumvir ad id ipsum creatus (ædem dedicavit) 40,18 duumviros in eam rem consules creare jussi; eigene Absichtssätze: 1,26. 6,20; der Titel ohne Angabe der Bestimmung 35,40. 41,36,36).

b) bei solchen Hauptwörtern, welche eine nähere Bestimmung überhaupt zu erfordern pflegen: *comitia* [1]) (corp. inscr. 1,206 comitia IIviris IIIIviris aleive quoi magistratui rogando subrogandove habebit. Liv. 1,35 comitia regi creando forent. 2,6 com. collegæ

[1]) Ebenso häufig mit dem gen. ger. (Liv. 3,19. 6,39. 10,11. 23,31. 39,39 (bis), 39,45. 40,37. 41,17. 45,35.) der als objectiver Genetiv den Gegenstand angibt, mit welchem sich die Comitien beschäftigen. (Lorenz, S. 5.) Die Stelle 23,31 comitia *uni* consuli rogando edicuntur, ist von L. gegen Madvigs Bedenken hinsichtlich 41,17 comitia deinde consulis *unius* subrogandi, mit Recht angeführt worden. Nun sagt er aber weiter: „Will der Schriftsteller die vorzunehmende Handlung als von dem Veranlasser der Comit. gewollten Zweck, also subjectiv bezeichnen, so setzt er den dat. ger.; will er sie objectiv als in den Comitien vorzunehmenden Gegenstand darstellen, so setzt er den gen. ger." Diese Definition ist nicht durch den Gebrauch des Livius und anderer Autoren gerechtfertigt. Daß der Genetiv auch allein stehen kann, z. B. consulum comitia, nicht aber der Dativ, ist doch natürlich, weil bei letzterem leicht eine Ungereimtheit entstehen könnte; auch ist ja die Beziehung des Dat. zum betr. Substantiv keine so enge wie die des Genetiv. L. legt ferner den keineswegs nothwendig, doch oft mit den Subst. comitia, dies, tempus ꝛc. verbundenen Verbis indicere, statuere, habere, eine directe Einwirkung auf die Wahl des Casus bei, die nur bei ganz besonderer Betonung der Thätigkeit des Ansagens, Abhaltens u. s. w. statt hat. Liv. 6,39. cum. tribunorum plebi creandorum indicta comitia essent; ferner 38,42. comitia consulibus rogandis *fuerunt* ante diem duodecimum cal. M. und andere Stellen, welche L. selbst anführt, lassen die erwähnte Unterscheidung unzutreffend erscheinen. Ein äußeres Merkmal läßt dagegen die engere oder losere Verknüpfung des dat. ger. mit dem Substant., wie auch die Abhängigkeit desselben vom Satzinhalt in den meisten Fällen erkennen; das ist die Stellung des Gerund. vor oder nach dem Subst., und sodann der Anschluß der ganzen Constr. an das Subst. oder an das Zeitwort.

subrogando. 3,35 com. decemviris creandis . . indicta sunt. 3,37 consulibus creandis comitia edicerentur. 3,51 comitia iisdem tribunis plebis creandis sequerentur. 4,6. 22,35. 40,18. 41,16. 23,31 etc.) *concilium* (Liv. 3,16 concil. inde legi perferendæ habere) *lectisternium* (Liv. 8,25 lectisternium . . . . iisdem quibus ante placandis habitum est diis; hier ist die traditionelle Formel allerdings in eine wesentliche Satzbestimmung umgewandelt) *supplicatio* (Liv. 42,2 ut supp. prodigiis expiandis fieret) *feriæ* (Liv. 3,5 his avertendis terroribus in triduum feriæ indictæ) *dies* (25,3 cui certandæ cum dies advenisset 35,35 ist der Dativ eigentliche Satzbestimmung; der *gen.* 22,25 pridie quam rogationis ferendæ dies adesset, cf. Cæs. b. g. 1,4 die constituta causæ dictionis) *tempus* (4,13 tempus agendæ rei nondum stare. 6,62 ut tempus rogationum jubendarum proferretur; dagegen gehört 9,5 und 3,69 nicht hierher) *locus* (Liv. 1,1 condendæ urbi locum quærere. 1,21 loca sacris faciundis, quæ Arg. pontifices vocant. 5,54 hunc urbi condendæ locum elegerunt. 6,37 octona loca tribunis militum creandis occupare, „Wahllokale". 21,47 locum rate jungendo flumini. 39,22 locum condendo oppido ceperunt) *lex* (corp. inscr. 1,204 ea lex ieis portoreis capiundeis esto. ibid. 200,89 legem vectigalibus vendendis locandis dicere. Liv. 43,14 legem censui censendo dicturos esse) *sors* (Liv. 22,35 juri dicundo urbana sors) *provincia* (Liv. 42,28 provincias decretas, duas juri Romæ dicendo) *materia* (Liv. 26,40 velut materiam novandis rebus. Val. Max. 7,5. Curt. 4,10 materies ratibus et turribus faciendis advehebatur 5,10 Plin. h. n. 7,13 quando hæc est generando homini materia. Justin. 4,1 ignibus generandis nutriendisque materia).

Wir haben bei dieser Aufzählung diejenigen Stellen bei Seite gelassen, in welchen der dat. ger. deutlich als vom Satzinhalt abhängig hervortritt. Dagegen ist Liv. 2,5 arcendis sceleribus exemplum nobile esset, das prägnante nobile nach seiner Wirkung durch den Dativ bestimmt; ähnlich insignis. Liv. 9,11 ambages . . . . fallendæ fidei exquirere ist wohl der objective Genetiv von ambages abhängig.

Es reihen sich hier am geeignetsten die Stellen an, welche durch die Ellipse eines Adjectivs zu erklären sind. Tac. hist. 4,48 auxilia tutandis imperii finibus (prg. destinata) 3,70 domum imminentem foro et irritandis hominum oculis (factam, aptam) 3,20 cetera expugnandis urbibus secum attulissent, cf. 5,13. ann. 13,21 cetera episcopo imperio (sc. necessaria sive idonea) præpararentur, 14,3 et aras et cetera ostentandæ pietati (sc. sueta) „die üblichen Trauerceremonien", 15,43 subsidia reprimendis ignibus (opportuna). In dieser elliptischen Anwendung kommt der Gerundivdativ dem qualitativen Genetiv ziemlich gleich. Die Beispiele zeigen nicht nur durch die Wortstellung, sondern auch durch ihren Inhalt, daß der Gebrauch des Dativs von den oben angeführten Formeln aus sich weiter entwickelt und freier gemacht hat.

2) Der Gerundivdativ bei Adjectiven und Participien. Ueber den livianischen Gebrauch in dieser Hinsicht hat Lorenz (Progr. Meldorf. 1874) ausführlich gehandelt. Er führt als relative Adjectiva, welche ihre Bestimmung durch den Dativ oder eine präpositionale Wendung erhalten, diejenigen an, welche „geeignet, geneigt, bereit, bestimmt, festgesetzt wozu" bedeuten, sowie die verwandten bonus, firmus, amplus u. a. Was fatalis (Liv. 5,19) betrifft, so stimme ich mit L.s Erklärung keineswegs überein, da schon die Wortstellung a. a. O. dieselbe unwahrscheinlich macht. An Adjectiven könnten noch hinzugefügt werden æquus und propior: Liv. 2,64. quia

paucitas damno sentiendo propior erat („weil die geringe Stärke die Verluſte fühlbarer machte") 21,7 locus ... satis aequus agendis vineis fuit. Der Ueberſicht wegen wollen wir die Adj. und Part., welche Tacitus mit dem Gerundivdativ verbindet, in entſprechenden Gruppen folgen laſſen und, wenn auch nur mit Andeutungen, den Gebrauch der übrigen älteren Hiſtoriker dabei zur Vergleichung ziehen. Die nähere Bezeichnung ſämmtlicher livianiſcher Stellen kann wohl unter Hinweis auf Lorenz erſpart werden.

Aptus, ann. 2,6. 3,31. 5,2, Livius 4 mal, Curtius öfters. accommodatus, Cicero. *idoneus*, ann. 1,23. 6,27. Corn. Nep. Att. 2. Liv. mit bl. Dat. aequus, Liv. *habilis*, ann. 12,41. Plin. h. n. 34,43. Val. Max. 5,7 init. mit bl. Dat. *inhabilis* und *impenetrabilis*, ann. 3,43. penetrabilis, Justin. u. a. *impar*, hist. 4,1. par, Vell. Pat. 2,117. *compositus*, hist. 2,5 ann. 15,16. Liv. *opportunus*, ann. 2,6. 12,62. Liv. *auspicatus*, Germ. 11. *melior*, hist. 4,71. (c. gen. ger. ann. 3,74) Vergil. mit bl. Dat. bonus, Liv. 29,31. *potior*, ann. 11,9 utilis, inutilis, Plin. Quintil. Mart. *validus*, ann. 3,10. 3,60. 4,37. Livius, 25,36, (Dräger zu ann. 3,60 behauptet, wie ſo oft, etwas voreilig, auch von dieſem Gebrauch v. validus: „ſonſt bei keinem Schriftſteller".) *fecundus*, hist. 2,92, viridis mit bl. Dat. Sil. Ital. 1,187. uberrimus, Curt. 6,13. *humidus*, (humoris copia-idoneus) ann. 15,42. *egregius*, ann. 3,40. *callidus*, ann. 2,57. *sagax*, hist. 4,11. *turbidus*, hist. 4,68. *occultus*, ann. 16,1. *occultus ac subdolus*, ann. 6,51. *obscurus*, ann. 6,24. *latebrosus*, Liv. 21,54. *secundus* et *tutus*, hist. 2,6. *facilis*, hist. 4,69. ann. 1,31. 5,11. 6,1. §. 6 (Halm) Livius. Verg. levis, Liv.

Intentus, ann. 1,31. 2,5. Sall. Liv. oft. *promptus*, ann. 12,4. 15,67. Liv. *paratus*, ann. 11,26. Vell. Pat. 2,56. (paratissimus) *operatus*, hist. 5,20. Ovid. Liv. *acer* (acriter paratus) hist. 4,1. *saevus*, ann. 11,5. *continuus* (continuo insumptus) ann. 4,36. 11,5. *nudus* (nudato corpore paratus) ann. 14,59. *incuriosus*, ann. 14,38, auch c. genet.

Suetus, ann. 14,27. insuetus c. gen. ger. Corn. Nep. *solitus*, ann. 3,15. *destinatus*, ann. 14,40. genitus, Sall. hist. fr. 3,65. Vell. Pat. 2,102. natus, Liv.

Bei Livius findet ſich außerdem noch meiſt in prägnantem Sinne propior, perseverantior, maturus, (auch Quintil.) firmus (auch Curt. 5,5) exiguus, amplus, insignis, nobilis, solemnis mit dem Gerundivdativ verbunden. Wir ſehen hieraus, daß Tacitus, was die Verbindung des dat. ger. mit Adjectiven betrifft, nicht ſo weit über Livius und andere hinausgeht, wie man aus manchen Ausdrücken Drägers und Gantrelles ſchließen müßte.

3) Der Gerundivdativ als weſentlicher Theil des Prädikats ſteht bei *esse* (dienen, im Stande ſein zu) ann. 12,68. Liv. 1,9. 10,5. 30,6. 31 (keine Ellipſe!), *deesse*, ann. 1,1. hist. 3,54. 5,19. Liv. 24,29. Quintil. praesse, corp. inscr. 1, S. 317. (Florae, quae rebus florescendis praest.) Cic. *prodesse*, ann. 15,19. *sufficere*, Agr. 45. ann. 4,23. 6,4. Liv. Plin. Quint. satis esse, Liv. Cic. *satis pollere*, hist. 3,55. *spatium est*, Agr. 22. tempus est, datur, Caes. b. g. auch gen. ger. Quint. *spatium statuere*, ann. 2,36 tempus statuere Liv. *biduum statuere*, ann. 3,13. *modum [statuere]*, ann. 11,7, *deligere* 12 mal bei Tac., auch Liv., *creare*, ann. 11,22. Liv. praeficere (bello gerendo) Cic. Vell. Pat. Liv. *praeponere*, ann. 2,6. 13,8. *imponere*, ann. 4,72. *componere*, (senatus consultum, carmen,) ann. 6,13. 15,16 Liv. 10,41. *praesidere*, ann. 1,76. *relinquere*, ann. 12,38. *numerum finire*, ann. 12,49. *ducem dare, poscere*, hist. 2,12. ann. 15,6. *impedimentum afferre*, ann. 15,9. impedimento esse, Liv. 26,24. mora est, Liv. 9,13. Vell. Pat. 2,79.

(moram facere, Justin. 6,2) *religionem retinere*, ann. 13,10. religionem facere, Liv. 9,29. obstare, Liv. Curt. *destinare*, hist. 2,82. Liv. Vell. Pat. *dilectum habere*, ann. 15,14. 43. 16,13. *diem deprecari*, hist. 1,41. *immittere*, ann. 11,1. signum dare, Liv. 8,40 *reservare*, Agr. 31. *detinere*, ann. 14,39. retinere, Liv. 26,16. *condere* (aufsparen), ann. 6,17. laborem impertire, Cic. *insumere*, *adsumere*, ann. 2,53. 3,1. 16,23, Agr. 23. ann. 16,3 *praebere*, ann. 12,48. *adhibere*, ann. 14,4. Liv. *parare*, ann. 15,4. Sall. Cat. 6. (Dräger zu ann. 15,4: „parare mit dem Dativ des Gerundivums ist ἀπ εἰρ".) compararæ, Liv. studere, Flor. operam dare, Liv. Val. Max. excogitare Curt. 4,9: studia impendere, Quintil. animum adjicere, Liv. 1,20. 22,22. *eximere*, ann. 3,22. (mit bloßem dat. ann. 2,11. 14,64) *sinum offerre*, ann. 13,13 spem offerre, Sall. Cat. 39. adsentiri, Liv. 25,30. *reperire*, hist. 5,13. Curt. 5,4. *mittere*, ann. 1,60. 2,1. 2,88. 11,1. *praemittere*, ann. 15,10. Mit Ausnahme von esse und seinen Compositis, sufficere, tempus est und ähnlichen bezeichnen die angeführten Prädikate eine Thätigkeit, deren Richtung und Zweck unvollkommener auch durch den bloßen Dat. eines Substant., bei besonderer Hervorhebung des Zweckbegriffs dagegen mit präpositionellen Wendungen ausgedrückt wird.

4) Der rein finale Gebrauch des *dat. ger.*, den meisten früheren Historikern fremd, findet sich bei Tacitus außer den bereits erwähnten noch in folgenden Stellen (dieselben mit ihrem Zusammenhang herauszuschreiben, sowie die Beispiele für die Anwendung des Acc. Ger. mit ad und in zu vergleichen, verbietet für diesmal der beschränkte Raum): hist. 1,18. 2,21. 2,82. 3,32. ann. 2,21. 2,37. 2,46. 2,65—3,12. 3,28. 3,31. 3,39—4,1. 4,73—6,37. 6,43—11,2. 11,20. 11,32. 12,32. 12,41. 12,57. 12,66—13,7. 13,13. 13,38. 13,39. 13,41. 13,42—15,8. 15,18. 15,24. 15,44. 15,45. 15,48. (cf. 13,42) 15.69—16,23. (cf. 15,24) 16,31. (cf. 6,17). — Mit geringen Ausnahmen steht in diesen 48 Beispielen die Verbalform dem Substantiv voran. Andresen (a. a. O. S. 4 und 5) hebt hist. 1,18 und ann. 3,12 als abweichend besonders hervor. Res pflegt an erster Stelle zu stehen. Conciliis dirimendis läßt sich wohl mit Formen wie sacris faciendis, libertatis tuendæ, subvortundæ und den von Andresen S. 19 angeführten stehenden Wendungen hinsichtlich der Wortstellung vergleichen.

Nach Wölfflins Ansicht wäre die Construction mit ad und accus. statt des dat. ger. in den Annalen gewöhnlich nur aus gewissen (namentlich euphonischen) Gründen zugelassen. Dies wird für einen Theil der Fälle zutreffen; andererseits aber ist auch für den Gebrauch des Gerundivdativs die äußere Veranlassung oft zu erkennen, so ann. 1,60 distrahendo hosti *ad* flumen A. mittit. 3,12. datum *a* se auctore senatu rebus *apud* orientem *ad*ministrandis. 12,32 imbuendis sociis *ad* officia u. a. Im Ganzen bleibt unbestreitbar, daß Tacitus den dat. ger. in den Annalen nicht nur viel häufiger, sondern auch freier anwendet als in den früheren Schriften. Aus Livius habe ich nur einige auffallende Erscheinungen hervorzuheben, wie 21,5: quibus obpugnandis quia haud dubie arma Romana *movebantur*. 26,16 urbi frequentandæ multitudo incolarum ... *retenta*. 28,16 caussis regulorum civitatiumque cognoscendis ... *rediit*. 21,62. 27,15. cf. Sil. Ital. 16,195. spectandis æstibus undæ venissem. Gellius, n. a. 2,3. 4,6 u. Spätere.

Soviel dürfte aus den vorstehenden Zusammenstellungen sich ergeben, daß die allgemeinen Urtheile Drägers und Gantrelles (Synt. et st. §. 68: le datif du part. en *dus* avec un subst. marque la destination, le but et se trouve dans les hist. et dans les ann. employé avec toutes sortes d'adjectifs et de verbes plus librement que dans les auteurs classiques, *qui ne*

l'on que dans certains cas.) von der Ausdehnung des Gebrauchs der Gerundivdative und Genetive bei den röm. Historikern keine richtige Vorstellung gewähren, daß (wie die meisten Grammatiken beweisen) die besprochenen Erscheinungen einer scharfen Classificirung vielfach entbehren, ohne welche die Textkritik, besonders bei Livius, zu keinen sicheren Resultaten kommen kann.

Ueber die Vergleichungssätze und die Abweichungen in ihrer Construction bemerkt Wölfflin (Phil. 25. S. 116) im Hinblick auf acrius quam considerate und Aehnliches: „aber neu ist der Positiv in beiden Gliedern, den uns ann. 4,61 bringt, claris majoribus quam vetustis". Der Grund für diese Anomalie ist, wie W. auch annimmt, in dem Bestreben zu suchen, den Mißklang clarioribus majoribus zu vermeiden. Was übrigens die „Neuheit" betrifft, so dürfen wir verwandte Beispiele aus Livius und Sallust, (vgl. Kritz zu Sallust. Cat. 8, Manchen derartigen Stellen haben die übereifrigen Interpolatoren durch ein eingeflicktes magis aufzuhelfen gesucht. Auch Cäsar hat ähnliche Anomalien: b. civ. 1,52 quo minor erat frumenti copia, pecus imperabat (etwa gleich quibus minor etc.) 3,58 quoque erat ejus rei minor copia, hordeo adaugere) und bei Tacitus Germ. 6. ann. 1,58. 3,17 nicht unbeachtet lassen: consilii, quam formidinis arbitrantur; pacem quam bellum probabam; miseratio quam invidia augebatur. Die Prädikate der beiden letzteren Stellen („zog den Frieden dem Kriege vor"; „statt des Hasses wuchs das Mitleid") lassen das Fehlen von magis weniger hart empfinden. Ohne Rücksicht auf Germ. 6. behauptet Dräger, daß die regelmäßige Verbindung in den kleinen Schriften „noch die allein vorkommende" sei.

Derselbe (Ueberf. des tac. Sprachgebr. § 16) findet eine tacitеische „Neuerung in der auch bei Späteren selten gebliebenen Uebertragung des aoristischen Potentialis Perfecti auf Nebensätze, während die Früheren diesen Gebrauch des Modus nur im Hauptsatze zulassen." Er führt drei Beispiele an: dial. 34. Agr. 3. ann. 6,22, wozu wir noch dial. 40. ut sic dixerim, Agr. 43. [ut] adfirmare ausim, Germ. 2. utque sic dixerim, hist. 2,50. ut crediderim. 5,7. sicut concesserim, ita reor. 14,53. ut sic dixerim, fügen wollen. Danach stehen die kl. Schr. mit fünf Beispielen dieser „Neuerung" den vier Stellen der späteren Werke gegenüber. Gantrelle (Synt. § 77): ce qui est encore contraire à l'usage de la prose classique, c'est l'emploi, dans les propositions subordonnées, du parfait du subjonctif potentiel au lieu du présent (ann. 14,53. 6,22). Déjà *Tite-Live* commence à employer ainsi ce parfait. Er meint damit wahrscheinlich Liv. 8,18 ne ei fidem abrogaverim; 22,36 ut vix quidquam certi adfirmare ausim. In der Verbindung mit nescio an, haud scio an im Relativsatz findet sich dieser Gebrauch auch bei Cic. fin. 5, 3, 7. Plin. h. n. 36, 15, 113; sonst aber ist ut sic (ita) dixerim sehr häufig bei Quintilian, vgl. inst. or. procem. 23. lib. 1,6. 1. 12. 2. 2,13. 9. 5,13. 11. u. ö. Val. Maximus. 6,2 init. ut non invitaverim, ita ultro venientem non excluserim. Von den Späteren hat Florus sehr häufig diese Anwendung des potentialen Conj. Perf. Jedenfalls zeigen die erwähnten Beispiele zur Genüge, wie wenig zuverlässig die Dräger'schen Urtheile über diese Fragen sind.

Wölfflin verbreitet sich schließlich (Phil. 25. S. 120 ff.) über die Frage, welche ohne Zweifel für das Eindringen in die Individualität des Tacitus hochwichtig ist, nämlich über die varietas, brevitas, den color poeticus, welche Eigenschaften in den tacit. Werken sich vor unsern Augen „zusehends entwickeln" sollen. (Vgl. auch Gantrelle, synt. et. st., § 186: les œuvres de Tac. s'éloignent progressivement de la prose classique et *même de celle des auteurs postérieurs*

à Auguste). Daß dies nicht ohne Einschränkung zugegeben werden darf, ist bereits gesagt worden; läßt doch die Sprache der Germania an Prägnanz gewiß nichts zu wünschen übrig, und was einzelne Erscheinungen betrifft, so ist das Beweismaterial W's. unvollständig. Auf seinen Gewährsmann Jernial gestützt, macht er z. B. geltend, daß ein einziges Beispiel von Casuswechsel in der Germ. sich Kap. 46 finde: victui herba, vestitui pelles, cubile humus. (Gerber a. a. O. S. 8. richtiger: perpauca tantum exempla appareant.) Wir dürfen jedoch nicht übersehen: c. 16 sive adversus casus ignis remedium sive inscitia ædificandi. c. 17 qui non libidine sed ob nobilitatem plurimis nuptiis ambiuntur. c. 19 abscisis crinibus, nudatam, coram propinquis. c. 32 nec major apud Chattos laus quam Tencteris equitum. c. 29 nec tributis contemnuntur nec publicanus atterit (die concinne Passivform ist mit Rücksicht auf den Wohlklang umgangen) vgl. auch c. 16 informi et citra speciem aut delectationem (ann. 2,24 novissimum ac sine terris mare). c. 46 huc redeunt juvenes, hoc senum receptaculum. Agr. 9 ostentanda virtute aut per artem quæsivit. 22 ut erat comis bonis ita adversus malos injucundus, u. a. m. Hinsichtlich der Anastrophe der Präposition bezw. deren Stellung zwischen zwei von ihr abhängigen Wörtern weist Gerber nach, daß die relativ meisten Beispiele den Annalen angehören, in welchem Werke, wie bereits erinnert, reichere Abwechslung im Ausdruck besonders gesucht wird. Die Wortstellung überhaupt zeigt dagegen gerade in den Historien, wohl wegen des einheitlichen Stoffes, eine gewisse Manier (vgl. Andresen S. 19). Diesen Vorwurf gegen die gesammte Schreibweise des Tacitus zu erheben, wird Niemand in den Sinn kommen, welcher denselben gründlich studirt und mit andern Historikern verglichen hat. [1])

Die Sprache der Annalen ist wohl gewählter, nicht aber gesuchter zu nennen als die der früheren Schriften. Die meisten historischen Werke, welche überhaupt auf Kunstform Anspruch machen, zeigen in der Stilistik eine gewisse fortschreitende Entwicklung, die ja zum Begriffe der Kunst gehört. Stillstand pflegt Manier zu werden. Wölfflin sagt nun (Phil. 25, S. 121): Perioden, wie dial. 5 studium quo non aliud in civitate nostra etc. Germ. 30 præponere electos, audire præpositos etc. können nur in den kl. Schr. oder höchstens in den Historien stehen; dagegen eine Periode, wie ann. 1,64 deliguntur legiones quinta dextra lateri etc. nur in den Annalen. Die Abschnitte, welche größere Reden enthalten, müßten, wie W. zugeben wird, von solcher Regel ausgenommen werden. Man vgl. ann. 14,44 creditisne servum interficiendi domini animum insumpsisse, ut non vox minax *exoriderat*, nihil per temeritatem *proloqueretur?* sane consilium *occuluit*, telum inter ignaros *paravit:* num excubias *transiret*, cubiculi fores *recluderet*, lumen *inferret*, cædem *patraret* omnibus nesciis? Bei solchen Stellen ist freilich nicht leicht zu unterscheiden, welchen Antheil an der vorliegenden Form der Schriftsteller hat und wie weit der Charakter des Originals stilistisch zum Ausdruck gebracht ist; doch finden sich außerdem Anhaltspunkte genug,

[1]) Adolf Stahr freilich hat es nicht unterlassen, zugleich mit seinen großentheils leichtfertigen Angriffen auf die Glaubwürdigkeit des Geschichtschreibers auch dessen Stil herabzusetzen. Seine Uebersetzung der Annalen und viele Auslassungen über den „historischen Romanstil" des Tac. (z. B. zu ann. 1,65 ducemque terruit dira quies: „eine Probe, von Tacitus oft unerträglich gesuchter Ausdrucksweise;" aber quies wird auch [illegible] Früheren oft nicht nur für somnus, sondern auch für *somnium* gebraucht) zeigen, daß er demselben Etwas [illegible] sucht, was den damaligen Anforderungen des Römers an die Geschichtschreibung am meisten [illegible]

um obiges Urtheil W's. übertrieben erscheinen zu lassen. Die Bedingungen für die Entwicklung des taciteischen Stils liegen vorzugsweise in dem verschiedenen Gegenstande, der Anlage und Ausdehnung der einzelnen Schriften, in der Benutzung der Quellen und dem Studium früherer Geschichtswerke überhaupt, deren sprachliche Eigenheiten durch das selbständige Schaffen des Tacitus zwar zu einem individuellen Ganzen verarbeitet, doch nicht völlig verwischt sind. Von den Neueren haben Wölfflin, Kritz, Dräger u. A. bereits auf zahlreiche Stellen hingewiesen, welche als bewußte oder unbewußte Entlehnungen aus Sallust, Livius und Dichtern gelten können. Jene Beiden werden von Tacitus zu den „Alten" gezählt und rühmend erwähnt; eigentlich „nachgeahmt" hat er zwar weder den Einen noch den Andern, doch finden sich zwischen ihm und Livius nicht nur „einzelne Berührungspunkte," wie Wölfflin (Phil. 26, S. 129) meint, sondern sehr zahlreiche. Es würde zu weit führen, wollte ich die Einzelheiten des Wortgebrauchs und der Syntax mehr als andeuten, die Struktur der hypothetischen, temporalen, comparativen Sätze, die Anwendung des Infinitiv, der aoristischen Participien, des Genetiv bei Adjectiven, der frequentativen oder intensiven Zeitwörter, die Substantiva auf tor und trix, das Neutrum der Adj. für Subst. u. s. w.; Erscheinungen, welche größtentheils auch die epische und bukolische Poesie in Aufnahme gebracht hat. Die Geschichte wurde von dem gebildeten Römer jener Zeit gewißermaßen als carmen solutum betrachtet und genossen, und wie vom Redner so auch vom Geschichtschreiber ein poetischer Schmuck der Darstellung gefordert, der in episodischen Schilderungen von Land und Leuten und Aehnlichem am meisten zur Geltung gelangt. Wie sehr die geistige Atmosphäre des kaiserlichen Roms von griechischer Kunst und Wissenschaft gesättigt war, zeigt auch in der Form die Sprache der Dichter und Prosaiker, vorzüglich des Tacitus, der trotz seiner Abneigung gegen Fremdwörter wie gegen fremdes Wesen überhaupt eine Menge Gräcismen mit Glück und Geschmack anwendet, um dem römischen Idiom einen Theil seiner Sprödigkeit zu benehmen und manchen feinen Nüancen des Gedankens Ausdruck geben zu können. Die kleinen Schriften stehen in dieser Hinsicht keineswegs hinter den Hist. und Annalen zurück. Ueberhaupt haben wir gesehen, daß viele der von Wölfflin behaupteten Verschiedenheiten in dem Stil der taciteischen Werke entweder nicht bestehen, übertrieben sind oder doch fast selbstverständlich erscheinen, daß namentlich eine ganz gleichmäßige Entwicklung des Sprachgebrauchs vom Dialog bis zu den Annalen nicht stattfindet. Die Zahl der sog. ἅπαξ εἰρημένα hat man (bes. Dräger) über Gebühr vergrößert, indem die übrigen Historiker nicht ausreichend berücksichtigt sind und Tacitus als ein Wortbildner par excellence hingestellt wird. Andererseits ist es unberechtigt, wenn die Kritik, indem sie jene „stufenmäßige" Ausbildung im tacit. Sprachgebrauch als bewiesen annimmt, den Text nach einer gewissen Schablone behandelt und Correcturen an abweichenden Wortformen vornimmt. Franz Ritter hat bei all seinem Verdienst um die Textkritik des Tacitus mit seiner Jagd auf Glosseme, Lücken u. s. w. schon Verwirrung genug angerichtet, und viele Conjecturen sind unbedenklich in neuere Ausgaben aufgenommen worden. Eine gründliche vergleichende Stilistik der römischen Historiker würde viel zu einer vorsichtigeren Behandlung und Erklärung der einzelnen Texte beitragen. Hierfür mögen auch die nachfolgenden Parallelen einiges Material liefern, welche ich aus ökonomischer Rücksicht zunächst ohne Commentar und mit möglichster Raumersparniß zusammengestellt habe. Die Priorität für einen großen Theil derselben kommt begreif-

licher Weiſe theils älteren theils neueren Specialforſchern zu, welche nicht einzeln jedesmal erwähnt werden konnten.

Tacitus.	Livius.	Sallustius, Caesar, kl. Historiker Dichter.
Agr. 18 *clarus ac magnus haberi,*	5,17 *ingens* inde *haberi* captivus vates cœptus.	Sall. Cat. 53 *clarus atque magnus habetur.*
ib. *quibus* bellum *volentibus* erat. hist. 3,43 adigi *volentibus* fuit. ann. 1,59 ut *quibusque* bellum *invitis* aut *cupientibus erat;* dagegen hist. 3,52 Muciano *volentia* rescripsere. ann. 15,36 hæc atque talia *plebi volentia* fuere.	1,54 patuit *quibusdam volentibus* fuga. 21,50 et *quibusdam volentibus* novas res fore. 22,22 perfugiumque novas volentibus res. Vell. Pat. 2,62 a *volentibus* acceperant.	Sall. Jug. 84 neque *plebi* militia *volenti* putabatur. 100 uti *militibus* ... labos *volentibus* esset. cf. Jug. 73. dagegen Sall. hist. fr. 4,57 (Kr.) *volentia* (= grata) *plebi* facturus.
Agr. 18 *erexit aciem.* 36 *erigere in colles aciem* cœpere. hist. 4,71 equitum *aciem in collem erigeret.*	2,31 *in* adversos *montes agmen erigeret.* 10,26 *in collem aciem erexit.* cf. 31,43 direxere aciem.	Silius, pun. 3,513 *agmen erigit in collem.* 529 erexere gradum.
Agr. 20 *nihil* apud hostes *quietum pati* cf. ann. 2,13 *nihil remissum* sensere.	21,7 *nec quidquam* satis *tutum* munientibus *pati.*	Sall. Jug. 88 *nihil* apud se remissum neque apud illos *tutum pati.* Jug. 98 barbari *nihil remittere.*
21 idque apud imperitos *humanitas* (cf. Cæs. b. g. 1,1) *vocabatur,* cum pars *servitutis* esset.	Corn. Nep. Epam. 5 *otii* enim *nomine servitutem* concilias.	Sall. hist. fr. 3,82. 13 *otium pro servitio appellatis.* Cæs. b. g. 7,77 qui turpissimam *servitutem deditionis nomine appellant.*
26 quod nisi .... texissent, *debellatum* illa victoria *foret.* hist. 5,18 *debellatum* eo die *foret,* si ...	2,26 prœlioque uno *debellatum est.* 2,31 eodem impetu castra capta *debellatum*que *est.*	Sall. Jug. 21 uno die ... cœptum atque *patratum bellum foret.*
cf. ann. 12,16 ac *ni* prœlium *nox diremisset,* cœpta patrataque expugnatio ... foret.	7,33 *ni nox victoriam* magis quam *prœlium diremisset.*	Ennius, ann. 172 bellum æquis manibus *nox* intempesta *diremit.*
Agr. 33 cantu fremituque et *clamoribus dissonis.*	5,39 ululatus *cantus*que *dissonos* ... audiebant. 44,33 *clamores* deinde *dissonos* oriri. 4,28 ad *dissonos clamores.*	Curtius, de r. g. Alex. 5,33 varius ac *dissonus clamor* (ut *barbaris* moris).
Agr. 35 *in speciem* simul ac terrorem. ann. 3,12 *in majus vulgare.* 4,23. 3,44 hist. 1,18. ann. 13,8 *in majus celebrata sunt.* 15,30 cuncta *in majus* attollens. hist. 2,42 in eventum belli certabant. cf. ann. 1,51. 2,6. 36. 6,13. 4,50. 3,56. 2,82. 13,14. 15,44 u. ö. Dräger, Synt. §. 80.	3,40 sententia asperior *in speciem.* 3,45 in novitatem generis. 4,34 *in majus* (ut fit) *celebrantes.* 29,3 omnia *in majus accipiebant.* 36,6 *in speciem* iræ cf. 27,31. 28,31 u. ö. cf. 9,40 quæ speciem magnitudini ... adderent. Curtius, 5,8 cave, *in contumeliam acceperis* ignorationem meam.	Sall. Jug. 73 *in majus celebrare.* 93 aucta in altitudinem. 92 *in immensum* editus. hist. fr. 3,64 vetustatem *in melius* componentem [3,77. 5 ad vigilum speciem] 4,22 *in formam* parmæ equestris armabat. fr. inc. 59 (Kr.) ad mutandum modo *in melius* servitium. Cæs. b. g. 7,23 *in speciem* varietatemque. cf. b. civ. 3,48 ad similitudinem panis efficiebant.
Agr. 32 clausos *quodammodo* ac *vinctos* di nobis *tradiderunt.*	28,2 ad cædem eos *velut vinctos* præbebat.	Sall. Jug. 59 *paene vinctos* (Gerlach victos) *dare.*

(cf. hist. 1,79 *velut vincti* cædebantur, ann. 1,65 fato *vinctæ;* Pfitzner: victæ).

Dieſe letzteren Beiſpiele mögen andeuten, wie wichtig auch für die Textkritik ſolche Vergleichungen ſein können, in den Fällen, wo die paläographiſche Differenz nur eine geringe iſt und der Sinn der Stelle mehrfache Auslegung zuläßt.

Tacitus.	Livius.	Sall., Caes., kl. Historiker, Dichter.
Germ. 1 *Oceano miscetur* cf. ann. 2,6 *donec Oceano misceatur.*	5,37 *Tiberino amni miscetur.*	Plin. h. n. 3,20 *his se Padus miscet* cf. 4,18 immergitur. 4,5 *donec* Peloponnesum *contineat* Hellas.
Germ. 35 *donec* in Chattos usque *sinuetur.* ann. 2,16 (planicies) *sinuatur.* 6,37 sinuare orbes. hist. 5,11 muri sinuati.	32,13 qua *se* inter valles flumen *insinuat.*	Curtius, 5,10 Persico mari *se insinuat.*
Germ. 3 quæ *neque confirmare* argumentis *neque refellere in animo est* (Wölfflin).	Liv. 1 procem. 6 ea *nec adfirmare nec refellere in animo est.* cf. 5,21 *neque affirmare neque refellere* est operæ pretium. cf. 22,36.	
Agr. 10 sed *transgressis* inmensum ... tenuatur. hist. 3,71 dextra *subeuntibus.* 5,11 procul *intuentibus.* hist. 2,50 tempora *reputantibus.* 3,8 *reputantibus.* 4,17 *vereque reputantibus.* (kein *rem* einzuſchieben, wie Prammer vorſchlägt!) Agr. 11 *in universum aestimanti.* Germ. 6 *in universum aestimanti.*	1,8 locum, qui nunc saeptus *descendentibus* 26,24 ab Aetolia *incipienti.* 32,4 a Pylis ... *eunti* loco alto siti sunt. 42,15. *ascendentibus* ad templum .. 10,30 etiam vero *stanti.* 34,27 *vere* vires suas .. *æstimanti,* 37,58 ceterum *vere æstimanti* ... cf. 3,19 qui *vere* rem *æstimare* velit. 6,11 si quis *vere æstimare* velit.	Her. 2,29. *ἀπ' Ἐλεφαντίνης πόλιος ἄνω ἰόντι ἀναντές ἐστι χωρίον.* 2,97 *ἀναπλώοντι παρ' αὐτὰς τὰς πυραμίδας* ... Thuc. 1,24 *Ἐπίδαμνός ἐστι πόλις ἐν δεξιᾷ ἐσπλέοντι τὸν Ἰόνιον κόλπον.* Cæs. b. civ. 3,80. *venientibus* ab Epiro. Plin. h. n. 3,1. hinc *intranti* dextra Africa. 4,20 *circumvectis*que Criumetopon tres Musagores appellatur. Florus 3,5 *videntibus* procul.
(hist. 2,50 tempora *reputantibus* führt Dräger §. 50 als *dat.*, §. 212 als *abl.* absolutus auf.)		

(Dieſer abſolute Dativ, zunächſt für örtliche, bei den Griechen auch oft für zeitliche Beziehungen zur betheiligten Perſon gebraucht, wird auf den Standpunkt des ſubjectiven Urtheils ausgedehnt.)

Germ. 13 *arma sumere.* 40 *arma sumunt.* ann. 2,45 *sumpsere bellum* cf. 7,1. 13,34. 15,5.	1,42 *bellum* cum Vejentibus .... *sumtum.* 8,4 *bellis* propriis *ponendis sumendis*que. cf. 38,19 *belli* ratio *sumendi.* Florus. 4,12 u. ö. sumpserant bellum.	Sall. hist. fr. 4,19. 5 *bellum sumpsere.* Jug. 20. 62. 77. 83 *prœlium sumere.* 112 *ponere bellum.* Silius, pun. 10.45 *certamine sumpto.*
15 *dediti somno ciboque* Enn. ann. 291 *vino dediti somnoque sepulti.* Ovid. Pont. 1,10. 31 non epulis oneror. Heroid. 14,33 jamque *cibo vinoque graves somnoque* jacebant Lucr. membra somno dedere.	4,37 festo die *graves somno epulisque.* 1,7 *cibo vinoque gravatum.* 2,26 *repleti cibo vinoque.* 34,16 *vinoque et cibo* curatos. 2,65 integer *satiatusque somno.* 26,13 *satiati vino ciboque* cf. 2,35. 31,41. 5,44 u. a. m.	Sall. Jug. 76 *vino et epulis onerati.* Cat. 2 *dediti ventri atque somno.* Jug. 85 *dediti ventri* et turpissimæ parti corporis. Corn. Nep. Pelop. 3. *vino epulisque dediti.* (ſtehende Verbindung durch *que*).
32 prout ferox bello et *melior.* ann. 1,3 *bonum* militia et victoriæ socium. hist. 2,23 inter adversa *melior* (insbeſondere von phyſiſcher Ueberlegenheit und Energie gebr.).	3,2 Aequos populationibus ... *meliores* esse. 22,13 *melioribus* parere. 25,18 uter bello *melior* sit, decernamus. 38,15 longe *optimi* bello regionis ejus... *meliores* esse.	Sall. Jug. 7 prœlio strenuus erat et *bonus* consilio. 13 bello *meliores.* 49 bello melioribus (*κρείττονες*). Vell. Pat. 2,88 juvenis forma quam mente *melior.*
hist. 1,82 *lymphatis* cæco pavore animis. ann. 1,32 *lymphati* destrictis gladiis in centuriones invadunt. Curtius 4,46 quippe *lymphati* trepidare cœperunt. 6,6 *lymphatis* similes. 9,27 u. ö.	7,17 *velut lymphati* ... velut cæci ruebant. 10,28 *velut lymphaticus* pavor dissipat. cf. 4,33 *velut fanatico* instincta *cursu.* 9,13 prope *vesano* impetu egit. 9,23 velut vecordes.	Pacuv. ap. Varronem, de l. l. VII, 4,97 flexanima *tanquam lymphata.* Silius, pun. 7,357 *lymphatu* feruntur corpora anhela boum. 8,153 *lymphato cursu.*
hist. 2,10 V. Crispus inter *claros magis quam honestos.*	8,27 *clari magis* inter populares *quam honesti.*	Sall. Jug. 8 *clari magis quam honesti.*
2,24 donec *insidiae coorerentur* ann. 2,11 dein *coorti* et *undique* effusi (militäriſch-techniſcher Ausdruck).	2,30 tum *coortos* tota vi. 2,50 ex *insidiis consurgitur.* 21,34 *undique ex insidiis* a tergo *coorti.*	Cæs. b. g. 5,10 *coorta* tempestate b. c. 1,48 tempestas *cooritur.*

Tacitus.	Livius.	Sall., Caes., kl. Historiker, Dichter.
hist. 2,56 *obroniis* ducibus (absolut = „gebunden").	23,12 aut *obnoxius* videar 1,50 *obnoxios* premat (sc. jugo).	Sall. Jug. 31 *obnoxiis* inimicis. hist. fr. IV, 19,4 ille enim *obnoxius* IV, 19, 13 aliis *obnoxiis* (cf. Kritz).
hist. 2,57 *tamquam ad integrum bellum.* ann. 2,46 *integrum* adversus Romanos *bellum.* 15,18 *integro* adhuc *bello.*	34,62 *integro certamine* (indem der Streit unentschieden blieb, nicht ausgemacht wurde) *causam integram* Romam ad senatum rejecerunt.	Sall. Jug. 73 *tamquam ad integrum bellum.* Cic. oft res integra, causa int.
h. 2,95 *abunde rati,* si (Wölfflin). Curt. 3,16 *abunde* sufficiens.	Vell. Pat. 1,16 quis enim *abunde mirari* potest. 2,116 *abunde agnosci* vis ejus potest. 2,103 *abunde* persequi poterimus.	Sall. hist. fr. III, 82. 26 *abunde* libertatem *rati.* Jug. 102 parentes *abunde* habemus. 85 *abunde dictum puto.*
3,21 *prope seditionem ventum.* ann. 6,13 *juxta seditionem ventum.*	26,48 ea res cum *prope seditionem veniret.*	Sall. hist. fr. III, 77. 11 inter se *juxta seditionem erant.*
h. 3,46 ne externa *moles* utrimque *ingrueret.* ann. 1,60 ne *bellum mole* una *ingrueret.*	4,30 *(morbi)* in agrestes *ingruerant* servitiaque. idem: *fato ingruente.*	Silius, 13,181 tunc saxeus *imber ingruit.* Curtius 5,2 *ingruentibus morbis.* 5,4 si externa *vis ingruat.*
h. 3,48 cunctis *supra vota fluentibus.* ann. 15,5 nec præsentia *prospere fluebant.* dial. 5 *rebus prospere fluentibus* (Wölfflin, Dräger).	Cic. off. 1,26. 90 in rebus *prosperis* et ad voluntatem nostram *fluentibus.* Curt. 8,19 eodem cursu, quo *fluxere* adhuc *res,* ire patiantur.	Sall. hist. fr. inc. 70 *rebus supra vota fluentibus.* cf. Justin 23,3 *rebus supra vota fluentibus.*
h. 3,62 *neque absurdus ingenio.* ann. 13,45 sermo comis *nec absurdum ingenium.* 13,14 *non absurde dixisse*	35,50 *nec absurde* respondisse visus est (meist in der Negation).	Sall. Cat. 25 verum *ingenium ejus haud absurdum.* Vell. Pat. 2,77 *haud absurde . . dixit.* 2,83 *haud absurde . . . inquit* u. ö.
h. 4,16 Civilis *dolo grassandum* ratus.	2,27 et longe alia . . . *via grassabantur.* 3,44 se *jure grassari* non *vi* cf. 6,5. 10,14.	Sall. Jug. 1 virtutis *via grassatur.* ibid. 64 *cupidine* atque *ira . . . grassari.* Florus, 1,16 montium *fraude grassantem.*
h. 4,17 *clara ea victoria* in præsens. ann. 2,18 magna *ea victoria* neque *cruenta.* 12,35 *clara ea victoria.*	31,22 magna *victoria lætaque* Romæ fuit.	Sall. Cat. 61 neque tamen exercitus p. R. *lætam* aut *incruentam victoriam* adeptus erat.
h. 4,33 *cædes inde, non proelium* („ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen").	2,53 *deinde cædes magis quam prælium.* 5,45 nusquam *prælium,* omnibus locis *cædes* est. 22,48 *cædes magis quam pugna.* cf. 25,14. 28,16. 5.44.	(Die meisten dieser Stellen auch Büchmann, Gefl. Worte.)
h. 4,14 *novare res* (Aufruhr).	6,35 occasio *rerum novandarum* cf. 24,23. 27,24. 28,36. 32,38 u. ö. cf. Curt. Justin.	Sall. hist. fr. inc. 58 *novandis rebus.* Cat. 55 ne quid eo spatio *novaretur.* Vergil. Aen. 4,290. quæ est *rebus* causa *novandis?*
h. 4,14 ubi *nocte* ac *lætitia incaluisse* videt.	1,57 *incaluerant vino.*	Curt. 8,3 cum multo *incaluisset merο.*
ib. *inania* legionum *nomina* ne pavescerent. 4,15 *nomen* magis exercitus quam *robur.* cf. 4,75.	3,65 *nomina tantum* se biennio habuisse. 29,1 quod *nomina tantum* ducum in Hisp. Rom. haberent cf. 5,18. 7,29.	Sil. 10,583 *vacuum* sine *corpore nomen,* ähnl. Cic. Nep. Justin.
4,15 vagos et *pacis modo effusos.*		Sall. hist. fr. III, 72 *pacis modo effusas.*
ann. 1,11 *incertum metu an* per invidiam.	3[illegible]gentis *an* ut	Sall. hist. fr. IV. 50 *perincertum stolidior an* vanior.

Tacitus.	Livius.	Sall., Cæs., kl. Historiker, Dichter.
1,35 *sævum id* malique moris etiam furentibus *visum*.	4,26 *atrox visum id* facinus patribus plebique.	
1,10 quædam de habitu cultuque... *jecerat*. 4,68 *jacere fortuitos* primum sermones(fallen laſſen). hist. 1,47 quæ *promisce jacta hæsisse animo* ejus nemo sensit.	34,5 in quos *jecit* magis hoc consul verbo tenus. 5,15 quod primo velut *temere jactum* (unbedachte Aeußerung) sperni. 6,14 cf. 2,13 *jactatum* in condicionibus. 1,50. 10,46.	Sall. Jug. 11 Jugurtha inter alias res *jacit*. ibid: quod verbum *in pectus* Jug. altius quam quisquam ratus erat, *descendit*.
1,11 *Versæ inde* ad Tiberium *preces*.	5,40 *Versæ inde adhortationes* ad agmen juvenum. 4,53 *auctæ inde* plebis ac militum in consulem *iræ*.	
1,11 plures facilius *munia* rei publicæ sociatis laboribus *exsecuturos*. Curtius, 3, 27 Alexander non ducis magis quam militis *munia exequebatur*.	10,19 duces imperatoria *opera exsequuntur*. cf. Cæs. b. g. 5,33 in appellando et cohortando *imperatoris* et in pugna *militis officia præstabat*.	Sall. Cat. 60 Catilina strenui *militis* et boni *imperatoris officia* simul *exsequebatur*. (cf. Kreyſſig.) Sall. hist. fr. III. 77. 4 et alia *munia exsequi* (nach Kritz).
1,49 animos *cupido involat*. 1,61 igitur *cupido* Cæsarem *invasit*.	1,56 *cupido incessit* animos juvenum. cf. 2,32. 3,59. 5,13. 28,3 etc. Cæs. b. c. 1,14 tantus repente *terror invasit*. cf. 2,29. 3,13. 3,44. 3,101 auct. bell. Alex. 7.	Sall. Cat. 2 *libido* atque superbia *invasere*. cf. Cat. 5. 7. 10. 13. Jug. 13. 41. 84 *lubido* plerosque *invaserat*. 89. Plin. ep. 9,30. 4 *cupido* homines *invadit*. Dichter.
1,51 *exarsere animis*. 1,74 exarsere adeo.	3,30 adeo *exarserant animis*.	Sall. hist. fr. II, 76 immane quantum *animi exarsere*. (cf. Plin. h. n. 4,34 immensum quantum).
1,55 *insignem utrumque perfidia in nos aut fide*.	45,26 *insignes et favore* Persei *et odio adversus Romanos*.	
1,60 Chauci *in commilitium adsciti sunt*.	2,22 Hernicis *in societatem armorum adsumtis*.	
ann. 1,61 locos *visuque* ac *memoria deformis*..... dein semiruto vallo. 2,9 *unde ea deformitas oris*. cf. hist. 3,83 ann. 4,20.	31,24 ad *deforme spectaculum* semirutæ urbis. 2,23 unde ille habitus? *unde deformitas?*	Silius, 10,423 manum ad *deformia* agebat *consulta*. Quinctil. II, 16. 7 *deformem* Pyrrhi *pacem*.
1,61 *accisæ* jam *reliquiæ*.	3,10 etsi *accisæ res* sint. cf. 6,5. 6,12.	Sil. 2,392 *accisis* velox *populis*.
1,68 et *quasi ob metum defixo*	28,35 *prope adtonitus* ipso congressu.	Sall. hist. fr. I, 88 *quasi* formidine *attonitus*.
1,70 *hauriuntur gurgitibus*	5,38 graves loricis... *hausere gurgites*.	Sil. 10,214 *hauritur aquis*. Curt. 4,62 *gurgitibus hauriebantur*.
2,5 dolo simul et *casibus objectaret*.	Verg. Georg. 4,218 corpora *bello objectant*.	Sall. Jug. 7 statuit eum *objectare periculis*.
2,6 mille *naves* sufficere visse *properatæque*. 11,37.	Verg. Aen. 12,425 *arma properate* viro. Sil. 5,122 *properatis extis*.	Sall. hist. fr. inc. 74 *soleas festinare*. Jug. 37 *aliaque*.. *properare*.
2,5 *celerandæ victoriæ*. 12,46 *obpugnationem celerare*.	Plaut. Acc. Hor. Prop.	*maturare, celerare,* tranſitiv beſ. Dichter.
2,11 *collectosque in orbem* pars *congressi*.	4,39 *in orbem se tutabantur*. 4,28 *orbem volvere*. 28,22 *in orbem pugnare*. cf. 22,29. 23,27. 21,56. 28,33. 42,65. 2,50.	Sall. Jug. 97 *orbes facere*. Cæs. b. g. 5,33 *in orbem consisterent*. 4,37 *orbe facto*.
2,11 ut *hostem diducerent*. 1,60 *distrahendo hosti*.	4,59 ut *distinerent Volscos*.	Cæs. b. c. 3,40 uti adversariorum *manus diduceret*.
2,12 centuriones *læta magis quam comperta* nunciare.	9,2 hæc *non læta magis quam vera* vaticinatur. 22,38 concio fuit *verior quam gratior*.	Curt. 3,19 hæc *magnificentius jactata quam verius*.

Tacitus.	Livius.	Sall., Caes., kl. Historiker, Dichter.
2,13 *per seria per jocos* eundem animum. 6,2 *ludibria seriis permiscere* solitus.	1,4 *seria ac jocos* celebrare. Curt. 9,29 *per seria ac ludum.*	Sall. Jug. 96 *joca atque seria* cum humillimis *agere.*
2,14 vidit se *operatum* (in der Bed. „beſchäftigt", 3,43 hist. 5,20).	1,31 *operatum* his sacris se abdidisse (die gew. Bed. 4,60. 10,39. 21,62).	Curt. 8,36 Libero Patri *operatum* habuit exercitum.
2,19 *palus ambibat.* hist. 5,12 quis templum ambibatur.	27,18 *crepido* haud facilior in adscensum *ambibat.*	Curt. 4,8 muros turresque urbis prælatum mare *ambiebat.* Vell. Pat. 2,101.
2,20 *dedit impetum.*	2,19 *impetum dederat.* 2,51. 3,5. 4,28. 5,38. 9,43. 10,41. 19,7. 37,24.	
4,6 *dabaturque* primoribus *disserere.* 4,60 Neroni *defendere daretur.* 3,67. 6,19 dial. 7 tueri et *defendere datur* (beſ. zu Worte kommen laſſen, Gehör geben).	21,12 *senatus* Alorco *datus est.* 8.5 in Capitolio eis *senatus datus est.*	Sall. Jug. 13 *senatus* utrisque *datur.* Corn. Nep. Hannib. 7 priusquam his *senatus daretur.*
2,21 *tota volitantem acie.* cf. 1,59 *volitabat* per Cheruscos.	4,19 *volitantem tota acie.* 28,44 Flor. 3,5 per diversa gentium terrarumque *volitabat.* cf. 2,6. 28,46	Sil. 15,41 *per medias volitare acies.* Cicero oft.
2,22 *superbo* cum *titulo.*	*ingenti* rerum ab se gestarum *titulo.* 4,34 navalis victoriæ vanum titulum adpetivere.	
2,24 *hostilibus circum litoribus.* 1,63 circum silvæ paulatim adclives.	1,58 postquam satis *tuta circa videbantur.* 31,39 erant *pleraque silvestria circa.*	Sall. hist. fr. IV. 19,14 *nullo circum* annitente.
2,24 *claudæ naves,* raro remigio .. revertere.	37,24 *claudas mutilasque naves.* Verg. Aen. 1,168 hic *fessas* non vincula *navis.*	Curt. 9,35 *clauda et inhabilia navigia.* Flor. 4,2. 20 per triumphatum a se mare *lacera* et pæne *inermi nave* fugiebat.
2,41 sed *suberat occulta formido.*	32,30 *suberat* tamen *quædam suspicio* animis. 34,33 *tacita suberat cuca.* Sil. 10,545 *tacitus*que pererrat intima corda *pavor.*	
2,46 *his vŏcibus instinctos exercitus.*	9,40 *his vocibus instinctos milites.* 2,54 *his accensi vocibus* patres. 6,14.	Ovid. fast 6,597 *talibus instinctus.*
2,80 ut *venere in manus.* (cf. Xen. Anab. 4,3. 31. Hell. 2,4. 34 etc.).	2,46 pugna jam *in manus venerat.* cf. 2,30 *ad manum.* 21,46 *ad pedes pugna erat.*	Sall. Jug. 89 Jugurtham *in manus venturum.*
2,88 qua gloria *æquabat se* Tiberius priscis imperatoribus.	27,31 *æquaverat ceteris se* in speciem. 38,21 cujus magnitudini semper *animum æquavit.*	Verg. Aen. 6,783 imperium terris. *animos æquavit* Olympo.
3,4 *studia* hominum *accensa in Agrippinam.*	29,19 *accensis studiis* pro Scipione et *adversus Scipionem.*	Sall. Jug. 6. *studia in Jugurtham accensa.*
3,18 quanto plura ... *revolvo.* 4,21 sed in *animo revolvente* iras. cf. Agr. 45 *volutare:* ann. 1,36. 4,12.	40,8 multa secum *animo volutans.* 42,11 hæc secum *volutantem in animo* (auch Cicero: *animo volutare*).	Verg. Aen. 6,156 cæcosque *volutat* eventus *animo secum.* Curt. 5,33 *animo volutabat.*
3,31 *itinera* interrupta et *impervia.* 15,43 lapis ignibus impervius.	Quinctil. XII, 11. 11 *iter impervium,*	Ovid. Met. 9,106 *impervius amnis.*

Tacitus.

3,41 *inteeto capite pugnam* pro Romanis *ciens.* cf. 2,21 Germanicus *quo magis adgnosceretur detraxerat tegimen capiti.*

4,3 moram *cupitis* afferebant.

4,12 *tumidos spiritus* stimulare. 13,21 *spiritus* ejus mitigantibus. 16,24. 26. Sall. Cat. 11 *ferocis* militum *animos* molliverant.

4,34 *relinquendæ vitæ certus* (entſchloſſen) 12,32. 12,66 hist. 4,14 (cf. Heræus zu d. St.).

4,25 *cito agmine rapiuntur.* 1,56 expeditum exercitum in Chattos rapit. 15,8 rapit exercitum trans montem Taunum.

ann. 4,46 *contusis* Thræcum gentibus. 12,31 nec proeliis *contusi* (= fracti).

4,62 *virile ac muliebre secus,* hist. 5,13.

4,73 *ad sua tutanda* digressis rebellibus.

12,29 *carus acceptusque popularibus* (cod. clarus, cf. Sall. Jug. 70 clarum acceptumque). 6,45 tanto *acceptius in vulgum.* Fronto, pr. hist. 11 p. 249 *ad populum acceptior.*

6,46 *imminuta mens* ejus obstitit. cf hist. 2,98 animum habilinibus imminuebant.

11,11 *haudquaquam sui detractor* (Dräger erklärt dies Subſt. fälſchliſch für Neubildung des Tacit.).

11,17 non irrupisse ad invitos, sed *accitum* memorabat.

Livius.

4,33 *proelium ciens.* 2,19 Latinus dux *proelium ciet.* cf. 28,33 irritare pugnam. 23,41. 29,3. 37,45. belli concitor. 45,10 vulgi concitores. 25,4 tumultus concitatores.

45,23 *tumidiorem* sermonem. 7,10 pectus *animorum* . . . plenum. 38,15 ea res *animos* fac. 31,14. 8,1 positis ferocibus animis. 7,40 subdere spiritus. 1,31 *spiritus feroces.*

Verg. Aen. 4,554 *certus eundi.*

3,28 *citatum agmen rapit.* 23,26 *cit. ag. rapit.* 2,20 manipulos aliquot in pr. aciem secum *rapit.* ibid: *citato agmine* invehi: 6,8 u. ö.

27,2 *ferocem* victoria Hannibalem *contudisset.*

26,47 *virile secus.*

32,31 *ad sua tuenda* receperant sese. 5,6 *res suas tutarentur.* 7,38 nec se nec *sua tutari* possint. 35,11 currere *ad sua tutanda.*

3,69 *acceptior plebi* oratio. 35,15 quo *carior acceptiorque omnibus fuit.* 1,15 Curt. 7,2 longe *acceptissimus* Parmenioni. 7,9 *carus* principibus, *vulgo* militum acceptior.

28,33 *imminuti* (sunt) *animi* (der Muth iſt ungebrochen). 3,38 neque *animis* ad imperium inhibendum *imminutis* (ſie hatten noch nicht die Luſt verloren).

34,15 *haud sane detractor laudum suarum.* cf. 6,34 *haudquaquam inter id genus contemtor,* ejus habebatur. 1,10 *facturum ostentator haud minor.*

1,35 non petentem in regnum ultro *accitum.*

Sall., Caes., kl. Historiker, Dichter.

Sil. 10,13 ubi *certamen ciet.* 13,689 supremaque *bella ciebam.* 15,658 *insignis nudatis casside canis.*

Sall. hist. fr. IV, 58 *cupitis* ministr.

Cæs. b. g. 2,4 sibi . . . *magnos spiritus* in re militari sumere. Sall. hist. fr. III. 82. 11 *quantis animis.* I, 45. 24 Verg. Aen. 1,302 ferocia corda. Flor. 2,6. 31 singularem animum ac spiritum p. R. cf. 3.10. 20. 3,5. 3 animis ingentibus.

Sil. 1,268 *rumpere* fœdera *certus.*

Sall. Jug. 14 *incertus,* quid agam, u. ö.

Verg. Aen. 7,725 *mille rapit populos.* 10,178 *mille rapit* densos acie . . . Lucan. Phars. 3,299 agmine rapto.

Sall. Jug. 43 nostræ opes *contusæ.* Ennius, ann. 386 me . . . *ferocem contudit.* cf. Verg. Aen. 1,263 populosque *feroces contundet.* Ovid. ep. ex Ponto. I, 3. 69. 70.

Sall. hist. fr. II, 29 *virile et muliebre secus.* Varro ap. Gell. III, 10 quod ejus *virile secus* futurum esset.

Sall. Jug. 102 ob regnum *tutandum* arma cepisse.

Sall. Jug. 12. (70) 108 *carus acceptusque.* Jug. 35 quo *carior acceptiorque omnibus erat.* 7 *acceptus* popularibus. 71 fidus *acceptus*que. Cæs. b. g. 1,3 maxime *plebi acceptus.*

Sall. Jug. 65 *mente* paululum *imminuta.* (=mente *imbecilli*, ſchwachköpfig; nicht = *turbata* mente, wie Dräg. meint.)

Curt. 8,3 *immodicus æstimator sui.* Val Max. paneg. 21 parcissimus suorum beneficiorum æstimator. Cicero, Quinct. 12,1. 20 *minime sui contemptor.*

Sall. Jug. 84. 102. 108 postquam Sullam *accitum* audierat.

Tacitus.

11,19 præsidium *immunivit* (sc. Frisiis).

11,30. 12,18. 14,61 *genibus Cæsaris provoluta*, 1,23 *pedibus advolutus*, ſonſt *genua advolvi*.

11,36 *passus muliebria*.

12,14 et in nos *dehonestamento*. 14. 21 hist. 2,87. 4,13 *simili oris dehonestamento*. dehonestare Liv. 41,6. Tac. öfter. honestare auch Cic. Sall. Liv.

ann. 12,27 Iisdem temporibus in superiore Germania *trepidatum*.

12,29 *in* superbiam *mutans*. 2,23 postquam *mutabat* æstus.

13,21 *vertit ad* gloriam. 13,37 consilia *in* contrarium *vertebant*. 13,57 minæ hostiles in ipsos v. 14,31 u. ö.

12,30 regnum Vangio ac Sido *inter se partivere*. (Dräger).

12,47 *in* amplexus ejus *effusus*. 1,54 *in amorem effusus*. 1,11 *in* questus lacrimas vota *effundi*. cf. 3,23. 4,8. 4,36. 14,13 hist. 2,45 in lacrimas. 4.15 u. ö.

13,27 late fusum id *corpus* (Stand, Volksklaſſe) hist. 4,64 redisse vos in *corpus* (Stamm) nomenque Germaniæ.

13,40 *ad ictum teli*. teli *jactus* Vergil. Ovid. Plin.

14,26 plerique superbiam Parthorum *perosi*. 16,14 tarditatem ejus *perosus* („bez. tiefen Wiederwillen gegen Perſonen oder Sachen und Handlungen". Döderlein, Synon.).

Livius.

43,16 quod publico *inædificatus* esset (hineingebaut) 39,44 in loca publica *inædificata inmolitave*.

34,40 *advolutum genibus*. 34,11 *ad genua* consulis *provolvuntur*.

muliebris ſtatt des gen. obj. bei Cic. Tusc. IV, 33. 71. Liv. 1,57 extr. *muliebre certamen* (= de mulieribus).

Justin. 28,2 *dehonestamentum*, auch Sueton u. Amm. Marc. *inhonestamentum* bei Gell. II, 27. deformitas corporis Vell. Pat. 2,69.

4,21 *trepidatum* itaque non in agris magis quam in urbe. 4,23 *trepidatum* in Etruria *est*.

3,10 ut nihil odor *mutaret*. 5,13 annona nihil *mutavit*. 9,12 animi *mutaverant*. 29,3. 39,51 (ſ. Drakenborch zu 3,10).

2,27 metusque omnis et periculum . . *verterant*. 2,62 ira belli *ad* populationem *vertit*. 7,2 ludus *in* artem *v*. 25,40. 3,64.

42,31 inter prætores ita *partita* (sc. *sunt*). 9,14 *inter se partitis* copiis. Dichter.

29,23 et sunt ante omnes Numidæ barbaros *effusi in Venerem*. 30,12 ut est genus Num. in Venerem præceps. *effuso* cursu, agmine etc. cf. 10,14. 2,50 (alſo keine „Neubildung" des Tac., wie Dräger meint). 4,40 matres in suos effusæ.

1,17 sui *corporis* creari regem volebant (ſ. Drakenborch z. d. St.) 6,34 inter *sui corporis* homines. 26,48 *sui corporis*; „Corps".

26,40 *ad ictum teli* veniret. 8,7 *teli jactu* abesse. 7,26 *ad conjectum teli* veniret. 27,18 ut *sub ictum venerunt*. 2,31. 22,29. 26,4. 26,40. 27,18 u. ö.

3,34 plebs consulum nomen . . *perosa* erat. 3,39 superbiam violentiamque tum *perosos* regis. 3,58 *perosus* decemvirorum scelera. Die epiſchen Dichter.

Sall., Caes., kl. Historiker, Dichter.

Cæs. b. c. 2,16 *inædificata in muris*. Hirtius b. g. 8,5 u. 9 *inædificari*. Corpus inscr. lat. I. 206,71 *inædificatum inmolitumve* habere.

Curt. 3,31 *advoluta* est *pedibus*. 3,30 *provolutæ ad pedes*. Justin. 11,9 *provolutæ genibus* Alexandri.

S. Cat. 13 viros *pati muliebria*.

S. hist. fr. I, 57 *effosso oculo*, quo ille *dehonestamento* corporis maxume lætabatur (ſ. Kritz) cf. I, 45. 21.

Cæs. b. g. 6,37 totis *trepidatur* castris. Sil. 4,26 vastis *trepidatur* in arvis.

bei Salluſt nicht nachzuweiſen; (hist. fr. II, 50 von Gerlach irrig opes u. ingenium für nom. ausgegeben; ſ. Kritz.)

S. Cat. 52 mansuetudo et misericordia . . *in* miseriam *vertet*. Jug. 85 ex consuetudine *in* naturam *vertit*. cf. Jug. 101 Cat. 6. *convertere*.

S. Jug. 43 provincias *inter se partiverant*. Das part. perf. faſt immer paſſiviſch; cf. Cæs. b. g. 6,6. 7,24.

Plin. h. n. 3,6 Græci, genus *in gloriam suam effusissimum* (z. Sache cf. Tac. ann. 2,88). Curt. 5,6 Babylonii *in vinum effusi*. cf. Cicero, Tusc. 4,31 cupiditas est *effusio* animi in appetendo, ut libido in agendo.

Flor. 4,3. 5 ordinavit imperii *corpus*. Justin. 3,2. 2 fiunt de uno populo duo *corpora*.

Curtius 5,10. 12 *extra teli jactum*. 3,25 *intra teli jactum*. cf. 4,13. 14, dagegen Corn. Nep. Pelop. 5 *conjectu* telor. confossus. Cic. Cæc. 15,43 *conjectione* telorum.

Curt. 5,33 solitudinem *perosus*. Plin. ep. 8,18. Justin. 17,1 filium suum *perosus*, auch Florus, Val. Max. Sueton. *exosus* Verg. Sil. (13,655). Curt., Flor.; nicht bei Sall., Cæs. u. Cicero.

Tacitus.	Livius.	Sall., Caes., kl. Historiker, Dichter.
15,37 *genialis torus* et faces nuptiales.	30,12 eam *toro geniali* mittere.	Val. Max. 6,1 *genialem thorum*. Cic. stets lectus genialis.
15,71 græco ejus rei *vocabulo*. 12,27 cui nomen inditum ex *vocabulo* ej. 12,66 *vocabulo* Locusta. 13,12. 2,56. 4,65. 2,87 = cognomen.	Cæs. b. c. 1,58 neque tum etiam. *vocabulis* armamentorum cognitis (Döderlein. Syn. IV Th.).	S. hist. fr. II, 4 ex suo *vocabulo*. Plin. h. n. 3,11 quas item nominant singulis *vocabulis*. cf. Cic. or. III, 40. 159.
ann. 1,65 ducem terruit dira *quies*. 2,14 nox eadem lætam Germanico *quietem* tulit.	8,6 ibi in *quiete* utrique consuli eadem dicitur visa species. 21,22 in *quiete* visum.	Lucan. Phars. 7,764 quos agitat vesana *quies* somnique furentes. Vell. Pat. 2,70 manifesta denunciatione *quietis* territo. Val. Max. 1,7,2 in *quiete* vidisse. 1,7,4 Jup. in *quiete* præcepit.
hist. 2,45 non *ausis ducibus oppugnationem*. ann. 6,17 *copiam* vendendi *secuta vilitate*. 11,25 *orationem* principis *secuto* patrum *consulto*; ohne Obj. hist. 3,79 non ultra Fidenas *secutis victoribus*. ann. 1,56 non *auso hoste* ... lacessere.	4,44 *omnia expertis patribus*. 7,7 sæpe *conatis equitibus Romanis* .. turbare. 30,25 *Hasdrubale auso facinus*. 36,2 *consulibus sortitis provincias*. Cic. Tusc. V, 34,97 *comitibus* non *consecutis*.	Sall. Jug. 103. *Sulla omnia pollicito*. Cæs. b. g. 7,53 *insecutis hostibus*. Curt. 5,16. 34 *consecutis* strenue *hostibus*. Flor. 4,1 sententiam *sequutis omnibus*.
Germ. 37 extr. *triumphati* magis quam victi *sunt*.	Flor. 4,2. 20 per *triumphatum* a se *mare* ... fugiebat.	Lucan. Phars. 2,90 nuda *triumphati* jacuit per regna *Jugurthæ*.
ann. 6,48 neque *aliud pœnitendum* (s. Dräger).	1,35 sub haud *pœnitendo magistro*.	Sall. Jug. 85 num *id pœnitendum est*.

Schulnachrichten.

I.

Allgemeine Mittheilungen über die fortschreitende Entwickelung der Anstalt.

Das vergangene Schuljahr hat die Wöhlerschule der planmäßigen Consolidirung ihrer Verhältnisse wiederum um wichtige Schritte näher gebracht. Die letzte noch bestehende Handelsclasse der alten Organisation wurde im Herbst 1878 eingezogen. Ihre Schüler verließen entweder mit dem Zeugniß der Reife die Anstalt oder traten in die seit Ostern 1878 eröffnete Handelsabtheilung der Obersecunda über. Zu derselben Zeit, Ostern 1878, wurde die Handelsabtheilung der Prima, im Herbst 1878 auch die Realabtheilung der Prima eröffnet. Die Schule besitzt also gegenwärtig ihre sämmtlichen planmäßig vorgesehenen Classen. Die Obersecunda ist in beiden Abtheilungen bereits normal gefüllt; der jungen, jetzt noch numerisch sehr geringen Prima, steht durch Versetzungen und Anmeldungen im Laufe des Jahres 1879 gleichfalls normaler Zuwachs in Aussicht. Die auf die Frequenz der untern Classen (Sexta und Quinta) bereits merklich nachtheilig einwirkende räumliche Abtrennung der Vorbereitungsclassen wird zwar in den nächsten Jahren nicht nur fortdauern, sondern sich vielleicht noch bedenklicher gestalten, da diese Classen nach Verkauf des bisher von ihnen benutzten Grundstückes möglicher Weise noch eine Strecke weiter von den Realclassen ab und in die allerunmittelbarste Nähe des Gymnasiums (in eine Dependenz des Gymnasialgebäudes selbst) verlegt werden dürften, so daß sie sich thatsächlich mehr und mehr in eine Vorschule des Gymnasiums verwandeln müßten. Es ist indessen für diesen auf die Länge allerdings unmöglichen Zustand, der durch die andrerseits in Aussicht genommene Verlegung der Vorbereitungsclassen in das gegenwärtig von den Realclassen benutzte Schulgebäude in der Adlerflychtstraße sich auch nicht bessern würde *) (cf. das vorjährige Programm S. 46, 47), jetzt doch ein Ende abzusehen, nachdem der Neubau der Wöhlerschule im Westende der Stadt, d. h. in dem Stadttheile, für den sie vor acht Jahren gegründet wurde, nunmehr von den Wohllöblichen städtischen Behörden definitiv beschlossen und auch bereits in Angriff genommen ist. Somit steht jetzt in nicht zu ferner Zukunft eine Zeit des ruhigen inneren Ausbaues zu hoffen, die dann mit Gottes Hilfe auch benutzt werden wird, um die Erreichung der von vorn herein ins Auge gefaßten und bisher unverrückt festgehaltenen Ziele nach allen Richtungen hin zu sichern.

*) Die Frage war zur Zeit des Druckes noch nicht entschieden.

II.

Specieller Jahresbericht.

A. Lehrverfassung.

Da die Pensa der Frühlings- (a) und der Herbst- (b) Classen die gleichen sind, so werden dieselben hier der Raumersparniß wegen nur einmal angegeben, mit Hinzufügung der nöthigen Notizen über die Vertheilung des Unterrichts unter die betr. Lehrer.

1. Vorbereitungsclassen.

Vorbereitungsclasse IIIa. (Frühlingscursus) und **IIIb.** (Herbstcursus).

Ordinarius: In IIIa Weber; in IIIb Berger. Wöchentliche Stunden: 22.

1. Religion. 2 St. Ausgewählte Geschichten aus dem alten und neuen Testament, nach dem Lehrplan. IIIa Weber; IIIb Berger.

2. Deutsch. 8 St. Erlernen des Lesens in deutscher und lateinischer Schrift bis zur Sicherheit, in „Wiederholds Fibel". Kurze Erzählungen wurden ziemlich wörtlich nacherzählt und abgeschrieben. Einübung der Dingwörter mit dem bestimmten und unbestimmten Geschlechtswort in der Einzahl und Mehrzahl. Dehnung und Schärfung der Vokale. IIIa Weber; IIIb Berger.

3. Schönschreiben. 2 St. Einübung des kleinen und großen deutschen Alphabets in genetischer Reihenfolge, zuerst auf der Tafel, später auf dem Papier. IIIa Weber; IIIb Berger.

4. Anschauungsübungen. 3 St. Anschauungsübungen an den dem Kinde zunächst gelegenen Dingen im Hause, in der Schule, im Garten, in der Stadt, in Feld und Wald. IIIa Weber; IIIb Berger.

5. Rechnen. 6 St. Anwendung der vier Grundrechnungsarten in den Zahlen von 1—20, im Kopfe und schriftlich. IIIa Weber; IIIb Berger.

6. Singen. 1 St. Gehörübungen. Einübung einiger leichter Liedchen. IIIa Weber; IIIb Berger.

7. Turnen. 2 St. Frei- und Ordnungsübungen. Spiele. IIIa Bauer; IIIb Berger.

Vorbereitungsclasse IIa. (Frühlingscursus) und **IIb.** (Herbstcursus).

Ordinarius: In IIa Bauer (in Vertretung des seit dem 8. Mai 1878 wegen Krankheit beurlaubten Lehrers E. Dürrstein); in IIb Haase. Wöchentliche Stunden: 26.

1. Religion. 2 St. Besprechung einer Auswahl leichter biblischer Geschichten nach dem Lehrplan. IIa Bauer; IIb Berger.

2. Deutsch. 6 St. a) Leseübungen in Wiederhold's „Welt des Kindes". Sachliche und sprachliche Erläuterungen der Lesestücke. Uebungen im Wiedererzählen. Memoriren von Gedichten und einigen

prosaischen Lesestücken. b) Orthographische Uebungen: Ableitung, Dehnung und Schärfung der Vokale, ähnlichlautende Wörter. Wöchentlich 2 Dictate. IIa Bauer; IIb Haase.

3. Rechnen. 6 St. Die Behandlung der Zahlen von 1—100, wie oben. IIa Bauer; IIb Haase.

4. Anschauungsübungen. 6 St. a) Sprachliche: Das Substantiv, Adjectiv, Verb; der einfache Satz. Subject und Prädicat. b) Sachliche: Besprechungen über naheliegende Gegenstände in Schule, Haus, Dorf, Garten, Feld, Wald, Atmosphäre, im Anschluß an Wiederhold's „Welt des Kindes". IIa Bauer; IIb Haase.

5. Schönschreiben. 2 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift. IIa Bauer; IIb Haase.

6. Singen. 2 St. Leichte einstimmige Lieder nach dem Gehör. IIa Weber: IIb Stamm.

7. Turnen. 2 St. Frei- und Ordnungsübungen. Spiele. IIa Bauer; IIb Haase.

Vorbereitungsclasse Ia. (Frühlingscursus) und **Ib.** (Herbstcursus).

Ordinarius: Ia Wiederhold, Ib Stamm.

1. Religion. 2 St. Ausgewählte biblische Geschichten des alten und des neuen Testaments, Lieder und Liederstrophen werden nach den Bestimmungen des Lehrplans gelernt. Ia Wiederhold; Ib Haase.

2. Deutsche Sprache. 6 St. Lesen in Wiederhold's „Heimat". Sachliche und sprachliche Behandlung der Lesestücke. Memoriren und Recitiren prosaischer und poetischer Stücke. Uebungen im schriftlichen und mündlichen Nacherzählen. Ia Wiederhold; Ib Stamm.

3. Rechnen. 6 St. Allseitige Behandlung der Zahlen von 1—100 im Kopf und schriftlich. Die vier Species im Zahlenkreise bis 1000. Ia Wiederhold; IIb Stamm.

4. Anschauungsübungen. 6 St. a) Sprachliche: Der einfache nackte und umkleidete Satz. Kenntniß der Wortarten. Declination, Comparation, Conjugation in den Zeitformen des Indicativs. Orthographische Uebungen. Wöchentlich 2 Dictate. Ia Wiederhold; Ib Stamm. b) Naturkundliche: Beschreibung einheimischer Thiere, Pflanzen und Mineralien von ausgeprägten, leicht erkennbaren Formen. Ia Wiederhold; Ib Stamm. c) Geographische: Frankfurt und seine Umgebung. Entwickelung der wichtigsten geographischen Grundbegriffe. Ia Weber; Ib Stamm.

5. Schönschreiben. 2 St. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschriften auf der Wandtafel. Ia Wiederhold; Ib Stamm.

6. Singen. 2 St. Leichte einstimmige Lieder nach dem Gehör. Ia Berger; Ib Stamm.

7. Turnen. 2 St. Frei- und Ordnungsübungen nach Danneberg's Leitfaden. Ia Weber; Ib Stamm.

2. Real- resp. Handelsclassen.

Sexta a. (Frühlingscursus) und **Sexta b.** (Herbstcursus).

Ordinarius: In Sexta a Blecker; in Sexta b im Sommer Kühn, im Winter Grafshoff. Wöchentliche Stunden: 34.

1. Religion. 2 St. Biblische Geschichte des alten Testaments im historischen Zusammenhange. Memoriren und Erläuterung von Sprüchen und Liedern nach Maßgabe des Lehrplans. Sexta a Blecker, dann Priester; Sexta b im Sommer Kühn, im Winter Wiegler.

2. Deutsch. 4 St. Lesen und Besprechen prosaischer und poetischer Lesestücke aus Paldamus' Lesebuch, Theil 2. Memoriren und Recitiren vorgeschriebener Gedichte. Fortlaufende orthographische

Uebungen in Verbindung mit wöchentlichen Dictaten. Niederschreiben vorgetragener Erzählungen und kleiner leichter Beschreibungen, als Vorübung zum deutschen Aufsatz. Sexta a Blecker; Sexta b Wiegler.

3. Latein. 8 St. Die regelmäßigen Formen im einfachen Satze nach Ostermann für Sexta. Wöchentliche Extemporalien. Sexta a im Sommer Dr. Grasshoff, im Winter Pauli; Sexta b im Sommer Kühn, im Winter Dr. Grasshoff.

4. Geschichte. 2 St. Erzählungen aus der griechischen, römischen und altgermanischen Sagenwelt. Sexta a und Sexta b Dr. Grasshoff.

5. Geographie. 2 St. Befestigung und Erweiterung der geographischen Grundbegriffe. Gestalt der Erde. Orientirung auf Globus und Wandkarte. Das Wichtigste aus der Topographie der fünf Welttheile und der Weltmeere. Sexta a Dr. Grasshoff; Sexta b im Sommer Kühn, im Winter Dr. Grasshoff.

6. Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer Botanik, im Winter Zoologie. Propädeutische Beschreibung der im Programm von 1878 aufgeführten Pflanzen und Thiere. Sexta a u. Sexta b Blecker.

7. Rechnen. 6 St. Die vier Species in reinen und benannten beliebig großen Zahlen. Kenntniß der wichtigsten Münzen, Maße und Gewichte. Resolutionen und Reductionen. Einübung des Zehnersystems. Sexta a Blecker; Sexta b Wiegler.

8. Zeichnen. 2 St. Gerade Linien, geradlinige Flächen und Flachornamente. Sexta a und Sexta b Knörck.

9. Schönschreiben. 2 St. Deutsche und lateinische Schrift nach Vorschriften auf der Tafel. Taktschreibübungen. Sexta a im Sommer Abel, im Winter Priester, später Blecker; Sexta b im Sommer Abel, im Winter Priester.

10. Singen. 2 St. Stimmbildungs-, Treff- und Notirübungen in genauem Anschluß an Widmann, praktischer Lehrgang für einen rationalen Gesangunterricht, Stufe II und III. Sexta a und Sexta b Morin.

11. Turnen. 2 St. Frei-, Ordnungs- und Geräthübungen nach Danneberg's Leitfaden. Sexta a und Sexta b im Sommer Abel, im Winter Priester.

Quinta a. (Frühlingscursus) und Quinta b. (Herbstcursus).

Ordinarius: In Quinta a Wiegler; in Quinta b im Sommer Rüdinger, im Winter Orth.
Wöchentliche Stunden: 35 (für die Chorsänger 37).

1. Religion. 2 St. Geschichten des neuen Testaments im historischen Zusammenhange. Memoriren und Erläuterung von Sprüchen und Liedern. Quinta a Wiegler; Quinta b Rüdinger.

2. Deutsch. 3 St. Lesen und Besprechen ausgewählter Lesestücke aus Baldamus' Lesebuch, Theil 3. Memoriren und Besprechung von Gedichten. Fortlaufende orthographische Uebungen mit Classendictaten. Kleine Aufsätze. Quinta a Wiegler; Quinta b im Sommer Rüdinger, im Winter Orth.

3. Latein. 6 St. Wiederholung der regelmäßigen und Einübung der unregelmäßigen Formenlehre nach Ostermann. Extemporalien nach Dictat. Quinta a Pauli; Quinta b Rüdinger.

4. Französisch. 5 St. Avoir und être. Formenlehre des Substantivs, des Adjectivs, des Zahlwortes, der pronoms possessifs, démonstratifs und interrogatifs. Das regelmäßige Zeitwort der ersten Conjugation nach Plötz, Elementargrammatik, Lection 1—60. Extemporalien, Exercitien, Memoriren und Sprechübungen. Quinta a und Quinta b Orth.

5. Geschichte. 2 St. Griechische Geschichte bis auf Alexander von Macedonien. Quinta a im Sommer Pauli, im Winter Rüdinger; Quinta b im Sommer Dr. Grasshoff, im Winter Rüdinger.

6. Geographie. 2 St. Die orographischen und hydrographischen Verhältnisse der Erde im Allgemeinen und Europa's insbesondere. Quinta a im Sommer Wiegler, im Winter Rüdinger: Quinta b im Sommer Dr. Grasshoff, im Winter Rüdinger.

7. Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer Botanik: Beschreibung einheimischer Pflanzen nach der Natur. Im Winter Zoologie: Beschreibung von Vertretern der wichtigsten Classen der Säugethiere und Vögel, mit Benutzung conservirter Thierkörper. Quinta a und Quinta b Blecker.

8. Rechnen. 5 St. Die vier Species in gewöhnlichen und Decimalbrüchen. Regel de tri, Aufgaben mit einfachen, geraden und umgekehrten Verhältnissen. Fortgesetzte Uebungen im Kopfrechnen. Quinta a Wiegler; Quinta b Knies I.

9. Zeichnen. 2 St. Krumme Linien, krummlinige Flächen und Flachornamente, Buchstaben. Quinta a und Quinta b Knörck.

10. Schönschreiben. 2 St. Deutsche und englische Schrift mit besonderer Berücksichtigung der großen Buchstaben. Taktschreiben. Quinta a und Quinta b im Sommer Abel, im Winter Priester.

11. Singen. 1 St. (Die ausgewählten Chorsänger 3 St.) Stimmbildungs-, Treff- und Notirübungen nach Widmann, praktischer Lehrgang Stufe III und IV. Chorgesänge. Quinta a und Quinta b Morin.

12. Turnen. 2 St. Frei-, Ordnungs- und Geräthübungen nach Danneberg's Leitfaden, vierte Classe. Quinta a und Quinta b im Sommer Morin, im Winter Priester.

Quarta a. (Frühlingscursus) und Quarta b. (Herbstcursus).

Ordinarius: In Quarta a Pauli; in Quarta b im Sommer Orth, im Winter Rüdinger.
Wöchentliche Stunden: 35 (für die Chorsänger 37).

1. Religion. 2 St. Christliche Sittenlehre nach dem ersten Hauptstücke, mit den Erklärungen. Memoriren von Sprüchen und Liedern. Quarta a im Sommer Kühn, im Winter Wiegler; Quarta b im Sommer Wiegler, im Winter Rüdinger.

2. Deutsch. 3 St. Lesen und Erklären von Stücken aus Paldamus' Lesebuch, Theil 4. Memoriren und Deklamiren ausgewählter Gedichte. Aufsätze erzählenden Inhalts. Orthographische Uebungen. Quarta a Pauli; Quarta b im Sommer Orth, im Winter Rüdinger.

3. Latein. 6 St. Casuslehre und ausgewählte Kapitel der Moduslehre nach Ostermann. Extemporalien. Lectüre von Weller's Erzählungen nach Herodot und von ausgwählten Fabeln des Phädrus, wovon einige memorirt wurden. Memoriren lateinischer Sätze zur Veranschaulichung der syntaktischen Regeln. Quarta a Pauli; Quarta b im Sommer Wolff, im Winter Rüdinger.

4. Französisch. 5 St. Vollendung der Elementargrammatik nach Plötz. Exercitien, Sprechübungen, Memorirübungen. Quarta a und Quarta b Orth.

5. Geschichte. 2 St. Römische Geschichte bis zur Kaiserzeit. Quarta a Pauli; Quarta b im Sommer Dr. Wolff, im Winter Dr. Grasshoff.

6. Geographie. 2 St. Orographie und Hydrographie der außereuropäischen Erdtheile nebst allgemeiner Uebersicht ihrer politischen Verhältnisse. Wiederholung der Orographie und Hydrographie von Europa. Quarta a im Sommer Dr. Grasshoff, im Winter Wiegler; Quarta b im Sommer Wiegler, im Winter Rüdinger.

7. Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer Botanik: Pflanzenbeschreibung nach dem Linné'schen System. Im Winter Zoologie: Systematische Beschreibung von Säugethieren, Vögeln, Reptilien, Amphibien und Fischen. Quarta a und Quarta b Blecker.

8. Mathematik. 6 St. a) Geometrie 3 St. Gerade Linien, geradlinige Winkel, Parallel-

linien, ebene Figuren im Allgemeinen, Dreiecke, Parallelogramme. b) Algebra. 2 St. Die vier Species der Buchstabenrechnung mit ganzen und gebrochenen Größen. c) Rechnen. 2 St. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri, Kettensatz, Procentrechnung mit reinen, vermehrten und verminderten Werthen. Quarta a Knies I; Quarta b Knieß II.

9. Zeichnen. 2 St. Vegetabilische Flachornamente. Verzierte Buchstaben. Quarta a und Quarta b Knörck.

10. Schönschreiben. 2 St. Deutsche und englische Schrift. Taktschreiben. Zierschriften. Quarta a und Quarta b im Sommer Abel, im Winter Prieſter.

11. Singen. 1 St. (Die ausgewählten Chorsänger 3 St.) Stimmbildungs-, Treff-, Notirübungen nach Widmann, Praktischer Lehrgang. Chorgesänge. Stufe IV und V. Quarta a und Quarta b Morin.

12. Turnen. 2 St. Frei-, Ordnungs- und Geräthübungen nach Danneberg's Leitfaden. Quarta a und Quarta b im Sommer Morin, im Winter Prieſter.

Untertertia a. (Frühlingscursus) und **Untertertia b.** (Herbstcursus).

Ordinarius: In Untertertia a im Sommer Dr. Bücher, im Winter Dr. Werner; in Untertertia b Dr. Wolff. Wöchentliche Stunden: 34 (für die ausgewählten Chorsänger 36).

1. Religion. 2. St. Die christliche Glaubenslehre nach dem ersten und zweiten Artikel des lutherischen Katechismus. Lesung von Abschnitten des Evangeliums Matthäi. Memoriren der vorgeschriebenen Lieder. Untertertia a und Untertertia b Marx.

2. Deutsch. 3 St. Allgemeine Uebersicht der Satzlehre. Uebungen im Lesen und freien Vortrag von Gedichten. Aufsätze erzählenden Inhalts. Untertertia a im Sommer Dr. Bücher, im Winter Dr. Werner; Untertertia b Dr. Wolff.

3. Latein. 4 St. Repetition der Casuslehre, dann Tempus- und Moduslehre. Exercitien. Extemporalien. Gelesen wurde Cæsar, B. G. I—III. Untertertia a im Sommer Dr. Bücher, im Winter Dr. Werner; Untertertia b Dr. Wolff.

4. Französisch. 5 St. Grammatik nach Plötz' Schulgrammatik: Die unregelmäßigen Verben. Exercitien. Extemporalien. Lectüre aus Kreyssig Trois siècles. Untertertia a im Sommer Dr. Hoburg, im Winter Dr. Werner; Untertertia b im Sommer Dr. Werner, im Winter Orth.

5. Englisch. 4 St. Die Anfangsgründe der Grammatik nach Sonnenburg, Lection 1—17. Extemporalien und Exercitien, schriftliche Uebersetzungen aus dem Englischen ins Deutsche. Lectüre aus Schneider's Lesebuch. Untertertia a im Sommer Dr. Hoburg, im Winter Dr. Schneider; Untertertia b im Sommer Dr. Schneider, im Winter Dr. Hoburg.

6. Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands, bis auf Rudolph von Habsburg. Untertertia a im Sommer Dr. Bücher, im Winter Dr. Grasshoff; Untertertia b Dr. Wolff.

7. Geographie. 2 St. Politische Geographie von Deutschland, mit Wiederholung der Orographie und Hydrographie. Untertertia a im Sommer Dr. Bücher, im Winter Dr. Grasshoff; Untertertia b im Sommer Marx, im Winter Dr. Grasshoff.

8. Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer Botanik nach dem natürlichen System, einheimische Pflanzen. Im Winter Zoologie. Eingehende Repetition der Wirbelthiere. Gliederfüßler. Untertertia a Dr. Richters; Untertertia b im Sommer Blecker, im Winter Dr. Richters.

9. Mathematik. 6 St. a) Geometrie. 2 St. Lehre vom Kreise, Flächeninhalt und Ver-

wandlung geradliniger Figuren. b) Algebra. 2 St. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. c) Rechnen. 2 St. Procentrechnung. Untertertia a Knies I; Untertertia b Knieß II.

10. Zeichnen. 2 St. Praktische Perspective. Zeichnen und Schattiren von geometrischen Körpern, Gesimsen und Gefäßen. Untertertia a und Untertertia b Knörck.

11. Turnen. 2 St. Frei-, Ordnungs- und Geräthübungen nach Danneberg's Leitfaden, II. Classe. Untertertia a und Untertertia b im Sommer Morin, im Winter Priester.

12. Singen. 2 St. Combinirte Chorgesangübungen. Untertertia a und Untertertia b Morin.

Obertertia a. (Frühlingscursus) und **Obertertia b.** (Herbstcursus).

Ordinarius: In Obertertia a Marx; in Obertertia b Knieß II. Wöchentliche Stunden 34 (resp. 36 für die Chorsänger).

1. Religion. 2 St. Die christliche Glaubens- und Sittenlehre nach Luther's Katechismus beendigt. Ausgewählte Psalmen memorirt und erklärt. Obertertia a und Obertertia b Marx.

2. Deutsch. 3 St. Der zusammengesetzte Satz. Gelesen wurden Stücke aus Paldamus, Theil 6 und Wallenstein's Lager von Schiller. Memoriren und Declamiren der vorgeschriebenen Gedichte. Aufsätze und freie Vorträge. Obertertia a Marx; Obertertia b im Sommer Dr. Werner, im Winter Dr. Hoburg.

3. Latein. 4 St. Syntax der Tempora und Modi. Exercitien. Extemporalien. Gelesen wurde Cæsar de B. G. Obertertia a im Sommer Pauli, im Winter Dr. Werner; Obertertia b Dr. Wolff.

4. Französisch. 5 St. Grammatik nach Plötz' Schulgrammatik, Lection 24—46. Exercitien. Extemporalien. Lectüre aus Kreyssig, Trois siècles. Obertertia a im Sommer Dr. Valentin, im Winter Dr. Werner; Obertertia b Dr. Werner.

5. Englisch. 4 St. Grammatik nach Sonnenburg. Lection 19—34. Die unregelmäßigen Verben gelernt. Exercitien, Extemporalien, Lectüre aus Schneider's Lesebuch. Obertertia a Dr. Schneider; Obertertia b Dr. Hoburg.

6. Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters von Rudolph von Habsburg ab, und Geschichte der neueren Zeit bis 1815, mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands und Preußens. Obertertia a im Sommer Dr. Oelsner, im Winter Marx; Obertertia b Dr. Wolff.

7. Geographie. 2 St. Politische Geographie der außerdeutschen Länder Europas mit Wiederholung der physischen Geographie. Obertertia a Marx; Obertertia b im Sommer Marx, im Winter Dr. Grafshoff.

8. Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer Botanik nach dem natürlichen System, einheimische Pflanzen. Im Winter Zoologie: Niedere Thiere. Obertertia a und Obertertia b Dr. Richters.

9. Mathematik. 6 St. a) Geometrie. 2 St. Berechnung und Vergleichung der Flächen und Aehnlichkeit der Figuren. b) Algebra. 2 St. Potenz- und Wurzelrechnung vollendet. c) Rechnen. 2 St. Discontorechnung, Terminrechnung. Obertertia a im Sommer Dr. Weber, im Winter M. Knies I; Obertertia b Ph. Knieß II.

10. Zeichnen. 2 St. Stylisirte Pflanzen nach Gypsen und Vorlagen. Säulenkapitäle nach Gypsabgüssen. Obertertia a und Obertertia b Knörck.

11. Turnen. 2 St. Frei-, Ordnungs- und Geräthübungen. Turnspiele. Obertertia a und Obertertia b Morin.

12. Singen. 2 St. Combinirte Chorgesangübungen mit den ausgewählten Sängern. Morin.

Untersecunda a. (Frühlingscursus) und Untersecunda b. (Herbstcursus).

Ordinarius: In Untersecunda a im Sommer Dr. Oelsner, im Winter Dr. Weber; Untersecunda b Dr. Hoburg. Wöchentliche Stunden 36.

1. Religion. 2 St. Bibelkunde des alten und des neuen Testaments. Ausgewählte Stücke aus dem alten Testament und die Apostelgeschichte wurden gelesen und erklärt. Untersecunda a und Untersecunda b Marx.

2. Deutsch. 3 St. Aufsätze, Dispositionsübungen, freie Vorträge. Gelesen wurden größere Abschnitte aus dem Nibelungenliede, eine zahlreiche Auswahl von Schiller's Gedichten, Wilhelm Tell, Wallenstein's Tod, Hermann und Dorothea. Untersecunda a Dr. Oelsner; Untersecunda b im Sommer Dr. Werner, im Winter Dr. Hoburg.

3. Latein. 4 St. Vollendung und Repetition der Elementarsyntax; Exercitien; Extemporalien. Lectüre von Abschnitten aus Cäsar und Ovid in Hoche's Lesebuch. Untersecunda a Dr. Valentin; Untersecunda b im Sommer Dr. Werner, im Winter Dr. Valentin.

4. Französisch. 5 St. Grammatik nach Plötz bis Lection 58. Exercitien. Extemporalien. Gelesen wurden aus Kreyssig Trois siècles Stücke von Chateaubriand, Nodier, Thiers, A. Chénier, Scribe, Racine, Molière. Untersecunda a Dr. Oelsner; Untersecunda b Dr. Hoburg.

5. Englisch. 4 St. Die Elementargrammatik nach Sonnenburg beendigt. Exercitien; Extemporalien. Englische Dictate. Gelesen wurden Stücke aus Schneider's Lesebuch. Untersecunda a Dr. Schneider; Untersecunda b Dr. Hoburg.

6. Geschichte. 2 St. Vertiefende Wiederholung der alten Geschichte bis zur römischen Kaiserzeit. Untersecunda a im Sommer Dr. Bücher, im Winter Dr. Wolff; Untersecunda b im Sommer Dr. Oelsner, im Winter Dr. Wolff.

7. Geographie. 2 St. Physische und politische Geographie der außereuropäischen Erdtheile. Untersecunda a und Untersecunda b im Sommer Dr. Bücher, im Winter Dr. Wolff.

8. Naturwissenschaften. 5 St. a) Physik. 2 St. Die Elemente der Mechanik fester flüssiger und gasförmiger Körper, des Magnetismus und der Electricität, durch zahlreiche Experimente erläutert. Untersecunda a und Untersecunda b Dr. Weber. b) Chemie. 2 St. Einleitung in die Chemie nach Arendt'scher Methode. Untersecunda a und Untersecunda b Dr. Richters. c) Naturgeschichte. 1 St. Im Sommer Kryptogamen und die Elemente der Pflanzen-Physiologie. Im Winter Anatomie des menschlichen Körpers. Untersecunda a und Untersecunda b Dr. Richters.

9. Mathematik. 5 St. a) In 2 St. das Wichtigste aus der Goniometrie, Trigonometrie, Stereometrie. b) In 2 St. Logarithmen, Gleichungen des zweiten Grades mit einer Unbekannten. c) In 1 St. Das Wichtigste aus der Wechsel- und Effectenrechnung. Untersecunda a Dr. Weber; Untersecunda b Knieß II.

10. Zeichnen. 2 St. a) Freihandzeichnen: Ornamente und Thierformen nach Gypsabgüssen und Vorlagen. Anfänge des Landschaftszeichnens. b) Geometrisches Zeichnen: Curven, Anfänge der Projectionslehre und Perspective. Untersecunda a und Untersecunda b Knörck.

11. Turnen. 2 St. Frei-, Ordnungs- und Geräthübungen. Turnspiele. Untersecunda a Morin; Untersecunda b im Sommer Knörck, im Winter Morin.

Obersecunda (Real- und Handelsabtheilung).

Ordinarius: Dr. Valentin. Wöchentliche Stunden: 19 combinirt, 17 in der Realabtheilung, 16 in der Handelsabtheilung gesondert.

a) Gemeinschaftlicher Unterricht beider Abtheilungen.

1. Deutsch. 3 St. Aufsätze, freie Vorträge. Deutsche Literaturgeschichte der älteren Zeit bis zum 18. Jahrhundert. Dr. Valentin.

2. Französisch. 4 St. Wiederholung und Vertiefung des grammatischen Cursus, nach Borel: Grammaire française à l'usage des Allemands. Lehre vom Artikel, Adjectiv und Pronom. Exercitien. Extemporalien. Lectüre von Stücken aus Kreyssig Trois siècles. Sprechübungen. Dr. Valentin.

3. Englisch. 4 St. Syntax nach Fölsing. Dictate, Exercitien. Extemporalien. Lectüre von Shakespeare's Coriolan und von Stücken aus Macaulay's englischer Geschichte. Sprechübungen. Dr. Schneider.

4. Geschichte. 2 St. Geschichte des Mittelalters. Dr. Oelsner.

5. Geographie. 2 St. Repetition des Pensums der früheren Classen. Grundzüge der physikalischen Geographie. Oelsner.

6. Chemie. 2 St. Die Metalloide. Dr. Richters.

7. Turnen. 2 St. Frei-, Ordnungs- und Geräthübungen. Morin.

b) Gesonderter Unterricht der Realabtheilung.

1. Religion- 2 St. Geschichte des christlichen Alterthums und der Kirche des Mittelalters bis auf Karl den Großen. Der erste Brief Pauli an die Corinther wurde gelesen und erklärt. Marx.

2. Latein. 4 St. Repetition und eingehendere Behandlung der Syntax. Exercitien, Extemporalien. Gelesen wurden Stücke von Livius, Virgil und Ovid in Hoche's Lesebuch. Dr. Valentin.

3. Mathematik. 5 St. a) Geometrie. 2 St. Vollendung der Trigonometrie und Stereometrie. Algebra. 3 St. Diophantische Gleichungen, quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten, höhere Gleichungen die sich auf Gleichungen zweiten Grades zurückführen lassen. Dr. Weber.

4. Naturwissenschaften. 3 St. a) Physik. 2 St. Ausgewählte Abschnitte aus der Wärmelehre, Magnetismus, Reibungselectricität. Weber. b) Naturgeschichte. 1 St. Im Sommer Pflanzenanatomie und Repetition der früheren botanischen Pensa, im Winter Repetition des zoologischen Pensums in vergleichend anatomischer Weise. Dr. Richters.

5. Zeichnen. 3 St. a) Freihandzeichnen. Körpertheile und Köpfe nach Gypsabgüssen und Vorlagen, Landschaften. b) Geometrisches Zeichnen. Perspective, Planzeichnen. Knörck.

c) Gesonderter Unterricht der Handelsabtheilung.

1. Französisch. 2 St. Stylübungen im Anschluß an deutsche und französische Dictate. Handelsbriefe. Dr. Valentin.

2. Englisch. 2 St. Styl- u. Sprechübungen u. Handelscorrespondenz, wie oben. Dr. Schneider.

3. Volkswirthschaftslehre. 2 St. Entwickelung der Grundbegriffe. Die Lehre von der Production. Im Sommer Dr. Bücher, im Winter Dr. Oelsner.

4. Algebra. 3 St. Zinses-Zins-, Sparkassen- und Annuitäten-Rechnung. Aufstellung von Tilgungsplänen für einfache, reine Prämien- und gemischte Anleihen. Berechnung von arithmetisch und geometrisch steigenden Annuitäten. Entwickelung der Formeln für den Schuldrest und Anwendnng derselben auf praktische Fälle. Schlimbach.

5. Rechnen. 2 St. Systematische Einübung der Rechenvortheile, insbesondere auch der verschiedenen Methoden bei Berechnung der Zinsen von Procenten in und auf 100. Wechselrechnungen

nach den Cursen der Haupt-Börsenplätze, und zwar Wechselreductionen sowie Trassiren unter Berechnung von Spesen mit Berücksichtigung des Wechselstempels; Berechnung der durchschnittlichen Verfallzeit bei Platzwechseln und Buchung derselben in Contocorrent; Contocorrent nach den verschiedenen Methoden der Zinsberechnung bei einheitlichem, sowie bei wechselndem Zinsfuße. Abschluß von Conto nostro und von Conto a Metà. Gold-, Silber- und Münzrechnung. Schlimbach.

6. Handels- und Wechselrecht. 2 St. Die wichtigsten Bestimmungen der deutschen Wechselordnung. Schlimbach.

7. Handelslehre und Buchführung. 2 St. Erläuterung der Begriffe Gut, Gebrauchs- und Tauschwerth, Waare, Geld, Unterschied zwischen reeller und ideeller Waare. Handel: Eintheilung des Handels nach verschiedenen Gesichtspunkten; Firma bei Neugründung einer Einzelhandlung, sowie der verschiedenen Handelsgesellschaften, ferner bei Uebergang eines Geschäftes in andere Hände, sei es durch Verkauf, Vererbung, Austritt eines bisherigen Theilhabers oder Eintritt eines neuen Theilnehmers. Das Recht Handel zu treiben. Allgemeines über die Handlungsgehülfen. Die Handelsgesellschaften in Betreff der Haftung; Beginn der Haftbarkeit, Nothwendigkeit eines schriftlichen Gesellschaftsvertrages, Anmeldung bei der Behörde, Firma, Firmirung, Controlrecht der Theilhaber, Befugniß nebenbei auf eigene Rechnung Geschäfte zu machen, Vertheilung von Gewinn und Verlust, Auszahlung von Zinsen und Gewinn, Ursachen der Auflösung. Einfache Buchführung einer Einzelhandlung und einer offenen Handelsgesellschaft, geübt an fingirten Waarengeschäften. Schlimbach.

8. Schönschreiben. Uebungen nach Vorlagen. Morin.

Prima (Real- und Handelsabtheilung).

Die Handelsabtheilung wurde zu Ostern, die Realabtheilung im Herbst 1878 gebildet.

Ordinarius: Der Director. Wöchentliche Stunden: Für beide Abtheilungen gemeinschaftlich 22; besonders für die Realabtheilung 15, für die Handelsabtheilung 14.

a) Gemeinschaftlicher Unterricht beider Abtheilungen.

1. Deutsch. 3 St. Beendigung der deutschen Literaturgeschichte des Mittelalters, des sechszehnten und siebenzehnten Jahrhunderts mit Lesung ausgewählter Stücke der Hauptschriftsteller. Im Anschluß an das Volksbuch von Faust wurden überdies aus dem ältesten Fragment von Göthe's Faust die Monologe und die Scenen zwischen Faust und Wagner gelesen und eingehend behandelt. Aufsätze. Freie Vorträge. Themen der Aufsätze: 1. Die Licht- und Schattenseite der vervollkommneten Verkehrsmittel. 2. Das Ritterwesen. 3. Reisetagebuch aus den Sommerferien. 4. Das Leben ein Strom nach „Mahomets Gesang". 5. Die Wandlung der deutschen Kaiserpolitik seit Rudolf von Habsburg. 6. Est modus in rebus, sunt certi denique fines, quos ultra citraque nequit consistere rectum. 7. Tasso und Antonio. 8. Faust und Wagner nach dem ältesten Fragment des Faust. 9. Ueber die wahre und die falsche Bescheidenheit. Der Director.

2. Französisch. 4 St. Fortsetzung des vertiefenden und wiederholenden grammatischen Cursus nach Borel. Extemporalien. Exercitien. Lectüre von Abschnitten aus Kreyssig „Trois siècles". (Stücke von Frau von Staël, Chateaubriand, Courier.) An die Lectüre anknüpfende Sprechübungen und freie Vorträge. Im Winter (seit Eröffnung der Realprima) Aufsätze: 1. La bataille de Crécy. 2. La catastrophe de Charles le Téméraire. 3. L'avénement de la dynastie de Lancaster. 4. Chateaubriand et la révolution de Juillet, d'après le discours du 7 août 1830. Der Director.

3. Englisch. 3 St. Vertiefung und Vollendung der Syntax nach Fölsing. (Lehre von den

Präpositionen, den Nebensätzen und deren Abkürzung. Exercitien. Extemporalien. Gelesen wurde Shakespeare's Merchant of Venice und Mac Aulay's History of England. Der Unterricht wurde in englischer Sprache ertheilt. Dr. Schneider.

4. Geschichte. 2 St. Vollendung der Geschichte des Mittelalters. Anfang der neuen Geschichte. Der Director.

5. Geographie. 2 St. Uebersicht der politischen und statistischen Verhältnisse der wichtigsten Culturländer. Dr. Oelsner.

6. Chemie. 3 St. Metalloide, Leichtmetalle und von den schweren die Eisengruppe. Dr. Richters.

7. Algebra. 3 St. Permutationen, Combinationen, Variationen, binomischer Lehrsatz, Wahrscheinlichkeitsrechnung. Höhere Gleichungen. Schwierigere Aufgaben zur Repetition der früheren Pensen.

8. Turnen. 2 St. Combinirt mit Obersecunda. Morin.

b) Gesonderter Unterricht der Realabtheilung.

1. Religion. 2 St. Abschluß der Kirchengeschichte des Mittelalters und Reformationsgeschichte. Marx.

2. Latein. 4 St. In 3 Stunden Lectüre von Abschnitten des Livius (Krieg gegen Philipp und gegen Perseus von Macedonien. Liv. XXXI 5—8; XXXIII 5—13; 30; XLIV 19—43; XLV 7—42; M. Porcius Cato, Liv. XXXIX 40—44), des Ovid, (Tristia I, IV) aus Hoche's Lesebuch, und von Horatii carmina lib. I. In 1 Stunde Wiederholung des grammatischen Pensums und Extemporalien. Der Director.

3. Physik. 3 St. Mechanik fester Körper; mathematische Behandlung ausgewählter Abschnitte aus der Lehre vom Galvanismus. Mechanik flüssiger und gasförmiger Körper. Akustik. Dr. Weber.

4. Geometrie. 2 St. Elemente der neuen Geometrie; geometrische Constructionen. Synthetische Behandlung der Kegelschnitte (nach Steiner). Dr. Weber.

5. Zeichnen. 3 St. Körpertheile und Köpfe nach Gypsabgüssen und Vorlagen. Landschaften. Perspective. Planzeichnen. Knörck.

c) Gesonderter Unterricht der Handelsabtheilung.

1. Französisch. 2 St. Stylübungen; Abfassung kaufmännischer Briefe. Der Director.

2. Englisch. 3 St. Wie oben. Dr. Schneider.

3. Volkswirthschaftslehre. 2 St. Die Lehre von den Finanzen, nach Wagner's Lesebuch der Finanzwissenschaft. Dr. Oelsner.

4. Rechnen. 2 St. Contocorrente. Wechselarbitragen, und zwar zur Bezahlung einer Schuld, resp. Einziehung einer Forderung an einem fremden Platze. Effectenarbitragen zum Einkauf resp. Verkauf von Obligationen, Actien und Loosen. Schlimbach.

5. Handels- und Wechselrecht. 2 St. Die wichtigsten Bestimmungen über Handelsgeschäfte nach Buch IV, Titel 1 und 2 des Handelsgesetzbuchs. Schlimbach.

6. Handelslehre und Buchführung. 2 St. Das Maßwesen; die Hauptgeldsysteme; Waarenhandel; Groß- und Kleinhandel; Eigen- und Auftragshandel; Arten der Käufe; Bedingungen, Uebergabe, Empfängnahme, Ausgleichung. Das Wechselwesen: Erweiterung des Pensums der Obersecunda. Doppelte Buchführung an einem fingirten Geschäftsgange. Schlimbach.

7. Schönschreiben. 1 St. Uebungen nach Vorlagen. Morin.

Ausländerclasse.

(Für ausländische Schüler, welche des Deutschen noch nicht hinreichend mächtig sind, um dem Unterrichte in den Handelsabtheilungen der Obersecunda und Prima zu folgen.)

Ordinarius: Dietz. Wöchentliche Stunden 36.

1. Deutsch. 10 St. 6 St. Grammatik nach Gurke, der „Grammaire allemande“ von Schneider und der „German Conversation Grammar“ von Otto. I. Abth. Elemente der Wort- und Satzlehre mit mündlichen und schriftlichen Uebungen. Lese-, Schreib- und Sprechübungen. II. Abth. Wiederholung und Erweiterung des vorherigen Pensums, Wortbildung und Interpunktion. Analyse. Die wichtigsten stylistischen Regeln. Metrische Vorbegriffe. — 4 St. Lesen, Sprech- und Schreibübungen, Literatur. I. Abth. Lesen von Stücken aus der Sammlung von Gödeke u. Colshorn; orthographische Uebungen; wöchentlich zwei Extemporalien. Memoriren und Vortrag poetischer und prosaischer Musterstücke. Uebungen im freien Vortrag. Kleinere Aufsätze. II. Abth. Allgemeine Uebersicht über die hervorragendsten Erscheinungen der classischen deutschen Literatur. Gelesen wurden: Schiller's Tell, Wallenstein; Göthe's Hermann und Dorothea; Lessing's Nathan der Weise. Erlernen von Gedichten (Alpenjäger, Ring des Polykrates, Bürgschaft, Taucher, Kampf mit dem Drachen, Handschuh, Lied von der Glocke). Lesestücke und Gedichte wurden mündlich ins Französische und Englische übersetzt und erklärt. — Aufsätze nach Disposition: 1. Das Lied vom braven Mann. 2. Der Gang nach dem Eisenhammer. 3. Der Postillon, von Lenau. 4. Des Königs Denkmal von Rückert. 5. Wer ist unser Freund?. 6. Ueber den Nutzen des Reisens. 7. Ueber den Negersklavenhandel und dessen Recht- oder Unrechtmäßigkeit. 8. Die beiden Wächter von Gellert. 9. Lobrede auf Columbus. 10. Woher mag es gekommen sein, daß die deutsche Nation von ihren südlichen und westlichen Nachbarn so lange verkannt worden ist? 11. Hat der Ausspruch Recht: Ubi bene, ibi patria? 12. Des Lebens Mühe lehrt uns des Lebens Güter schätzen. — Uebungen im freien Vortrag. Handelscorrespondenz. Dietz.

2. Französisch. 6 St. Grammatik nach Plötz und der „French Conversation Grammar“ von Otto: I. Abth. Elementarcursus, Einübung der verbes réguliers und irréguliers. Analyse grammaticale, wöchentlich zwei Exercitien und ein Extemporale. Lectüre aus Kreyssig, „Trois siècles“. Memoriren von Gedichten. Conversation. II. Abth. Wiederholung des vorherigen Pensums nach der Schulgrammatik von Plötz III. Abschnitt Lect. 24 bis zum VII. Abschnitt Lect. 58. Die Uebungsstücke wurden schriftlich übersetzt. Wöchentlich ein Extemporale und ein Dictat. Handelscorrespondenz. Lectüre aus Kreyssig, „Trois siècles“, Stücke von Corneille, Racine, Molière, Volney, Chateaubriand, Béranger, E. Quinet, V. Hugo. Memoriren von Gedichten. Conversation. Dietz.

3. Englisch. 6 St. Grammatik nach Sonnenburg und der „English Conversation Grammar“ von Otto: I. Abth. Formenlehre bis Lect. 21 einschließlich. Wöchentlich zwei Exercitien und ein Extemporale. Lectüre aus dem englischen Lesebuch von Schneider. Memoriren von Gedichten. Conversation. II. Abth. Einübung der unregelmäßigen Verben und Wiederholung der ganzen Formenlehre, Syntax, Lect. 23 bis zur Vollendung der Grammatik. Die Uebungsstücke wurden schriftlich übersetzt. Extemporalien aus dem Deutschen und Französischen ins Englische mit specieller Berücksichtigung der Prapösitionen und des Verbums. Memoriren von Gedichten und Lectüre aus dem englischen Lesebuch von Schneider. Handelscorrespondenz. Conversation. Dietz.

Die Lesestücke wurden stets in zwei Sprachen übersetzt und die schriftlichen Uebungen mündlich retrovertirt, unter kurz gefaßter Erklärung der Aehnlichkeiten und Verschiedenheiten der deutschen, französischen und englischen Satzbildung.

In der zweiten Hälfte des Winterhalbjahres waren die Schreibübungen mit Anleitung zur Abfassung von Handelsbriefen in deutscher, französischer und englischer Sprache unter besonderer Erläuterung der kaufmännischen Terminologie verbunden.

Auch in den französischen und englischen Unterrichtsstunden wurde sorgfältig auf Uebung im guten, richtigen deutschen Ausdrucke gehalten.

4. Rechnen. 3 St. Einübung der Rechenvortheile; Anwendung der abgekürzten Multiplication und Division auf Wechselreductionen. Regel de tri. Die Procentrechnung, namentlich Zins- und Discontoberechnung. Kettenregel. Schlimbach.

5. Algebra. 3 St. Uebersicht über die Rechnungsoperationen; Rechnen mit Summen, Differenzen, Producten, Quotienten, Potenzen und Wurzeln. Einübung der logarithmischen Rechnungen. Gleichungen des I. und II. Grades. Schlimbach.

6. Buchführung. 2 St. Einfache Buchführung, geübt an einem fingirten Geschäftsgange. Schlimbach.

7. Geographie. 2 St. Geographie Deutschlands. Dr. Oelsner.

8. Allgemeine Naturgeschichte. 2 St. Im Sommer Botanik, dann Chemie. Im Winter Bau des menschlichen Körpers. Hierauf die Grundlehren der Chemie.

9. Schönschreiben. 2 St. Entwickelung der deutschen und englischen Schriftformen. Wörter und Sätze. Kleine Aufsätze. Morin.

Im Nothfall diente in dieser Classe Englisch, resp. Französisch überall als Verständigungsmittel. Sämmtliche Lectionen wurden auf Uebung in richtigem und zusammenhängendem deutschem Ausdrucke angelegt.

Lectionen der Handels- und

Die Reihenfolge der Namen ordnet die Lehrer nach Gehaltsclassen, resp. dem Zeitpunkt

	Handelscl. alter Org.		Handels- und				
Classe.	Ib.	Ausl.-Cl.	I. Handels-Abth.	Ober- II. Real-	Handels-	Unter- IIa.	Unter- IIb.	Ober- IIIa.
Ordinarius.	Schlimbach.	Dietz.	Kreyssig.	Dr. Valentin.		Dr. Oelsner.	Dr. Hoburg.	Marx.
1. Prof. Kreyssig, Director.	—	—	3 Deutsch 6 Französisch 3 Geschichte	—	—	—	—	—
2. Dr. Oelsner, ord. Lehrer.	4 Geschichte	—	—	2 Geschichte		3 Deutsch 5 Französisch 2 Geschichte	2 Geschichte	2 Geschichte
3. Schlimbach, ord. Lehrer.	5 Arithmetik 3 Handelslehre 2 Handelsrecht	2 Handelsl.	2 Handelsl. 2 Handelsr.	—	2 Rechnen 2 Handelslehre 2 Handelsrecht	—	—	—
4. Dr. Valentin, ord. Lehrer.	—	—	—	4 Französisch 3 Deutsch 4 Latein	2 Französisch	4 Latein	—	5 Franz.
5. Dr. Hoburg, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	5 Franz. 4 Englisch	—
6. Dr. Weber, ord. Lehrer.	—	—	5 Arithm.	3 Algebra 2 Geometrie 2 Physik		3 Algebra 2 Geometrie 2 Physik	2 Physik.	2 Algebra 2 Geometrie 2 Rechnen
7. Dr. Schneider.	—	—	6 Englisch	4 Englisch —	2 Englisch	4 Englisch	—	4 Englisch
8. Marx, ord. Lehrer.	—	—	—	2 Religion	—	2 Religion	2 Religion	2 Religion 3 Deutsch 2 Geographie
9. Ph. Knieß II., ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	3 Algebra 2 Geometrie	—
10. Pauli, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	—	4 Latein
11. Dr. Richters, ord. Lehrer.	3 Chemie	2 Chemie	3 Chemie	2 Chemie 1 Naturg.		2 Chemie 1 Naturg.	2 Chemie 1 Naturg.	2 Naturg.
12. Rübinger, ord. Lehrer.	3 Deutsch 2 Geographie 2 Volksw.	2 Geogr.	—	—	—	—	—	—
13. Dr. Bücher, ord. Lehrer.	—	—	2 Geogr. 2 Volksw.	2 Geographie —	2 Volksw.	2 Geogr.	2 Geogr.	—
14. Dr. Wolff, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	—	—
15. M. Knies I., ord. Lehrer.	2 Geometrie	4 Rechnen 2 Volksw.	—	—	—	—	—	—
16. Bleeker, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	—	—
17. Knörck, ord. Lehrer.	—	—	—	2 Zeichnen 2 Turnen comb.		2 Zeichnen comb.	2 Zeichnen	2 Zeichnen
18. Orth.	—	—	—	—	—	—	—	—
19. Wiegler, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Morin, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	2 Turnen comb.		2 Turnen 2 Stunde
21. Dr. Fritsch, w. Hilfslehrer.	5 Englisch	—	—	—	—	—	—	—
22. Dr. Werner, w. Hilfslehrer.	5 Franz.	—	—	—	—	—	3 Deutsch 4 Latein	—
23. Dietz, w. Hilfslehrer.	—	10 Deutsch 6 Franz. 6 Englisch	—	—	—	—	—	—
24. Kühn, w. Hilfslehrer.	—	—	—	—	—	—	—	—
25. Abel, techn. Hilfslehrer.	1 Schönschr.	2. Schönschr.	1 Schönschr.	—	1 Schönschr.	—	—	—
26. Dr. Grafshoff, cand. prob.	—	—	—	—	—	—	—	—
	37	36	35	22 comb. 13	13	36	36	36

Für die ausgewählte

Realclassen im Sommer 1878.

der definitiven Anstellung und läßt auf die ordentlichen Lehrer die Hilfslehrer folgen.

Realclassen der Wöhlerschule.									Gesammtzahl der Stunden.	Bes. honorirt.
Ober-IIIb.	Unter-IIIa.	Unter-IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.		
Ph. Knieß II.	Dr. Bücher.	Dr. Wolff.	Pauli.	Orth.	Wiegler.	Rüdinger.	Blecker.	Kühn.		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	20 Bibliothek.	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—
4 Englisch	5 Französ. 4 Englisch	—	—	—	—	—	—	—	22	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	4
—	—	4 Englisch	—	—	—	—	—	—	24	—
2 Religion 2 Geogr.	2 Religion	2 Religion 2 Geogr.	—	—	—	—	—	—	23	—
2 Algebra. 2 Rechnen 2 Geometrie	—	2 Algebra 2 Rechnen 2 Geometrie	— 3 Deutsch 6 Latein 2 Geschichte	2 Algebra 2 Rechnen 2 Geometrie	— 6 Latein 2 Geschichte	—	—	—	23	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	—
2 Naturg.	2 Naturg.	—	—	—	—	—	—	—	23	—
—	—	—	—	—	—	2 Religion 6 Latein 3 Deutsch 2 Geschichte 2 Geographie	—	—	24	—
—	3 Deutsch 4 Latein 2 Geographie 2 Geschichte	—	—	—	—	—	—	—	23	—
4 Latein 2 Geschichte	—	3 Deutsch 4 Latein 2 Geschichte	— 2 Algebra 2 Rechnen 2 Geometrie	6 Latein 2 Geschichte	—	—	—	—	23	—
—	2 Algebra 2 Rechnen 2 Geometrie	—	—	—	—	6 Rechnen	—	—	26	2
—	—	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	4 Deutsch 6 Rechnen 2 Naturgesch.	2 Naturg.	24	—
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	26	2
—	—	—	5 Französ.	3 Deutsch 5 Franz.	5 Französ.	5 Französ.	—	—	28	—
—	—	—	—	2 Religion 2 Geogr.	2 Religion 3 Deutsch 6 Rechnen 2 Geographie	—	—	4 Deutsch 6 Rechnen	27	3
2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen 1 Singen	2 Turnen 1 Singen	2 Turnen 1 Singen	2 Turnen 1 Singen	—	—		
combinirte Chorgesang-Uebungen.										
—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5
3 Deutsch 5 Französ.	—	5 Franz.	—	—	—	—	—	—	25	25
—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	22
—	—	—	2 Religion	—	—	—	2 Religion 2 Schönschr.	2 Religion 8 Latein 2 Geographie	16	16
—	—	—	2 Schönschr.	2 Schönschr.	2 Schönschr.	2 Schönschr.	2 Singen 2 Turnen	2 Schönschr. 2 Singen 2 Turnen	25	25
—	—	—	2 Geogr.	—	—	—	8 Latein 2 Geographie 2 Geschichte	2 Geschichte	16	10
34	34	34	35	35	35	35	34	34	546	114

Chorsänger resp. 36 und 37.

Lectionen der Real- und

Classe.	Ausl.-Cl.	I Real-	I Handels-	Ober- II Real-	Ober- II Handels-	Unter- IIa.	Unter- IIb.	Ober- IIIa.
Ordinarius.	Dietz.	Kreyssig.		Dr. Valentin.		Dr. Weber.	Dr. Hoburg.	Marx.
1. Prof. Kreyssig, Director.	—	3 Deutsch 2 Geschichte 4 Französisch 4 Latein	2 Französisch	—	—	—	—	—
2. Dr. Oelsner, ord. Lehrer.	2 Geogr.	2 Geographie	2 Volksw.	2 Geschichte 2 Geographie	2 Volksw.	3 Deutsch 5 Französisch	—	—
3. Schlimbach, ord. Lehrer.	6 Rechnen und Algebra 2 Buchführung	—	2 Rechnen 2 Handelslehre 2 Handelsrecht	—	3 Rechnen 2 Handelslehre 2 Handelsrecht 2 Algebra	—	—	—
4. Dr. Valentin, ord. Lehrer.	—	—	—	3 Deutsch 4 Französisch 4 Latein	2 Französisch	4 Latein	4 Latein	—
5. Dr. Hoburg, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	3 Deutsch 5 Französisch 4 Englisch	—
6. Dr. Weber, ord. Lehrer.	—	3 Algebra 2 Geometrie 2 Physik		5 Mathem. 2 Physik	—	5 Mathem. 2 Physik	2 Physik	—
7. Dr. Schneider, ord. Lehrer.	—	3 Englisch	3 Englisch	4 Englisch	2 Englisch	4 Englisch	—	4 Englisch
8. Ph. Knieß, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	5 Mathem.	—
9. Marx.	—	2 Religion	—	2 Religion	—	2 Religion	2 Religion	3 Deutsch 2 Religion 2 Geschichte 2 Geographie
10. Pauli, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	—	—
11. Dr. Richters, ord. Lehrer.	2 Chemie	3 Chemie		2 Chemie 1 Naturg.		2 Chemie 1 Naturg.	2 Chemie 1 Naturg.	2 Naturg.
12. Rüdinger, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Vacat, vertreten durch Dr. Grasshoff, c. pr.	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Dr. Wolff, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	2 Geschichte 2 Geogr.	2 Geschichte 2 Geogr.	—
15. Vacat, vertreten durch Dr. Werner, w. Hilfsl.	—	—	—	—	—	—	—	4 Latein 5 Französisch
16. M. Knies, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	—	6 Mathem.
17. Blecker, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	—	—
18. Knörck, ord. Lehrer.	—	3 Zeichnen	combinirt.	3 Zeichnen	—	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
19. Orth, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	—	—
20. Wiegler, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	—	—
21. Morin, ord. Lehrer.	2 Schönschr.	2 Turnen	1 Schönschr.	1 Schönschr. combinirt.		2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen 2 Stunden combinirte
22. Priester, ord. Lehrer.	—	—	—	—	—	—	—	—
22. Dietz, w. Hilfslehrer.	10 Deutsch 6 Französisch 6 Englisch	—	—	—	—	—	—	—
	36	comb. 22 15	14	comb. 19 17	16	36	36	34

Außerdem 2 Stunden Chorgesang

Handelsclassen im Winter 1878/79.

Ober- IIIb.	Unter- IIIa.	Unter- IIIb.	IVa.	IVb.	Va.	Vb.	VIa.	VIb.	Im Ganzen.	Bef. honor.
Ph. Knieß.	Dr. Werner.	Dr. Wolff.	Pauli.	Rüdinger.	Wiegler.	Orth.	Blecker.	Dr. Grafshoff. cand. prob.		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	20 Bibliothek.	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	—
3 Deutsch 4 Englisch	—	4 Englisch	—	—	—	—	—	—	23	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	2
—	4 Englisch	—	—	—	—	—	—	—	24	2
6 Mathem.	—	6 Mathem.	—	6 Mathem.	—	—	—	—	23	—
2 Religion	2 Religion	2 Religion	—	—	—	—	—	—	23	—
—	—	—	3 Deutsch 6 Latein 2 Geschichte	—	6 Latein	—	8 Latein	—	25	2
2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	—	—	—	—	—	—	22	—
—	—	—	—	2 Religion 3 Deutsch 6 Latein 2 Geogr.	2 Geschichte 2 Geogr.	2 Religion 6 Latein 2 Geschichte 2 Geogr.	—	—	29	6
2 Geogr.	2 Geogr. 2 Geschichte	2 Geogr.	—	2 Geschichte	—	—	2 Geschichte 2 Geogr.	8 Latein 2 Geschichte 2 Geographie	26	20
2 Geschichte 4 Latein	—	3 Deutsch 4 Latein 2 Geschichte	—	—	—	—	—	—	23	—
5 Franz.	3 Deutsch 4 Latein 5 Franz.	—	—	—	—	—	—	—	26	26
—	6 Mathem.	—	6 Mathem. u. Rechnen	—	—	5 Rechnen	—	—	23	—
—	—	—	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Naturg.	2 Religion 4 Deutsch 6 Rechnen 2 Naturgesch.	2 Naturg.	24	—
2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	27	3
—	—	5 Franz.	5 Franz.	5 Franz.	5 Franz.	3 Deutsch 5 Franz.	—	—	28	4
—	—	—	2 Religion 2 Geogr.	—	2 Religion 3 Deutsch 5 Rechnen	—	—	2 Religion 4 Deutsch 6 Rechnen	26	2
2 Turnen			1 Singen	1 Singen	1 Singen	1 Singen	2 Singen	2 Singen	24	—
Chorgesang-Uebungen von II—V										
—	2 Turnen	2 Turnen	2 Schönschr. 2 Turnen	2 Schönschr. 2 Turnen	2 Schönschr. 2 Turnen	2 Schönschr. 2 Turnen	2 Schönschr. 2 Turnen	2 Schönschr. 2 Turnen	28	4
—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	22
34	34	34	35	35	35	35	34	34		

der ausgewählten Sänger.

Lectionen der Vorclassen vom April 1878 bis April 1879.

Ordinarius.	Wiederhold.	Stamm.	Bauer.	Haase.	Weber.	Berger.	Stunden-zahl der Lehrer.
Classe.	Ia.	Ib.	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	
1. Wiederhold, Stellvertreter des Directors.	2 Religion 6 Deutsche Sprache 6 Rechnen 4 Ansch.-Üb. 2 Schönschr.	—	—	—	—	—	20
2. Stamm	—	6 Deutsche Sprache 6 Rechnen. 6 Ansch.-Üb. 2 Schönschr. 2 Singen. 2 Turnen.	—	2 Singen	—	—	26
3. Bauer, Hilfslehrer, in Vertretung des wegen Krankheit beurlaubten Lehrers E. Dürrstein.	—	—	2 Religion 6 Deutsche Sprache 6 Rechnen 6 Ansch.-Üb. 2 Schönschr. 2 Turnen	—	2 Turnen	—	26
4. Haase	—	2 Religion	—	6 Deutsche Sprache 6 Rechnen 6 Ansch.-Üb. 2 Schönschr. 2 Turnen	—	—	24
5. Weber	2 Ansch.-Üb. 2 Turnen.	—	2 Singen	—	2 Religion 10 Schreibl. 6 Rechnen 2Ansch.-Üb.	—	26
6. Berger	2 Singen.	—	—	2 Religion	—	2 Religion 10 Schreibl. 6 Rechnen 2 Ansch.-Üb. 2 Turnen	26
Stundenzahl der Classen . . .	26	26	26	26	22	22	148

Die Frühlingscurse sind mit a, die Herbstcurse mit b bezeichnet.

Uebersicht über die gesammte Lehrverfassung im Schuljahre 1878—79.

	Vor-Classen.			Realclassen bis zur Erwerbung des Freiwilligen-Rechts.						Ober-Classen.						Im Ganzen.	Die höheren Ziffern der 2. Columne werden durch die Doppel-Classen IX bis Unter-II bedingt.
Lebensalter d. Schüler im Minimum.	6—7	7—8	8—9	9—10	10—11	11—12	12—13	13—14	14—15	15—16		16—18		15—16			
Classe.	IXa u. b.	VIIIa u. b.	VIIa u. b.	VIa u. b.	Va u. b.	IVa u. b.	Unter-III a u. b.	Ober-III a u. b.	Unter-II a u. b.	Ober-II Real-	Ober-II Hdls-	I Real-	I Hdls-	Ausländer-Cl.			
1. Religion . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	2	—	—		22	resp. 40
2. Deutsch	6	6	6	4	3	3	3	3	3	3		3		10		53	resp. 90
	Schreiblesen.																
3. Latein	—	—	—	8	6	6	4	4	4	4	—	4	—	—		38	resp. 72
4. Französisch . .	—	—	—	—	5	5	5	5	5	4	2	4	2	6		43	resp. 68
5. Englisch . . .	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	2	4	2	6		30	resp. 42
6. Geogr. u. Gesch. .	4	6	6	4	4	4	4	4	4	4		4		2 Geogr.		34	resp. 58
7. Naturwissenschaft.	Anschauungsübungen.			2	2	2	2	5	5	3		4		2		28	resp. 43*
8. Mathem. u. Rech.	6	6	6	6	6	6	6	6	5	2 / 3	2	3 / 2	2	6		73	resp. 126
9. Schönschreiben .	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	1	—	1	2		16	resp. 28
10. Zeichnen . . .	—	—	—	2	2	2	2	2	2	3	—	3	—	—		18	resp. 30
11. Singen	—	2	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—		8	resp. 16**
12. Turnen . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2		2		24	resp. 42
13. Hdlsl. u. Buchf. .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2		6	
14. Handelsrecht . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—		4	
15. Volkswirthschaft .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—		4	
	22	26	26	34	35	35	34	34	36	23: 13	13	23: 13	13	38		402	

* Dazu die Anschauungs- (Denk- und Sprech-) Uebungen in den Vorclassen mit 16 resp. 32 Stunden.
** Dazu 2 Stunden Chorgesangsübungen für die ausgewählten Sänger aus allen Classen von V bis Unter-II.

Schulbücher.

	Classe.
F. Köhler, die biblische Geschichte in ihrem Zusammenhange . . .	VIII—V.
Gesangbuch	VIII—I.
Bibel	Unter-III—I.
F. A. Wiederhold, Fibel für den Schreibleseunterricht und Lehrbuch für den ersten Unterricht (die Welt des Kindes)	IX—VIII.
F. C. Paldamus, Deutsches Lesebuch	VII bis Unter-II.
A. Engelien, Leitfaden für den deutschen Sprachunterricht . . .	Unter-III bis Unter-II.
G. Gurke, Deutsche Schulgrammatik und Uebungsbuch	Ausländer-Classe.
W. B. Mönnich, Nibelungen- und Kudrun-Lieder für Schulen ausgewählt.	Ober-II.
C. Gödecke und Th. Colshorn, Deutsches Lesebuch	Ausländer-Classe.
H. Kluge, Geschichte der deutschen National-Literatur	Ober-II und I.
Chr. Ostermann, Lateinisches Uebungsbuch	VI bis Unter-II.
H. Moisziszig, Lateinische Schulgrammatik	IV—I
Phaedrus, Fabulae Aesopiae	IV.
G. Weller, Lateinisches Lesebuch für Anfänger, enthaltend zusammenhängende Erzählungen aus Herodot	V. IV.
R. Hoche, Lateinisches Lesebuch für Realschulen	Unter-III—I.
C. J. Caesar, Commentarii de bello Gallico	Unter-III. bis Unter-II.
C. Plötz, Französische Elementargrammatik	V. IV.
C. Plötz, Französische Schulgrammatik, nach methodischer Ordnung .	Unter-III bis Unter II.
E. Otto, French Conversation Grammar	Ausländer-Classe.
C. Plötz, Lectures choisies	IV. Unter-III.
F. Kreyssig, Trois siècles de la littérature française	Ober-III—I. Ausl.-Cl.
R. Sonnenburg, Elementargrammatik der englischen Sprache . .	Unter-III—I. Ausl.-Cl.
G. Schneider, Englisches Lesebuch	Unter-III bis Unter-II.
Washington Irving, Sketchbook	Unt.-II. Ob.-II. Ausl.-Cl.
Ch. Dickens, a Child's history of England	Unter-III.
E. v. Seydlitz, Schulgeographie	IV—I.
F. Cauer, Geschichtstabellen	V—I.
C. Wolff, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten . . .	Unter-II—I.
F. C. Becker und C. Paul, Aufgaben für den Rechennnterricht . .	VIII—V.
L. Kambly, die Elementarmathematik	IV—I.
F. Bardey, Sammlung von Aufgaben aus dem Gesammtgebiet der Arithmetik	Unter-III—I.
S. Schilling, Grundriß der Naturgeschichte	IV—Unter-II.
Fr. Rüdorf, Grundriß der Chemie	Unter-II—I. Ausl.-Cl.
W. Röhrich, Abriß der Handelswissenschaft	Ober-II—I. Hdls-Abth.
S. Borchardt, Das allgemeine deutsche Wechselrecht	Ober-II—I. Hdls-Abth.
F. Litthauer, Allgemeines deutsches Handelsgesetzbuch	Ober-II—I. Hdls-Abth.

B. Statistik.

Am 1. März 1878 wurde die Anstalt im ganzen von 649 Schülern besucht. Während des seitdem verflossenen Schuljahres betrug die Frequenz:

	Sommer 1878.	Winter 1878/79.
Handelsclasse alter Org. Ib	21	eingezogen.
Ausländer-Classe	14	15
I Handels-Abth.	6	2
I Real-Abth. (im Herbst eröffnet)	—	1
Ober-II Real-Abth.	5	9
Ober-II Handels-Abth.	15	17
Unter-IIa	32	29
Unter-IIb	20	16
Ober-IIIa	29	34
Ober-IIIb	20	21
Unter-IIIa	41	47
Unter-IIIb	30	21
IVa	36	42
IVb	27	28
Va	29	41
Vb	42	23
VIa	39	38
VIb	35	20
Vorclasse 1a	32	30
1b	30	32
2a	48	43
2b	32	38
3a	26	33
3b	27	20
	635	600

Im Laufe des Wintersemesters haben 22 Schüler die Anstalt verlassen, so daß dieselbe am 1. März 1879 von 578 Schülern besucht wurde. Wie man sieht, haben die durch Verlegung der Realclassen an den Nordrand der Stadt und die locale Abtrennung der Vorclassen geschaffenen ganz abnormen Verhältnisse die vorausgesehenen Wirkungen (cf. Programm von 1878 S. 47) zu äußern begonnen. Dieselben dürften sich in den nächstfolgenden Jahren, bis zur Beendigung des gegenwärtigen Provisoriums (cf. oben S. 35) voraussichtlich noch bedeutend verstärken.

Mit dem Zeugnisse der Reife verließen die Handelsschule im Herbst 1878:

1. Wilhelm Emmel aus Gelnhausen, lutherischer Confession, Sohn eines Fabrikbesitzers, mit dem Zeugniß genügend bestanden.

2. Heinrich Hottes aus Groß-Zimmern (Hessen), 16½ Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn eines Machanikers, mit dem Zeugniß genügend bestanden.

3. Richard Wortmann aus Frankfurt a. M., 15¼ Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn eines Privatmannes, mit dem Zeugniß genügend bestanden.

4. Emil Hopf aus Nürnberg, 18 Jahre alt, israelitischer Confession, Sohn eines Kaufmannes, mit dem Zeugniß genügend bestanden.

5. Georg Faber aus Frankfurt a. M., 19 Jahre alt, evangelischer Confession, Sohn eines Fabrikbesitzers, mit dem Zeugniß genügend bestanden.

6. Theodor Fränkel aus Meisenheim, 16¼ Jahre alt, israelitischer Confession, Sohn eines Kaufmannes, mit dem Zeugniß genügend bestanden.

7. Stephan Hellmuth aus Nürnberg, 16½ Jahre alt, israelitischer Confession, Sohn eines Kaufmannes, mit dem Zeugniß genügend bestanden.

Außerdem die Ausländer:

8. Leopold Eliasberg aus Pinsk, 19 Jahre alt, israelitischer Confession, Sohn eines Fabrikanten, mit dem Zeugniß gut bestanden.

9. Stephan Freund aus New-York, 16¼ Jahre alt, israelitischer Confession, Sohn eines Rentiers, mit dem Zeugniß genügend bestanden.

10. Leonid Broido aus Wilna, 17½ Jahre alt, israelitischer Confession, Sohn eines Kaufmannes, mit dem Zeugniß genügend bestanden.

Außerdem erhielten im Herbst 1878 sämmtliche 20 Schüler der Untersecunda b das Berechtigungszeugniß zum einjährigen freiwilligen Militärdienst.

C. Schulchronik.

Zu Anfang des Sommercursus 1878 übernahm der Candidatus probandus Herr Dr. Carl August Richard Grasshoff, geb. am 14. December 1851 zu Calbe a. S., der in Halle und Leipzig studirt, und auf der letzten Universität promovirt und die Staatsprüfung für das höhere Lehramt abgelegt hatte, eine Anzahl von Lehrstunden (cf. die Tabelle über die Vertheilung der Lectionen). Derselbe führte auch während des Winters das Ordinariat der Sexta b.

Zu Ende des Sommersemesters schieden mehrere Lehrer aus dem Collegium.

Herr Dr. K. W. Bücher, welcher seit Ostern 1873 provisorisch, seit dem 1. Juli 1874 als definitiv angestellter Lehrer der Wöhlerschule angehört hatte, gab seine Stellung auf, um sich der journalistischen Laufbahn zu widmen.

Herr F. Abel, welcher seit dem Herbst 1878 als Hilfslehrer, besonders für Kalligraphie fungirt hatte, konnte der Anstalt leider nicht erhalten werden, da es sich als nothwendig herausstellte eine jüngere Kraft zur Uebernahme eines Theiles des Turnunterrichtes zu gewinnen.

Herr Philipp Kühn, der seit dem 28. October 1875 als Hilfslehrer fungirt hatte, verließ die Schule, um sich seinen theologischen Fachstudien zu widmen.

Herr Dr. August Fritsch, ordentlicher Lehrer der hiesigen Klingerschule, welcher seit 1864 an der Handelsschule, alter Organisation, englischen Unterricht ertheilte, schied aus dieser Function, nachdem, im Herbst 1878, die letzte noch übrige der alten Handelsclassen aufgelöst und die neue Organisation, welche die Handelsclassen zu integrirenden Neben-Abtheilungen der obern Realclassen macht, durchgeführt war.

Allen diesen Herren folgen unsere besten Wünsche für eine freundliche Gestaltung ihrer Zukunft und unser Dank für die der Schule geleisteten treuen und eifrigen Dienste.

Ergänzt wurde das Lehrercollegium durch die definitive Anstellung der Herren Dr. Gustav Schneider und Christian Priester.

Herr Dr. Gustav Schneider, geboren am 2. Februar 1835 zu Oppenau im Großherzogthum Baden, studirte in Freiburg im Br. und in Paris, promovirte am 2. August 1859 zu Freiburg im Br., bestand am 15. September 1859 zu Carlsruhe die Staatsprüfung für das höhere Lehramt, wirkte als Privatdocent an der Universität zu Freiburg im Br. von Herbst 1859 bis Ostern 1860, dann bis 1863 als Lehrer am Indian civil service college zu London, ferner von 1863 bis 1864 und dann von Ostern 1873 bis Herbst 1878 als wissenschaftlicher Hilfslehrer an unserer Handelsschule, resp. der Wöhlerschule. Mit dem ersten October 1878 trat er als ordentlicher Lehrer in das Lehrercollegium der Wöhlerschule ein. Er ertheilt vorzüglich Unterricht im Englischen in den oberen Classen. Im Druck erschien von ihm u. a.: Abaelards Philosophie; Destutt de Tracy's Materialismus (Habilitationsschrift); Geschichte der englischen Sprache in ihrem Verhältnisse zur deutschen und französischen; Englisches Lesebuch für untere und mittlere Classen (2. Auflage); German Manual (3. Auflage); Grammaire allemande sur un plan méthodique et pratique 1877. Ueber die Aussprache der englischen Vocale im 13. Jahrhundert und früher und Fortentwickelung derselben im 14., 16., 17. und 18. Jahrhundert bis zur endgültigen Feststellung der Aussprache, im vorjährigen Programm der Wöhlerschule. Im September 1875 wurde Herr Dr. G. Schneider zum auswärtigen Mitgliede des College of preceptors in London gewählt.

Herr Christian Priester, geboren am 24. Mai 1852 zu Langenscheid in Nassau, absolvirte von 1869 bis 1872 das Seminar zu Usingen, erwarb sich dort in der ersten Prüfung für das Lehramt ein Zeugniß des ersten Grades, und in der Wiederholungsprüfung später die Berechtigung zum Unterricht in den Unterclassen von Mittelschulen und höheren Töchterschulen, war von 1872 bis 1874 zu Dillenburg, von 1874 bis 1875 zu Bornheim, von 1875 bis 1877 an der Liebfrauenschule, vom 1. Januar 1877 bis 1. October 1878 an der Allerheiligenschule zu Frankfurt a. M. angestellt. Als ordentlicher Lehrer der Wöhlerschule ertheilt er seit dem Anfange des Wintersemesters 1878 hauptsächlich Turn- und Schönschreibeunterricht in den untern Classen.

An den Vorclassen wurde der seit dem Mai 1878 wegen Krankheit beurlaubte Lehrer Herr E. Dürrstein seit dieser Zeit durch den Lehrer Herrn Bauer vertreten.

Die Abiturientenprüfung in der Handelsschule wurde am 21. September 1878 unter Vorsitz des unterzeichneten Directors, in Vertretung des Königlichen Commissarius, Herrn Provincial-Schulraths Dr. Rumpel, abgehalten. Es erhielten in derselben, wie in der Statistik näher ausgeführt ist, zehn Schüler das Zeugniß der Reife.

Der Sedantag wurde von der großen Mehrzahl der Lehrer und Schüler durch Theilnahme an der städtischen allgemeinen, freiwilligen Festfeier auf dem Sachsenhäuser Friedhofe festlich begangen. Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers wird der herkömmliche Schulactus stattfinden. Die von dem ord. Lehrer Herrn H. Marx zugesagte Festrede wird die Lebenserfahrungen des damaligen „Prinzen Wilhelm" in den Jahren 1807 und 1814 schildern.*)

*) Ging am 19. März in Druck.

D. Anschaffungen und Geschenke.

Die Apparate und Sammlungen wurden auch im verflossenen Schuljahre dem Bedürfnisse entsprechend vermehrt.

Für das physikalische Cabinet wurde angeschafft:

Differential-Flaschenzug, Fallmaschine, Reversionspendel; hydraulische Presse, Wasserschraube; Inductionsspirale, Unterbrechungsrad, Nadeltelegraph, Element zu Glühversuchen, Thermoelement, Influenzapparat, rotirender Electromagnet, kleine Wollastonsche Batterie, galvan. Polarisationsapparat, galvanoplastischer Apparat, Selenoid, kleiner Funkeninductor, Schlittenapparat nach Dubois Reymond; Schallglocke, Stimmgabel, Interferenzapparat, Savarts Zahnräder, Wellenapparat, Klangfigurenapparat; optischer Polarisationsapparat, Apparat für subjective Farben, Heliostat, Schwefelkohlenstoffprisma, Kalkspathrhomboeder, Turmalienzange, Hohlspiegel, Spectralpräparate, kleines Fernrohr, Stroboscop, Modelle für die Dampfmaschine, Trevelyans Instrument, Demonstrationsapparat für die Kraft der Ausdehnung durch Wärme, zwei Bunsensche Brenner, Kryophor. (Größtentheils auf Rechnung des zur Gründung des Cabinets bewilligten Fonds.)

Für den Unterricht in der Geometrie und mathematischen Geographie: Eine Sammlung stereometrischer Modelle und vier Himmelskarten.

Für das chemische Cabinet wurden zwei Gasentwickelungsapparate angekauft; im Uebrigen beschränkten sich die Anschaffungen auf den Ersatz der Verbrauchsgegenstände.

Für das Naturalien-Cabinet wurden angekauft: eine größere Anzahl Gläser und mehrere Hundert Pappschachteln zur Aufstellung der Sammlungsobjecte; ferner ein Kormoran, ein Zitterrochen, ein Hering, ein Perlboot (Nautilus Pompilius), eine Zungenmuschel (Lingula anatina), ein Dutzend mikroskopischer Präparate von Möller in Wedel, eine geognostische Sammlung von 100 Stück von B. Stürtz in Bonn. Die Sammlung von naturhistorischen Abbildungen und Karten wurde vermehrt durch Leuckart und Nitzsche Zoologische Wandtafeln (2. Lfg.), Leutemann Thierbilder (Fortsetzg.), Dodel-Port Anatomisch-physiologischer Atlas der Botanik (1. Lfg.), Geologische Karte des Großherzogthums Hessen, Section Offenbach, Geognostische Uebersichtskarte des Regierungsbezirks Wiesbaden von Dr. Koch.

Geschenkt wurden: Von Herrn Wiegler Stück eines Stammes einer Sigillaria von Dudweiler; von den Obersecundanern Rudolf Hahn eine werthvolle Sammlung von Achaten, Chalcedonen, Opalen ꝛc. 137 Stück, sowie ein schön ausgebildetes Diamant-Octaeder von 7/8 Karat, C. Genthe Ceratites nodosus, Carl Müller zwei Seesterne; von den Untersecundanern Franz Feist, Lacerta agilis, Stichling, Otolithen des Schellfisches, Franz Brauburger Feldgrillen, Jean Hemberger Pinienzapfen, Carl Mettenheimer diverse ausländische Früchte; von den Obertertianern Manfred Fritz Conchylien aus dem Pariser Tertiär, Alfons Milani Seezunge, Austern, Jean Fränznick Bücherscorpion, Heinrich Eurich Schädel eines jungen Schweines, Gustav Fälligen Seeteufel (Acanthocottus), Th. Morin Libellenlarve, Nolte Libellen nebst dazu gehöriger Nymphenhaut; von den Untertertianern Arthur Rußmann ein brasilianischer Vogel, ein Kolibri, Carl Grav ein Gänseschädel; von dem

Quartaner William Drory ein Eichelhäher; von dem Quintaner Wilhelm Korff ein Ei einer Aesculapschlange.

Von Herrn Dr. Richters: Knoblauchskröte, Stör, Katzenhai, Scelett eines Seepferdchens, Sandkrabbe (Hyas aranea), Einsiedlerkrebse in Buccinum undatum, Einsiedler in Suberites domuncula, Heuschreckenkrebs (Squilla maculata), Entenmuschel (Lepas anatifera), Schlupfwespen nebst Cocons, grüne Fliege (Hemerobius perla) nebst Eiern, Entwickelungsstadien des Grasfrosches, Kreuzkröten, Bitterlinge, Seepolyp (Octopus vulgaris), Kalmar (Loligo), Sepiola Rondeletii, Mießmuscheln mittels Byssus im Glase angeheftet, Meerdattel (Lithodomus dactylus), Tritonlarve, Präparat von der Kiemenhöhle des Moschus-Polypen (Eledone moschata), Präparat vom Verdauungsapparat desselben Thieres, Längsschnitt von Sepiola, Präparat von Gehirn und Rückenmark der Knoblauchskröte, Präparat vom Nervensystem des Ackerschnegels, Präparat vom Nervensystem des Heuschreckenkrebses, Präparat vom Verdauungssystem des Katzenhaies, Zunge eines Java-Tigers.

Für den Zeichnen-Unterricht, resp. als Anschauungsmittel zur Belebung der historischen Disciplinen wurden erworben:

1. Langl, Bilder zur Geschichte bis Nr. 34. 2. Seemann, kunsthistorische Bilderbogen bis Heft 10. 3. Hirth, Renaissance bis Heft 10. 4. Vorlagen: a) Ornamentale: Martin, aus allen Stylarten. Kettlitz, ital. Renaissance. Domschke, in zwei Kreiden. b) Landschaften: Zingg, Kupferstiche. Richter, Skizzenbuch. Hermes, Marine. c) Köpfe: Monrocq Frères, nach verschiedenen Meistern.

An Geschenken empfing diese Sammlung: 1. Von Herrn Dietrich zwei Gypsabgüsse von Thierköpfen. 2. Vom Secundaner Pollini eine Vorlage mit Kopf nach Taubinger.

Für die Bibliothek wurden, zum Theil auf antiquarischem Wege, angekauft:

Littré, Dictionnaire de la langue française, 4 Tms. avec Supplément; Ziemann, mittelhochdeutsches Wörterbuch; Lexer, mhd. Taschenwörterbuch; Wackernagel, altdeutsches Lesebuch mit Wörterbuch; Pütz, desgl.; Hahn, ahdeutsche Grammatik; derselbe, mhd. Grammatik; Deutsche Classiker des Mittelalters her. von Pfeiffer, 12 Bde.; Deutsche Dichtungen des Mittelalters her. von Bartsch, Bd. 1—2; Kudrun, übersetzt von Simrock; Walter v. d. Vogelweide, übersetzt von Simrock; Briefwechsel zwischen Schiller und Göthe, 2 Bde.; Düntzer, Schiller und Göthe, Uebersichten und Erläuterungen zum Briefwechsel; Briefwechsel zwischen Göthe und Zelter, 6 Theile; Riemer, Mittheilungen über Göthe, 2 Bde.; Strodtmann, Dichterprofile, 2 Bde.; Ebert, d. französische Tragödie; Verhandlungen der 32. Philologen-Versammlung in Wiesbaden 1877; Guhl & Koner, Leben der Griechen und Römer; Weiß, Kostümkunde, 5 Bde.; Grimm, deutsche Rechtsalterthümer, 1828; Archenholtz, 7jähr. Krieg; Schubert's Pflanzenreich, neu bearbeitet von Willkomm, 1877; Hann, Hochstetter & Pokorny, allgemeine Erdkunde; Stanley, Through the dark continent, 2 vols.

An Geschenken erhielt die Bibliothek bis zum 1. März 1879:

1. [illegible] Vorständen: Jahresbericht der Handelskammer zu Frankfurt a. [illegible] zu Worms a. Rh. 1876/77; desgl. zu Dillenburg 1876; Jahresbericht [illegible] Vereins zu Frankfurt a. M. 1876/77; desgl. der Budapester

Handels-Akademie 1878; Rechenschaftsbericht der polytechnischen Schule zu Riga 1878; Annual report of the Nashville public schools 1878; Report of the commissioner of education for 1876, Washington 1878.

2. Von den Herren Verlegern: Auffarth, hier: 1. Becker und Paul, Aufgaben für den Rechenunterricht, Th. 2, 5. Aufl. 1878, 2. Wissenschaftliche Uebersicht der bedeutenderen Erscheinungen des deutschen Buchhandels 1878/79; Diesterweg, hier: Rheinische Blätter 1878; May Söhne, hier: Georg Lang, Sonnenblicke aus dem Lenz des Lebens, 1878; Wiegandt, Hempel und Parey, Berlin: 1. Wilmanns, deutsche Grammatik, 2. Aufl., 1878, 2. Budde, Lehrbuch der Physik, 1879, 3. Struve, Elemente der Mathematik, 3 Theile, 1879, 4. Matzat, zeichnende Erdkunde, 1879; Nicolai, Berlin: Mink, Anfangsgründe der beschreibenden Geometrie, 1878; Springer, Berlin: Sonnenburg, englisches Uebungsbuch, 2. Abth., 1879; Morgenstern, Breslau: Stenzel, Anleitung zur Darstellung einfacher chemischer Präparate; Bädeker, Essen: Heilermann und Dickmann, Unterricht in der Algebra, 1. Theil, 1878; Fischer, Jena: Deberding, Auswahl von Märchen, 1878; Gebhardt, Leipzig: Adler, Unterricht in der Handelswissenschaft, 1879; Stein, Potsdam: Spieker, Lehrbuch der Geometrie, 13. Aufl., 1877; Vieweg, Quedlinburg: Zimmer, Auswahl von Liedern, 1. Heft, 1879; Lambeck, Thorn: 1. Böthke, englische Grammatik, 1878, 2. derselbe, englisches Uebungsbuch, Cursus für Tertia, 1878.

3. Von Herrn Director Kreyssig: 1. Molière's Werke von Laun (Forts.) Bd. 11; 2. Noack, kirchengeschichtl. Lehrbuch, 1879; 3. Dronke, Unterricht in der Geographie (Forts.), Cursus 5, 1878; 4. Denkschrift zum 80jähr. Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers und Königs Wilhelm, 1877; 5. Zur Erinnerung an das 50jähr. Stiftungsfest des Elbinger Gewerbe-Vereins, 1878; 6. Gesch. d. Elbinger Gewerbe-Vereins, Festschrift 1878.

4. Von Herrn Hanau, hier: Beilage zur Augsburger Allg. Zeitung 1878.

5. Von dem Primaner Frederick Waley: Kreyssig, Trois Siècles, 2 éd., 1876.

Die in den früheren Programmen genannten pädagogischen Zeitschriften behielten wir bei, ebenso wie die Bibliothek der Polytechnischen Gesellschaft uns auch in diesem Jahre alle neu einlaufenden Nummern ihrer wissenschaftlichen Journale auf einige Wochen zur Benutzung überließ. Neu angeschafft haben wir: „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ und „Der Zoologische Garten.“

Für die Wittwen- und Waisenkasse der Lehrer gingen ein:

Einschreibegeld: Moritz und Victor Seckbach 10 M., Abraham Franclin 10 M., Wolfgang von Obstfelder 5 M., Eduard Kloß 10 M., Victor Reichenberger 10 M., Jacob Heinr. Weydt 6 M., Wilhelm Metzger 10 M., Ernst Wallot 10 M., Emil Wisner 10 M., Isaak Prins 10 M., W. Lössel 10 M., Paul Schlesinger 10 M., Heinr. M. Mayer 10 M., Shephard Francis 5 M., Adolf Wirsing 5 M., Georg Jäger 5 M., Fritz Rosenberg 4 M., Hermann Rottenstein 10 M., Fritz von Gilsa 25 M., Julius Stägemann 1 M. 50 Pfg., Friedr. Stockhausen 1 M., Leopold und Ernst Epstein 10 M., Louis Fleischmann 20 M., Metz 5 M. . . . . M. 212. 50 ₰

Geschenke beim Austritt:

Valentin Böhm 10 M., August Berg 10 M., Fr. Waley 10 M., Paul Getz 10 M., Carl Leo-Wolf 10 M., Georg Kuhlmann 9 M., Joh. Ludwig Bauer 10 M., Jacques Kann 10 M., Franz und Leo Braun 20 M., Otto Steffen 3 M., Aug. Simon 5 M., Otto und Ernst Puls 5 M., Otto Tillmanns 10 M., Unbekannt 3 M., Willy Ponfick 20 M., Wolfg. Schmidt-Scharff 10 M., Al. Hütz 15 M., Handelsschüler Steph. Hellmuth 100 M., Handelsschüler Fr. Brown 10 M. M. 280. — ₰

Sonstige Geschenke:

Für eine Zeugnißcopie von Fr. Waley	„	5. — „
Einnahme für Vertretung von Herrn Dr. Bücher	„	10. — „
Bei Uebertritt von Obertertia nach Secunda von L. Witthöfft	„	5. — „
Am Todestage ihres Sohnes Ernst von Herrn und Frau Hermann Kahn.	„	30. — „
Summa .	M.	542. 50 ₰

Allen freundlichen Gebern sagen wir hiermit unsern herzlichen Dank, indem wir gleichzeitig mittheilen, daß die bisher noch schwebende Frage der Constituirung unserer Wittwen- und Waisencasse im December v. J., soweit die evangelischen Mitglieder des Collegiums in Betracht kommen, durch Aufnahme derselben in die allgemeine Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt der an den öffentlichen Schulen Frankfurts angestellten Lehrer entschieden ist. Die bei der K. Regierung nachgesuchte Zulassung der katholischen Lehrer zu der entsprechenden Wittwen- und Waisen-Versorgungsanstalt ihrer Confession wird hoffentlich auch bald erfolgen. Die eingesandten Geschenke, Ein- und Austrittsgelder ꝛc. werden im Verhältniß zur Anzahl der Lehrer an die Casien der betr. Confessionen abgeführt.

E. Lehrer-Vacanzen

nach der Zahl der Stunden, vom 24. März 1878 bis 6. März 1879.

	Krank.	Beurlaubt resp. verhind	Summa.		Krank.	Beurlaubt resp. verhind.	Summa.
1. Dr. Oelsner . .	—	—	—	Uebertrag . .	17	18	35
2. Ph. Knieß II. .	—	—	—	17. Priester . . .	6	4	10
3. Dr. Richters .	—	—	—	18. Dr. Weber . .	11	—	11
4. Dr. Fritsch . . (im Herbst abgegangen)	—	—	—	19. Knörck	12	—	12
5. Kühn . . . . (im Herbst abgegangen)	—	—	—	20. Dr. Valentin*)	—	13	13
6. Bauer	—	—	—	21. Dr. Bücher . . (im Herbst abgegangen)	16	—	16
7. Haase	—	1	1	22. Morin	16	2	18
8. Dr. Werner . .	—	2	2	23. Stamm . . .	10	13	23
9. Wiederhold . .	—	2	2	24. Dr. Grafshoff .	17	6	23
10. Berger . . .	—	2	2	25. Rüdinger . . .	26	—	26
11. Kreyssig . . .	—	3	3	26. Dr. Schneider .	29	—	29
12. Marx	3	—	3	27. Orth	12	28	40
13. Knies I. . . .	—	3	3	28. Wiegler . . .	34	14	48
14. Weber	—	5	5	29. Blecker . . .	45	9	54
15. Dietz	6	—	6	30. Dr. Wolff . .	22	48	70
16. Schlimbach . .	8	—	8	31. Dr. Hoburg . .	101	—	101
Uebertrag . .	17	18	35	Zusammen . .	374	145	529

*) Außerdem war Herr Dr. Valentin im August und September zu einer Studienreise nach Italien, Herr E. Dürrstein das ganze Jahr hindurch wegen schwerer Erkrankung beurlaubt. Vertreten wurde Herr Dr. Valentin durch die Herren: Dr. Oelsner, Dr. Schneider, Dietz und den Director, Herr E. Dürrstein durch Herrn Bauer.

F. Prüfungen der a Classen (Frühlingscurse).

Anfang des neuen Schuljahres.

Donnerstag, den 3. April.

9—10 Uhr. Dritte Vorklasse a .	Rechnen	Weber.
	Schreiblesen	
10—11 Uhr. Zweite Vorklasse a .	Rechnen	Bauer.
	Deutsch	
11—12 Uhr. Erste Vorklasse a. .	Rechnen	Wiederhold.
	Deutsch	
3—4 Uhr. Sexta a	Geographie.	Dr. Grasshoff.
	Latein	Pauli.
4—5½ Uhr. Quinta a. . . .	Naturgeschichte.	Blecker.
	Rechnen	Wiegler.
	Turnen	Priester.

Freitag, den 4. April.

9—10 Uhr. Quarta a	Religion	Wiegler.
	Latein	Pauli.
10—11 Uhr. Untertertia a . . .	Französisch	Dr. Werner.
	Geometrie	Knies I.
11—12 Uhr. Obertertia a . . .	Englisch	Dr. Schneider.
	Geschichte	Marx.
12—12½	Chorgesang.	Morin.

Von einer öffentlichen Prüfung der Oberclassen wird diesmal abgesehen werden, da sich das Publicum erfahrungsmäßig dabei nicht betheiligt. Dagegen werden uns Angehörige der Schüler und sonstige legitimirte Interessenten als Zuhörer beim Classenunterrichte in der Secunda und Prima, wie auch in allen andern Classen, an den letzten drei Tagen jedes Monats stets willkommen sein.

Während der Prüfung werden die von den Schülern gefertigten Zeichnungen im Zeichnensaale (links von der Aula) zur Ansicht ausliegen.

Samstag, den 5. April.

Censur und Versetzung um 9 Uhr (nicht öffentlich).

Die Osterferien beginnen am Montag den 7. April und dauern bis Samstag den 19. April. Die Aufnahmeprüfung der neu eintretenden Schüler, resp. deren Einweisung in ihre Classen, findet Montag den 21. April von 8 Uhr des Morgens ab statt. Man bittet um pünktliches Erscheinen um 8 Uhr. Die Abgangszeugnisse von den zuletzt besuchten Schulanstalten, sowie die Geburts- und Impfatteste sind mitzubringen. Der Unterricht des Sommersemesters beginnt Dienstag den 22. April.

F. Kreyssig.

Lt 1.990
Die sprache des Tacitus.
Widener Library
007173712
3 2044 085 236 727